

Sauerländisches Volksblatt

Alttester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG

für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe i. Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

110. Jahrgang — Nr. 206

Montag, den 6. September 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pfg

Papstbotschaft an Fulda

200 000 erlebten die machtvolle Abschlußkundgebung des 76. Deutschen Katholikentages

Fulda. (dpa) Der 76. Deutsche Katholikentag ging am gestrigen Sonntag mit einer machtvollen Kundgebung von 200 000 Gläubigen zu Ende. Karl Fürst zu Löwenstein verlas ein Grußwort des Papstes, in dem er um die Gnade für die Anwesenden bat, Zeugnis für Christus abzulegen: beharrlich aus der Kraft täglichen inbrünstigen Gebetes, in einfacher, allem Luxus, aller Verschwendung, aller Überbetonung des materiellen abholden christlichen Lebensführung.

Am Morgen wurde vom Apostolischen Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Münch, ein Pontifikalamt zelebriert. In der Predigt sagte der Paderborner Erzbischof Dr. Jaeger, wer glaube, die ernsthafte Zusammenarbeit zwischen Katholiken und Protestanten zunichte machen und daraus politisches Kapital schlagen zu können, befinde sich in einem Irrtum. Das moderne Leben verlange, daß die beiden Kirchen miteinander auskämen. Beide seien fest dazu entschlossen, Katholiken und Protestanten stünden immer wieder gemeinsamen Feinden gegenüber und hätten vollstes Vertrauen und gegenseitige Hochachtung voreinander.

„Uns trennen keine Zonengrenzen“

Bei der Schlußkundgebung sagte der Präsident des Katholikentags, Bundesarbeitsminister Storch, heute trennten

uns keine Zonengrenzen und kein Eiserner Vorhang. An das deutsche Volk sei die Frage gestellt: ob die Einheit, nach der sich die Völker sehnen, eine Einheit der Freiheit oder der Gewalt, eine Einheit im Guten oder Bösen sein solle. Das erstrebte geeinte Europa mit einem wieder vereinten freien Deutschland werde eine um so stärkere Friedensmacht sein, je klarer es Gott als den Herrn der Geschichte anerkenne.

Minister Storch verlas dann nach den Grüßen des Apostolischen Nuntius in Deutschland und seinem Segen ein Grußwort des Bundespräsidenten Prof. Heuß. Storch übermittelte ferner eine Botschaft des Bundeskanzlers. „Wenn die Sturmflut aus dem Osten sich über die Bundesrepublik, über Westeuropa ergießt“, mahnte Dr. Adenauer, „können wir für lange Zeit nicht mehr von einem christlichen Europa sprechen.“ In solchen Zeiten gehöre der Christ mitten hinein in das politische Leben.

Kardinal Frings sprach im Auftrag der deutschen Bischöfe das Schlußwort. Zum Abschluß der Feier erteilte der Fuldaer Bischof Dr. Dietz den Segen. Der 76. Deutsche Katholikentag endete mit dem Tedeum, in das alle Glocken der Bonifatiusstadt einstimmten.

London-Konferenz Mitte September

Auch Kanada ist eingeladen

London. (Reuter) Die britischen diplomatischen Vertreter in Washington, Ottawa und den sechs EVG-Staaten haben Anweisung erhalten, den Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, endgültige britische Vorschläge für eine Konferenz über die Lage nach dem Scheitern der EVG zu unterbreiten. Sie soll Mitte September in London stattfinden.

Die Konferenz soll auf Außenminister-Ebene stattfinden und endgültige Vorschläge für die geplante NATO-Ratsitzung in New York ausarbeiten.

In London wurde gestern erklärt, daß die britische Regierung ihren ursprünglichen Vorschlag auf eine Achtmächtekonferenz auf neun Mächte erweitert habe, nachdem die kanadische Regierung gebeten hatte, über jede neue Entwicklungsstufe in der Frage einer deutschen Beteiligung an der Verteidigung des Westens konsultiert zu werden.

Auf der Konferenz soll über die Form des deutschen Verteidigungsbeitrags nach der Ablehnung der EVG durch die französische Nationalversammlung und über die Gewährung der Souveränität an die Bundesrepublik gesprochen werden.

Massenschutzimpfung begonnen. Allein in Uttar Pradesh sind zwei Millionen Menschen von der Flutkatastrophe betroffen.

Gefängnis

wegen Konkursverbrechen

Bielefeld. (Inw) Ein Bielefelder Gericht verurteilte nach sechswöchiger Verhandlung den Radio- und Elektrogroßhändler Obermann aus Kirchlegern (Kreis Herford) zu zweieinhalb Jahren Gefängnis. Er wurde des Konkursverbrechens, des Betruges, Falschheides und der Untreue für schuldig befunden.

Laut Beweisaufnahme hat der Verurteilte große Firmen der Rundfunkindustrie um mehrere 100 000 Mark geschädigt. Der jetzt 30 Jahre alte Obermann hatte das von seinem Großvater geerbte Radiogeschäft durch kaufmännische Unerfahrenheit in finanzielle Schwierigkeiten gebracht, trotz zahlreicher Schleuderverkäufe wuchsen seine Schulden.

Unwetter in Bayern

Schwere Schäden, wurden in Bayern durch Gewitter angerichtet. In Mittelfranken wurden neun Gehöfte vom Blitz getroffen und brannten nieder. Bei Coburg hat ein Unwetter etwa 70 Prozent des noch auf dem Feld stehenden Getreides vernichtet. In Oberbayern erkrank Vieh in den zu reißenden Flüssen angeschwollenen Dorfbächen.

Der USA-Senator Wiley ist aus Bonn in London eingetroffen.

Der südafrikanische Verkehrsminister Sauer ist zu einem Besuch des Bundesverkehrsministers Seeborn in Bonn eingetroffen. Sauer interessiert sich besonders für die Lokomotivindustrie.

Der sudanesishe Wirtschaftsminister will zusammen mit mehreren sudanesischen Geschäftsleuten während der Leipziger Messe mit Vertretern der Sowjetkonzerne über die Industrialisierung des Sudans verhandeln.

Der ehemalige Reichsminister Dr. Schiffer ist im Alter von 94 Jahren gestern in Westberlin gestorben. Er war in der Weimarer Republik Vizekanzler, Reichsfinanz- und Reichsjustizminister.

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth vollendet am heutigen Montag sein 76. Lebensjahr. Während seiner Amtszeit wurde im Mai 1922 der Rapallo-Vertrag mit den Sowjetrussen abgeschlossen.

Französisch-tunesische Verhandlungen über die Gewährung der inneren Autonomie an Tunesien begannen am Sonnabend im Palast von Karthago.

Der türkische Ministerpräsident Menderes wird am 4. Oktober Bonn besuchen.

China hat dem Ostausschuß der deutschen Wirtschaft mitgeteilt, daß es den Besuch einer westdeutschen Handelsabordnung begrüßen würde, um Gespräche über die Entwicklung des direkten Handels zwischen den beiden Ländern zu führen.

15 japanische Kriegsverbrecher, die im Tokioer Gefängnis gefangen gehalten wurden, sind freigelassen worden.

64 Kommunisten sind in Griechenland verhaftet worden. Sie sollen der Spionage angeklagt werden.

Der ägyptische Ministerpräsident Nassef wird voraussichtlich im Dezember auf Einladung Nehrus Indien besuchen.

General de Castries, der ehemalige Verteidiger Dien Bien Phus, ist am Sonnabend morgen von Vietnam aus der Kriegsgefangenschaft entlassen worden.

Der französische Neger Conombo ist von Mendès-France zum Staatssekretär im Innenministerium ernannt worden.

Eine sowjetische Handelsdelegation ist am Sonnabend in Belgrad eingetroffen.

Niedergeschlagen und berausant von sechs englischen Soldaten



BEGEGNUNGEN IN FULDA

Der 76. Deutsche Katholikentag in Fulda gab Gelegenheit zu manchen Begegnungen. Unser obiges Bild zeigt (von links nach rechts): den Fuldaer Bischof Dr. Dietz, Bundesarbeitsminister Storch und den Paderborner Erzbischof Dr. Jaeger. Das untere Bild gibt einen Blick in den dicht bevölkerten Schloßpark während einer Lautsprecherübertragung.

Adenauer attackiert Mendès-France

„Der französische Ministerpräsident wollte EVG zerstören“ — Frankreich habe sich isoliert

London. (Korr.) Er bedauere sagen zu müssen, daß Mendès-France die EVG zerstören wollte, sagte Bundeskanzler Dr. Adenauer in einer Unterredung mit der Londoner „Times“. Die Gaullisten, die Kommunisten und die Mißmutigen hätten sich vereinigt, um den Vertrag zu Fall zu bringen. „Wichtig ist die Feststellung, daß Mendès-France keine Mehrheit hinter sich hat.“

Bundeskanzler Dr. Adenauer fuhr fort: „Der gute Wille, den Deutschland seit dem Ende des Krieges gezeigt hat, und der Wunsch, daß wir und die Franzosen in Kameradschaft und Freundschaft zusammengehen, sind enttäuscht worden.“

Die Abstimmung in der Nationalversammlung, so sagte Adenauer dann, ist die zweite große Niederlage, die in der letzten Zeit die Vereinigten Staaten in der Diplomatie erlitten. Die erste war Genf.

Der Bundeskanzler vertrat dann stärkstens das Recht der Bundesrepublik auf Souveränität und Selbstverteidigung. „Unsere Wiederbewaffnung wird nicht aus militärischen Gründen erfolgen. Sie wird sich innerhalb der Grenzen halten, die die europäische Konzeption vorschreibt. Ich gebe diese Versicherung in feierlichster Art.“

Auf die Frage, ob er glaube, Frankreich wolle die alte französisch-russische Allianz wieder ins Leben rufen, antwortete der Kanzler, Mendès-France scheine nicht zu verstehen, daß sich das Frankreich von heute einem ganz anderen Rußland gegenübersehe. „Nur wenn wir Europäer zusammenhalten, können wir gegenüber dem kommunistischen Rußland bestehen. Dies versteht unglücklicherweise Mendès-France auch nicht.“

Es könne keine Rede von einer Isolierung Frankreichs sein. Es habe sich selbst von Europa und von den Vereinigten Staaten isoliert.

Bedauern in Paris

In Paris haben diese Erklärungen Adenauers Bedauern hervorgerufen. Sie seien geeignet, die deutsch-französische Verständigung zu erschweren. Frankreich

könne vor allem die Äußerungen nicht hinnehmen, die auf eine direkte Einmischung des Bundeskanzlers in die französische Politik hinausliefen. Die Zeitung „Le Monde“ betont, Molotow habe mit seiner Genfer Rede das Kabinett Laniel gestürzt. „War Bundeskanzler Adenauer auf diese Lorbeeren neidisch und möchte er vielleicht den Sturz der Regierung Mendès-France herbeiführen?“

Mitte August war bekanntgegeben worden, daß vier der sechs USA-Divisionen in Südkorea in Kürze zurückgezogen werden und daß die britische Division auf Brigadestärke reduziert werde.

Die Antwort Peking auf die Evakuierung der USA-Truppen

Pjöngjang (Hsinkua). Sieben chinesische Divisionen werden im Laufe des September und Oktober aus Nordkorea zurückgezogen, erklärte gestern ein Sprecher des chinesischen Hauptquartiers in Pjöngjang. Er gab auch bekannt, daß der bisherige Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Korea, General Feng Teh Hual, zurückgetreten sei. Sein Nachfolger ist General Teng Hua.

Mitte August war bekanntgegeben worden, daß vier der sechs USA-Divisionen in Südkorea in Kürze zurückgezogen werden und daß die britische Division auf Brigadestärke reduziert werde.

USA-Flugzeug abgeschossen

Washington. (INS) Ein Beobachtungsflugzeug der USA-Luftwaffe wurde gestern über dem Japanischen Meer, 50 Kilometer vor der sibirischen Küste, von zwei Düsenjägern abgeschossen. Neun Überlebende wurden gerettet. Das USA-Verteidigungsministerium erklärte, daß es sich bei den Düsenjägern wahrscheinlich um MIG 15 gehandelt habe.

Der stellvertretende sowjetische Außenminister Gromyko übergab dem USA-Botschafter in Moskau gestern eine Note, in der gegen die angebliche Verletzung des sowjetischen Luftraums durch ein amerikanisches Flugzeug protestiert wird. In der Sowjetnote heißt es, daß die amerikanische Maschine auf zwei sowjetische Jäger, die sich ihr näherten, das Feuer er-

Straßenzüge weggerissen

Patna. (Reuter) Mehrere Gebiete in Nordindien und Ostpakistan wurden am Wochenende von einer neuen Überschwemmung heimgesucht. Die Fluten des Brahmaputra drangen in die Stadt Dibrugarh in Assam ein, rissen ganze Straßenzüge hinweg und zwangen die Bevölkerung zur Flucht.

Sintflutartige Monsunregen halten an. In den Überschwemmungsgebieten des Brahmaputra ist eine Cholera- und Typhus-Epidemie ausgebrochen. Sanitätseinheiten der amerikanischen Armee haben zusammen mit pakistanischen Dienststellen eine

Chinesen ziehen Truppen zurück

Die Antwort Peking auf die Evakuierung der USA-Truppen

Pjöngjang (Hsinkua). Sieben chinesische Divisionen werden im Laufe des September und Oktober aus Nordkorea zurückgezogen, erklärte gestern ein Sprecher des chinesischen Hauptquartiers in Pjöngjang. Er gab auch bekannt, daß der bisherige Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Korea, General Feng Teh Hual, zurückgetreten sei. Sein Nachfolger ist General Teng Hua.

Mitte August war bekanntgegeben worden, daß vier der sechs USA-Divisionen in Südkorea in Kürze zurückgezogen werden und daß die britische Division auf Brigadestärke reduziert werde.

Wie wird das Wetter?

Im ganzen freundlich

Auf der Vorderseite eines bei Irland liegenden Tiefdruckgebieten ziehen schwache Störungen nach Nordosten, die noch keine durchgreifende Änderung des Wetters bringen.

Vorhersage für Montag: Bei schwachen bis mäßigen südwestlichen Winden werden wolkg. Höchstens geringfügiger Regen. Tageshöchsttemperaturen wieder bis nahe 25 Grad ansteigend.

Weitere Aussichten: Noch keine durchgreifende Änderung, ziemlich warm.



Niederländisches Flugzeug abgestürzt

Nach dem Start in Irland — 27 Todesopfer

Shannon (Irland). 27 Todesopfer forderte der Absturz eines holländischen Verkehrsflugzeuges in unmittelbarer Nähe des irischen Transatlantikflughafens Shannon. 29 Personen wurden gerettet.

Die abgestürzte Maschine, eine Superconstellation mit dem Namen „Triton“, war gerade nach New York gestartet, als sie aus bisher unbekannten Gründen in den sumpfigen Shannon-Fluß stürzte. Die meisten Passagiere, die an Land gebracht wurden, waren von Kopf bis Fuß mit schwarzem Schlick bedeckt. Nur an ihren Stimmen konnte man erkennen, ob es Männer oder Frauen waren. Sie hatten sich durch die ausgeschlagenen Fenster

des Flugzeugs ins Freie gekämpft, während die Maschine allmählich versank.

Als der Bordfunker der „Triton“ die Unglücksnachricht nach dem Flugplatz brachte, versuchte ein kleines Privatflugzeug, zur Suche nach Überlebenden aufzusteigen. Es verunglückte aber beim Start und ging in Trümmer. Die beiden Piloten wurden gerettet. Aus der Passagierliste der KLM geht hervor, daß an Bord der abgestürzten Maschine drei Deutsche waren. Einer von ihnen ist E. F. Haver, der gerettet worden ist. Unter den vermißten Passagieren sind die Deutschen H. W. und Frau H. C. M. Habig. Die meisten Insassen der Maschine waren Amerikaner.

Unser Leitartikel

Der Glaube schwindet

A. W. D. Kürzlich jährte sich der Tag, an dem Marokkos rechtmäßiger Sultan Sidi Mohammed Ben Youssef von den Franzosen in die Verbannung geschickt wurde und seinen Platz Mohammed Ben Mouley einnahm. Für Marokko und ganz Nordafrika hatte dieser Eingriff der französischen Kolonialherrscher weittragende Folgen. Mit Mißtrauen blickte die mohammedanische Welt nach Paris. In den Herzen der Moslems wuchs der feste Wille, eines Tages Ben Youssef zurückzuholen. Als Pierre Mendès-France seine Vorgänger Laniel und Bidault ablöste, sympathisierten die Marokkaner ehrlich mit dem quicklebendigen Intellektuellen. Ihr Wohlwollen wandelte sich jedoch in Enttäuschung, als der französische Ministerpräsident den Bewohnern in Tunis gewisse Freiheiten gab, Marokko dagegen links liegen ließ. In den großen Städten Nordafrikas erzählte man sich sogar, daß Mendès-France bis wenige Tage vor der Debatte in der Nationalversammlung die Akte Marokko nicht einmal eingesehen habe. Wer, wie der Verfasser, schon einmal mit Mohammedanern zusammenlebte, war sicherlich beeindruckt von der tiefen Gläubigkeit dieser Menschen. Sie schämten sich nicht, in exklusiven Restaurants mit Schweinefleisch angerichtete Speisen abzulehnen und die Einladung weißer Freunde zu einem Cocktail auszusagen. Auch genierten sich die Anhänger des Propheten nicht, ihre Gebete offen zu verrichten. Christen, die zunächst hochmütig auf die Moslems niederschauten, waren fasziniert.

Dieser Glaube geriet während des letzten Jahres in französisch-Marokko ins Schwanken. Zahlreiche Mohammedaner stellten sich auch die bei uns in anderem Zusammenhang bekannte Frage: Wie konnte Allah es zulassen, daß Fremde den Sultan verbannten? Die einfachen Menschen fühlten sich betrogen. Wie Schnee vor der Sonne schmolz das Vertrauen zu ihrem Gott. Anklagen standen sie vor einer unsichtbaren Mauer, und niemand konnte ihnen die befriedende Antwort geben. Betrübten notierten die strengen Moslems, daß in diesem Jahr zum erstenmal viele Gläubige zum Festtag Aid el-Kebir das gewohnte Opfer nicht brachten. Wenn ein Volk aber seinen Glauben verliert, wird es anfällig für äußere und innere Gefahren. Gewiß, der reine Islam ist mit dem Kommunismus unvereinbar. Wie steht es aber mit einem ausgehöhlten Islam? Kenner Nordafrikas halten es durchaus für möglich, daß sich die ausgeleerten und zweifelnden Marokkaner eines Tages dem Kommunismus zuwenden können.

In Europa wird durch eine geschickte Propaganda der Eindruck erweckt, als sei die Bevölkerung Marokkos in ihrer Haltung zum jetzigen Sultan gespalten. Da hört man von Wüstenstämmen, die für Ben Mouley ihr Leben wagen wollen und, bis zu den Zähnen bewaffnet, die Bewohner der Städte in Angst und Schrecken jagen. Das stimmt. Jedoch drohen die Berber nicht aus eigenem Antrieb. Hinter ihnen steht jemand, der sie seit Jahren nach dem bekannten Motto „divide et impera“ gegen die übrigen Marokkaner einsetzt. Nach zuverlässigen Angaben erkennen höchstens 10 v. H. den im vorigen Jahr von den Franzosen erhobenen Sultan als rechtmäßiges Oberhaupt an. Alle anderen lehnen ihn als williges Werkzeug der Kolonialherrscher ab. Wohl oder übel wird Mendès-France in nächster Zeit trotz der Billigung seiner bisherigen Nordafrikapolitik durch die Nationalversammlung das heiße Eisen Marokko anpacken müssen. Unter der Voraussetzung, daß er Ben Mouley abrupt und den rechtmäßigen Sultan Sidi Mohammed Ben Youssef aus der Verbannung holt, kann er Ruhe und Ordnung wiederherstellen. Schließlich wird der Ministerpräsident auf die Dauer auch nicht daran vorbeikommen, das Versprechen des US-Präsidenten Roosevelt einzulösen, der den Marokkanern 1943 die Unabhängigkeit versprochen.

Fuldaer Tage auf dem Höhepunkt

Kardinal Frings: „Laßt enden die Spaltung, laßt heimkehren die Brüder und Schwestern“

Der Fuldaer Katholikentag hat seinen Höhepunkt erreicht. Vor über hunderttausend Andächtigen aus der Bundesrepublik und aus der Sowjetzone empfahl der Erzbischof von Köln, Kardinal Frings, in einem weihvollen Gebet am Samstagabend vor dem Fuldaer Bonifatiusdom das deutsche Volk der Obhut der Gottesmutter: „Laßt enden die Spaltung unseres Vaterlandes, laßt heimkehren unsere Schwestern und Brüder, die noch in der Fremde sind!“

Dann geleitete eine Lichtprozession durch die überfüllten Straßen der Barockstadt die Reliquien des heiligen Bonifatius, der heiligen Lioba und des heiligen Sturm zum Festplatz vor der Stadt.

Pontifikatamt in der Johanniskirche

Dort in der Johanniskirche feierten morgen der apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Aloysius Muench, eine Pontifikalmesse vor der unüberschaubaren Gemeinschaft der Gläubigen.

Die Kette der großen Kundgebungen hatte am Freitag begonnen. Alle Glocken der Bischofsstadt läuteten am Abend die erste öffentliche Kundgebung ein, die vor den angestrichelten Barocktürmen des Domes über fünfzigtausend Menschen vereinte. Es war das erstmalig in der Geschichte der deutschen Katholikentage, daß die Jugend als Gestalterin einer solchen Veranstaltung hervortrat.

Die verlorene Heimat in Gott

Am Sonnabend riefen die Heimatvertriebenen zum Gottesdienst. Der Würzburger Bischof Dr. Julius Döpfner schritt, geleitet von Heimatvertriebenen Geistlichen, zum Altar unter dem 25 Meter hohen Holzkreuz. Sie sollten erkennen, rief er den 35 000 Gläubigen zu, daß sie in Gott und der Kirche ihre Heimat haben.

Auf dem überfüllten nächtlichen Domplatz beantwortete Professor Friedrich Dessauer die Frage nach der christlichen Haltung in unserer Zeit. „Bete durch deine Arbeit“, so formulierte

er die Haltung, aus der das Zeugnis hervorgeht. In der Auseinandersetzung mit den Gewalten der Natur und der Gesellschaft könne sich der Mensch vielleicht selbst helfen, aber im Kampf mit dem eigenen Ich rette nur die Gnade.

Vorher hatte auf dem Domplatz der Präses der deutschen katholischen Jugend, Willy Bokler, 15 000 Jungen und Mädchen in einem Jugendgottesdienst zur Zeugenschaft für Christus aufgerufen.

Die Arbeiter auf dem Katholikentag

Die Arbeiter sollten vom Katholikentag heimkehren mit einem Bewußtsein des Stolzes, sagte der Kartellvorsitzende der Katholischen Arbeiterbewegung (KAB) Deutschlands, Landtagspräsident Gokkelen: „Wir spüren mit euch den Schmerz,

der in eurem Ruf nach Einheit liegt“, rief er den aus der Sowjetzone gekommenen zu. Kardinal Frings forderte die Arbeiter auf, auch auf die sozialpolitischen Erkenntnisse der Kirche stolz zu sein.

Vorstände und Delegierte der KAB verlangten in einer Erklärung eine umfassende Sozialreform für die Bundesrepublik. Sie müsse eine völlige Neuordnung des gesellschaftlichen Aufbaus und der sozialen Gliederung nach den Grundsätzen der katholischen Soziallehre bringen. Den Bundestag forderte die KAB auf, unverzüglich die Gesetze über die Familienausgleichskassen und über die Erhöhung der Altpensionen zu verabschieden.

Sympathie-Botschaft Churchills

London. (Korr.) Der britische Hohe Kommissar Hoyer-Millar hat Bundeskanzler Dr. Adenauer eine Botschaft Churchills übermittelt. Sie ist persönlicher Natur, aber bringt dem Bundeskanzler die Sympathie und Unterstützung des Premierministers zum Ausdruck.

NRW-Metalllöhne erhöht

Gewerkschaft und Arbeitgeber stimmten Vereinbarung zu

Gelsenkirchen. (Inw.) Die große Tarifkommission der Industriegewerkschaft Metall für Nordrhein-Westfalen stimmte in Gelsenkirchen mit Mehrheit den neuen Lohn- und Gehaltsvereinbarungen zu, die am 28. August vereinbart worden waren. Die Arbeitgeberverbände der nordrhein-westfälischen Metallindustrie hatten bereits im Laufe der Woche die Vereinbarungen gebilligt.

Der Ende 1953 begonnene Lohnkonflikt in der westfälisch-lippischen Holzverarbeitungsindustrie ist beendet. Die Sozial-

partner haben den Vermittlungsvorschlag des Schlichters angenommen. Damit erhöhen sich die Stunden-Ecklöhne der 45 000 Arbeiter dieser Berufsgruppen in den Ortsklassen I und II um je 11 Pfennig auf 1,68 bzw. 1,60 Mark.

Die gegenwärtige Lohn- und Gehalts-situation in Hessen kennzeichnet nach Mitteilung der Gewerkschaften die Forderung von etwa 295 000 Arbeitnehmern auf Lohn- und Gehaltserhöhungen. Die Gewerkschaften Metall, Textil, Chemie und Gartenbau haben die alten Tarifverträge gekündigt.

Dibelius: Lektion gelernt

Washington. (INS) Bischof Dibelius sagte in Washington, die Gefahr, daß ein wiederbewaffnetes Deutschland einen neuen Krieg wünsche, sei sehr, sehr fern. Er sei davon überzeugt, daß die Lektion, die wir in der Nazi-Zeit und in den letzten zehn Jahren lernen mußten, so bitter war, daß die Gefahr neuer deutscher Kriegsbereitungen sehr weit entfernt ist. Solange die Deutschland-Politik der anderen Staaten nicht allzu übel sei, brauche keine Nation eine deutsche Gefahr zu fürchten.

Erhard: Gute Konjunktur bleibt

„Expansive Lohnpolitik Gegenstück zur expansiven Wirtschaftspolitik“

Frankfurt am Main. (dpa) Bundeswirtschaftsminister Erhard anerkannte gestern in einer Rede zur Eröffnung der Frankfurter Messe die Forderungen auf Lohn- und Gehaltserhöhungen auf Grund der höheren Produktivität der Wirtschaft. Eine expansive Lohnpolitik sei das gesunde Gegenstück zu einer expansiven Wirtschaftspolitik. Jedoch lehne er Lohnforderungen ab, die über dem Maß der höheren Produktivität lägen.

Zur Verwirklichung der wirtschaftlichen Ziele der Bundesregierung, so fuhr Erhard fort, sei es auch notwendig, die in ihrem Ausmaß in der Öffentlichkeit oft kritisierten Investitionen der Unternehmer verstärkt fortzusetzen. „Wenn gesagt wird, die deutschen Unternehmer hätten einen Investitions-Rausch, so kann ich sagen, daß sie noch nicht einmal angeheitert sind.“ Alles deutete darauf hin, daß die Zeichen der Konjunktur auch in diesem Jahr auf „schön Wetter“ stünden. Die schlechte Ernte brauche das deutsche Volk nicht ernstlich zu beunruhigen, versicherte Erhard. Es seien genügend Reserven vorhanden, um das Loch zu stopfen. Für die Volkswirtschaft und die Ernährung und den Lebensstandard des deutschen Volkes bedeute die schlechte Ernte keine Gefahr.

Adenauer:

Europa-Politik fortsetzen

Bonn. (dpa) Die Bundesrepublik werde ihre Europapolitik fortsetzen, sagte Bundeskanzler Adenauer am Sonnabendabend im Rundfunk. Der große historische

Preissenkungen in HO-Läden

Berlin. (dpa) Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl gab bei Eröffnung der Leipziger Messe eine Reihe von Preissenkungen bei den staatlichen HO-Verkaufsstellen in der Sowjetzone bekannt. Danach sollen vom heutigen Montag an die Preise in den HO-Läden für Margarine durchschnittlich um 31 Prozent, für Schlachtfette um 40 bis 50 Prozent und für Speiseöle um 45 Prozent erniedrigt werden. Zuckerwaren, Bier, Leder, Schuhe und bestimmte Gruppen von Textilien und Industriewaren sollen um 10 bis 33 Prozent billiger werden. Auch die Post- und Fernmeldegebühren sollen vom 1. Oktober an herabgesetzt werden.

Demokraten gegen Eisenhower

Washington. (INS) Die Demokratische Partei der USA warf der Regierung Eisenhower am Sonnabend vor, sie verfolge eine unausgeglichene Politik gegenüber dem Kommunismus und gab ihr die Schuld, daß die Entwicklung „unbarmherzig auf einen umfassenden Krieg hinführe“.

Artillerie-Duell vor Amoy

Chinesische Küstenbatterien beschießen Stützpunkt Tschiangkai-scheks

Taipeh (Formosa). Chinesische Küstenbatterien in der Nähe des Hafens Amoy setzten gestern die Beschießung der dem Festland vorgelagerten und von Truppen Tschiangkai-scheks besetzten Inselgruppe Quemoy mit kurzen Unterbrechungen fort. Nationalchinesische Geschütze erwiderten das Feuer. Flugzeuge der nationalchinesischen Luftwaffe versuchten, die Küstenbatterien des Gegners mit Bomben und Raketen niederzukämpfen. In Taipeh auf Formosa verlautet, daß dabei drei Maschinen durch Flakfeuer abgeschossen wurden.

Das Artillerie-Duell, das schon am Freitag begann, ist das schwerste seit dem Rückzug Tschiangkai-scheks nach Formosa. Bei dem ersten Feuerüberfall auf Quemoy am Freitag wurden auch zwei amerikanische Offiziere getötet.

Die USA haben sich verpflichtet, jeden Angriff der chinesischen Kommunisten auf Formosa mit Waffengewalt abzuwehren.

Interessantes in Kürze

Der Wuppertaler Frelball „Wiküler“ stürzte gestern über einem Sportplatz in Köln-Buchforst ab. Der Ballonführer Stüber erlitt einen Knöchelbruch, während die drei Fahrgäste nicht verletzt wurden.

Eine Explosion ereignete sich in einem Schuppen der Stahlwerke „Südwestfalen“ in Geisweid im Kreis Siegen. Ein Arbeiter wurde getötet, fünf wurden verletzt. Die Arbeiter hatten in der Nähe einer Karbidbatterie mit einem Schneidbrenner gearbeitet.

Im Karbidbetrieb der Knapsack-Griesheim AG bei Köln ereignete sich eine Explosion. Zwei Arbeiter wurden schwer und vier leicht verletzt.

Ein Waldbrand wurde in Neustadt in der Oberpfalz durch einen amerikanischen Panzer verursacht. Der Panzer war in Brand geraten und setzte die umliegenden Bäume in Brand. In dem brennenden Fahrzeug explodierte ständig Munition, so daß erst nach vielen Stunden mit den Löscharbeiten begonnen werden konnte.

Drei Personen wurden getötet bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße zwischen Koblenz und Bingen. Ein Personenzug raste mit hoher Geschwindigkeit gegen einen haltenden Lastzug.

Das erste Landarbeiter-Wohnheim in der Bundesrepublik hat die westfälische Gemeinde Westrup im Kreis Lübbecke gebaut. Das Heim ist für die Aufnahme von 30 ledigen Landarbeitern eingerichtet.

Tödlich verunglückte ein 19-jähriger Oberschüler aus Castrop-Rauxel, der in der Nähe von Dillenburg von einem Pkw mitgenommen worden war. Der Wagen fuhr gegen einen entgegenkommenden Lastzug aus Bayern. Der Pkw-Fahrer erlitt einen Schädelbasisbruch. Der Schüler war auf der Reise nach Italien.

In Ermangelung eines Krankenwagens brachte in Dortmund ein Funkstreifenwagen ein einjähriges Kind zum Krankenhaus. Das Baby hatte einen Gummisauger verschluckt und war am Ersticken.

Bei den Überschwemmungen in der Sowjetzone hat die Industriestadt Zwickau am schwersten gelitten, wie das Genfer Rote Kreuz mitteilt.

Sich vom Eiffelturm gestürzt hat ein französischer Marineoffizier. Er war Kommandant eines französischen Kreuzers.

41 Fluggäste eines britischen Passagierflugzeugs brachten sich auf dem Londoner Flughafen beim Landen der Maschine durch einen Sprung aus dem brennenden Flugzeug in Sicherheit.

Fünf bis sieben Kilometer lange Autoschlängeln waren am vergangenen Wochenende vor und auf der Autobahnbrücke über die Ager im Siebkreis keine Seltenheit. Wegen Ausbesserungsarbeiten ist dort die Autobahn über eine Strecke von mehreren Kilometern nur einseitig befahrbar.

Selbstmord verübte in Dortmund ein dreißigjähriger Arbeiter, indem er sich in den Hofhofen eines Hüttenwerks stürzte.

Die Kölner Haushalts- und Eisenwarenmesse wurde gestern eröffnet. Neben deutschen Firmen sind 35 ausländische Aussteller vertreten.

Polizeichef verurteilt

Schwäbisch-Hall. (dpa) Das Gericht von Schwäbisch-Hall verurteilte am Wochenende den Polizeioberkommissar Albigh zu 600 Mark Geldstrafe, weil er ihn als verantwortlich für den Einsturz eines Kettensteigs über die Kocher ansah. Bei dem Einsturz der Brücke am 19. Juni während eines Sommerfestes wurde ein junger Mann getötet, 84 Menschen verletzt. Das Gericht erklärte in seiner Begründung, Albigh habe durch seine Anordnung, den Zugang zum Kettensteig freizugeben, das Unglück herbeigeführt.

Polizeimeister CORDUA

ROMAN VON EDGAR KAHN

Copyright by Carl Duncker, Berlin W 35

(9. Fortsetzung)

Man sollte es kaum für möglich halten — da steht Frühlingsanfang im Kalender, und was geschieht gegen drei Uhr nachmittags? Es hagelt! Wahre Prasselschauer jagen über den Gorch-Fock-Wall, jagen im scharfen Nordost über den Stephansplatz, über die Dammortstraße, über die Colonaden, und Frau Maria Hornung, die Seniorchefin von Hornungs Gaststätte, die mal eben ihre kleine Stupsnase aus der Tür steckt, schlägt in heller Empörung über den unzuverlässigen Petrus die Hände zusammen: „Dascha wohl ganz unwahrscheinlich, ischa das!“

In diesem Augenblick biegt von der Staatsoper her ein schweres Motorrad in die Große Theaterstraße ein. Vorn sitzt ein Beamter vom Fremdienst und läßt vorsichtig beide Füße über den spiegelglatten Asphalt gleiten. Hinten sitzt der Polizeimeister Cordua. „Fahr langsam, Otto!“ schreit der mahnend gegen den Wind. „Dann kommen wir schneller hin!“ Denn vor ihnen glitscht ein Volkswagen noch gerade so um einen parkenden „Kapitän“ herum. Beinahe hätte es gebumst.

Der Oberwachmeister Baldur dreht nun das Gas weg, bremst vorsichtig, hält wischend sich den geschmolzenen Hagel aus den tränenden Augen und sagt: „Geh schon vorweg, Hanne. Ich schiebe nur schnell meine eifertige Pauline ins Trockene. Die mag das nicht gern, wenn ihr was Naßkaltes auf die heißen Motorrippen zischt!“

Drinne aber sagt Frau Hornung strahlend zu Lotte Cordua, die gerade an ihrem Wermut nippt: „Ich glaube, jetzt kommt er!“ Nein, da ist er schon. Hagelstau zwar, aber fröhlich und guter Dinge. Frau Lotte überlegt schnell, ob sie ihren Hannes zur Feier des Tages mit einem Kuß begrüßen soll. Sie könnte das ruhig, denn zu dieser stillen Nachmittagsstunde sitzt nur noch ein Pärchen hinten in der Ecke und ist restlos mit sich selbst beschäftigt. Aber dann tut sie es doch nicht. Hannes schätzt keine Zärtlichkeit in der Öffentlichkeit. Also streicht sie ihm nur in einer zärtlichen Aufwallung die kalten Hände, sagt leise, aber sehr glücklich: „Ich gratuliere, lieber Hannes!“ Und gleich darauf brennend interessiert: „Aber nun erzähle mal! Wie war es denn? Und wollen sie den Titus in der Nacht in der Bereitschaft behalten? Ach, Hannes, ich bin richtig stolz auf dich!“

Dabei beugte sie sich zu ihm vor, um ihm recht nahe zu sein, ihrem lieben Hannes. Und nun kommt ihr Ausschritt zur Geltung. Folglich antwortet Hannes Cordua nicht gleich auf alle ihre Fragen, sondern blickt seine Lotte sinnend an. Sehr sinnend und in einer Mischung von ehrlicher Besitzerfreude und sanfter Strafe im blinzeln Auge. Dann erst sagt er halblaut: „Den Ausschritt hätte Frau Boder doch etwas diskreter machen sollen. Ich möchte ja nur, daß du dich nicht erkältest, Lotte. Draußen hagelt es nämlich!“

Lotte Cordua nestelt sofort, während ihre kleinen Ohren sanft rosa anlaufen,

ein bißchen an dem Ausschnitt herum und lächelt unsicher zum nahen Büfett hinüber, ob die kleine Frau Hornung das wohl gehört hat. Aber Frau Hornung hat ausnahmsweise mal nicht zugehört. Sie ist eine „Waage“ und muß mal eben sehr intensiv über die seelische Wetterlage, die ihr das Zeitungshoroskop verrät, nachdenken. „Es stellt sich vielleicht heraus“, steht da, „daß man falsch und unehrlich an Ihnen handelt!“ Nun möchte Frau Hornung ja wohl mal wissen, wer sich so viel Schlechtigkeit ihr gegenüber auf sein Gewissen laden will: die Küche, die Bedienung oder einer ihrer Lieferanten? Nein, Frau Hornung hat nicht gehört, was der Polizeimeister über den offeneren Ausschnitt zu seiner Frau gesagt hat. Sie sinniert und sinniert und geht zuerst mal fix in Gedanken ihr Stammpersonal durch, ehe sie sich sehr intensiv dem weit größeren Kreise ihrer Lieferanten widmet.

Sie ist gerade beim Fischhändler, da kommt Baldur rein, und der bringt sie erst mal wieder aus der Reihe. „Tag, Frau Hornung!“ trompetet der fröhlich und schlägt sich dabei die Tropfen vom Wermutmantel. „Sie haben wohl heute mittag mal wieder Ihren Suppenteller nicht brav ausgelöffelt? Oder warum kriegt es unserer gleich schöpfkellenweise von oben?“

Frau Hornung kneift ordentlich ein bißchen verliebt die Augen zu. Sie mag den netten Oberwachmeister gern. „Och, Sie!“ — Damit schlägt sie ihm lachend auf die zum Gruß über die Theke gestreckte Hand. „Immer will er mich für seine eigenen Dummheiten verantwortlich machen! Dabei hat er bestimmt was Süßes versetzt, und dafür haben wir nun die Besserung!“

Aber der Oberwachmeister Baldur lacht glücklich und überlegen. „In ganz Hamburg“, sagt er strahlend, „gibt es für mich nur eine Süße, und eher beiße ich mir den linken Daumen vom Handschuh, ehe ich

die versetze. Das sollten Sie eigentlich wissen, Frau Hornung!“ „Die ist ja aber auch bildhübsch!“ lobt Frau Hornung diese Süße. „Da passen Sie man gut auf, Herr Baldur!“ „Brauch ich nicht!“ strahlt der. „Die Katja ist eisern!“ Und nun ist er bei Corduas am Tisch. „Habt ihr das gehört? Ich soll meine Katja versetzt haben! Na, so was!“ Er lacht fröhlich wie über einen guten Witz; Freund Hannes lacht fröhlich mit.

„Und ob die Katja eisern ist! Aber nun sag mal, wo steckst du denn so lange?“ Otto Baldur begrüßt indessen erst einmal Frau Lotte, ehe er Hannes antwortet. „Alles nach Vordringlichkeit und Gebühre!“ schmunzelt er und drückt ihr mit stabiler Herzlichkeit die Hand. „Also hören Sie mal, Frau Cordua, daß Sie sich auf so was eingelassen haben, wundert mich ja nun mächtig: Die ganze Polizei dippt heute vor Hannes die Flagge, und Sie sitzen hier und warten?“

„Du hast mir noch immer nicht gesagt!“ fährt Hannes das Thema mißbilligend, dazwischen, „wo du eben noch so lange gesteckt hast! Und was magst du denn? Derst du Bier, oder möchtest du lieber Kaffee?“

Otto Baldur hat sich nun seines regnerischen Fahrmanentils entledigt und sagt dabei gellassen: „Alles hübsch nacheinander, Hannes. Zuerst mal habe ich inzwischen was Neues erfahren. Wessel kam gerade vorbei. Müdest seine Zwischersprüche ja eigentlich gehört haben. Soll eine große Sache am Kochen sein. Alle hohen Herren sind im „Ring“ und palavern mit dem Alten!“

„Wessel ist unser schnellster Flitzer!“ sagt Hannes Cordua mit leichter Mißbilligung zu seiner Frau. „Aber er sabbelt in bißchen viel!“

„Muß trotzdem was dran sein!“ sagt Baldur nachdenklich. „Wenn Wessel schon in Tasse Kaffee ablehnt und sagt, er hat keine Zeit, dann ist was fällig!“

„Da werden doch nicht etwa wieder die Studenten...?“ zieht Cordua nun doch die Stirn in steile Falten.

Aber Baldur sagt ärgerlich: „Unsinn, die wollen mit uns nichts mehr zu tun haben! Es muß was ganz anderes sein! Was Abendfüllendes und Weiträumiges, auch nicht gegen Koks-Brüder oder sowas. Wessel sagt, Rauschgiftdezerat und „Sitte“ sind nicht dabei!“

Nun beugt er sich etwas vor und sagt noch leiser als bisher: „Wißt ihr, was ich glaube? Ich glaube, da ist was Großes gegen die falschen „Hunderter“ im Gange. Wessel glaubt auch, daß es was mit „Blüten“ zu tun hat. Das Falschgiftdezerat soll jedenfalls bis auf den letzten Knopf vertreten sein!“

„Ob wir hier jetzt lieber Schluß machen?“ fragt Cordua ebenso leise. „Ich möchte wenigstens mal in Hammerbrook anrufen, ob dort schon was vorliegt.“

„Ich denke, du hast heute Sonderurlaub?“ sagt Frau Lotte enttäuscht. „Und wenn Wessel gesagt hat, sie beraten erst? Du hast mir doch versprochen, daß wir heute zusammen ausgehen wollen?“

„Tun wir auch!“ sagt Oberwachmeister Baldur energisch.

(Fortsetzung folgt)

Also, laden wir mal

„Nun, was sagen Sie zu Wien?“ fragte Willy Forst einen Filmkollegen, der sich zum ersten Male in der Praterstadt aufhielt. „Ist's nicht herrlich hier? — Grinzins, der Ballhausplatz, das Burgtheater, die vielen hübschen Mädchen und unsere schöne blaue Donau...“

„Aber“, wagte der Kollege einzuwenden. „die Donau? Die ist doch gar nicht blau!“ „Stimmt schon“, gab Forst zu. „Aber der Dreck ist nicht von hier. Der kommt von Linz herunter!“

UNSERE Heimat

Nachtschmetterlinge

Ob man sich abends beim offenen Fenster am Tisch niederläßt oder ob man draußen beim Windlicht erholende Entspannung nach der Tagesarbeit sucht — immer sind sie da. Die Nachtschmetterlinge nämlich, deren Zahl Legion zu sein scheint, vom zartesten Gebilde bis zum plumpen Falter, der immer wieder irgendwo anschlägt. Es ist schwer, mit ihnen gut Freund zu werden, denn wir empfinden es immer wieder, daß es Geschöpfe sind, die nur mit der Nachtseite unseres Lebens etwas zu tun haben. Merkwürdig nur, daß diese seltsamen Gebilde, denen das Licht feindlich ist, das Licht doch immer wieder suchen — und sei es auch nur, um daran zu verbrennen. Es liegt wie eine stille Tragik über diesen Geschöpfen der Nacht, die aus ihrer stillen nächtlichen Ruhe herausdrängen. Vielleicht gelingt es uns aber, die natürliche Scheu zu bestegen, die wir vor ihnen im Herzen tragen, und wir werden ein Wunder erleben an Schönheit und Feinheit der Zeichnung. Unsere Nachtfalter sind die Graphiker unter den Schmetterlingen. Was ihnen an leuchtenden Farben abgeht, ersetzen sie in Weiß und Braun durch die Schönheit der Zeichnung. Es lohnt sich schon, sie der Dunkelheit zu entreißen und sich der Zartheit der Gebilde zu erfreuen, die sich in der lauen Sommernacht offenbart.

Olper Stadtspiegel

Die Bereitschaft des DRK und das Jugend-Rot-Kreuz ist zu einem Dienstabend morgen um 8 Uhr im kleinen Schwanensaal eingeladen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf die Veranstaltung des Felke-Vereins heute um 20 Uhr im Café Gastreich, Frankfurter Straße, wird noch einmal empfehlend hingewiesen. Ein namhafter Redner ist verpflichtet.

Planung auf lange Sicht. Die Stadt hat zur Zeit Maßnahmen in Angriff genommen, um für das Stadtgebiet und die Ortschaften Rüblinghausen und Lütringhausen einen neuen Kanalplan anfertigen zu lassen. Bei der fortschreitenden baulichen Entwicklung der Stadt und der genannten Ortschaften bedarf der alte Plan einer gründlichen Überholung. Der neue Plan soll auf die nächsten 40 bis 50 Jahre ausgerichtet sein.

Eine neue Verbindungsleitung für Gas und Wasser wurde von der Gartenstraße entlang der neuen evangelischen Volksschule bis zum Hause Muckenhaupt „Auf dem Gallenberg“ in Arbeit genommen.

Die Erweiterung der Gas-, Wasser- und Stromleitung am Hang, bis zum Neubau Pascheke, wurde jetzt in Angriff genommen.

Keine Hunde auf dem Markt. Wiederholt hat die Polizei darauf aufmerksam gemacht, daß Hunde nicht mit auf den Markt genommen werden dürfen. Sie wird in Zukunft gegen alle Personen

vorgehen, die sich dieser Ordnung nicht fügen wollen.

Die im Zuge der Errichtung der Tankstelle Siepe an der Bruchstraße entfernte elektrische Straßenleuchte soll nach dem Abbruch der Baracke wieder in Betrieb genommen werden.

Bundestreffen der Mitteldeutschen am 11. und 12. September in Bochum. Die

Verkehrsumleitungen in Attendorn

Dringende Straßenarbeiten auf der Kölner Straße

Attendorn. Ab heute werden in der Kölner Straße ab Marktplatz neue Wasserleitungsrohre sowie Rohre für die Gasversorgung und Stromkabel verlegt. Anschließend erhält die Straße im Zuge der neuen Fluchtlinien eine neue Pflasterung. Die Arbeiten sind so umfangreich, daß eine völlige Sperrung der Kölner Straße in beiden Richtungen erforderlich ist. Die entsprechenden Verkehrsumleitungen sind wie folgt vorgesehen: Aus Richtung Olpe werden die Fahrzeuge wie bereits seit einigen Wochen am Werk Hommerich über die Tränke-Südwall-Wasserstraße-Bahnhof abgeleitet. Der Verkehr aus Richtung Finnentrop nach Olpe und Meinerzhagen geht über die Ennester Straße — Feuerbach-Westwall bis zum Kölner Tor.

Für die Dauer der Umleitungen verlegt die Kraftverkehr Olpe A.-G. ihre Haltestelle vom Wochenmarkt an den Bahnhof für die Omnibusse in Richtung Finnentrop. Die Omnibusse in Richtung Olpe halten am Feuerbach gegenüber der Sonnenschule und am Kölner Tor.

Der Omnibus der Bundesbahn muß ebenfalls während dieser Zeit auf die Haltestelle am Wochenmarkt verzichten und hierfür den Bahnhof bzw. den Feuerbach wählen. Am Wochenmarkt verbleibt vorerst lediglich die Haltestelle der Kraftverkehr Olpe — Valbert. — Für ausreichende Beschilderung ist gesorgt. Die Bevölkerung wird gebeten, für diese Maßnahmen Verständnis aufzubringen und den Westwall wegen der engen Fahrbahn nur in Richtung Kölner Tor zu benutzen.

Neues aus Attendorn

Einen neuen Bürgersteig erhielt die Hansastraße von der Windhauser Straße bis zum Wohnhaus J. Viegner. Die Arbeiten wurden von der Firma E. Marsch durchgeführt. Augenblicklich sind noch Arbeiten an der Straßendecke zugange.

Der „Brunabend“, ein heimatgeschichtliches Buch von Lehrer Boos, ist bald druckreif. Augenblicklich werden noch Manuskripte und Angaben bearbeitet, die noch vorhandene Forschungslücken schließen sollen.

Jubilare beim Hüttenwerk Siegerland. Ausgezeichnet wurden für eine 25jährige Tätigkeit: Heinrich Tielke, Anton Wellniak, Julius Schwenzfeier, Franz Rösche und Hans Bauernschmitt. Neben den

mitteldeutschen Landsmannschaften der Sachsen und Thüringer und die Landsmannschaften Provinz Sachsen und Anhalt verbinden ihre Bochumer Arbeitsgruppen mit einer Gesamtdeutschen Großkundgebung der Mitteldeutschen am 12. September in der Halle des Bochumer Vereins. Auf dieser Kundgebung, an der viele Tausende mitteldeutscher Menschen teilnehmen, werden Ministerpräsident Arnold, der Regierende Bürgermeister von Berlin, Dr. Schreiber, und der Staatssekretär im Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen, Thediek, in grundlegenden Ausführungen über die Probleme der Wiedervereinigung und über die sozialpolitischen Fragen der Sowjetzonenflüchtlinge sprechen. Bereits am Sonnabendnachmittag spricht im großen Rathssaal zu Bochum auf dem Mitteldeutschen Kongress der Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsschädigte, Prof. Dr. Dr. Oberländer.

Glückwünsche erhielten die Jubilare einen größeren Geldbetrag, der in einer schlichten Feier überreicht wurde.

Die Meisterprüfung als Landwirt bestand Herbert Laufer von Gut Ewig. Herzlichen Glückwunsch zu diesem seltenen Meistertitel!

Zu Boden geschlagen und schwer verletzt wurde in der Bahnhofstraße der 56jährige H. Sch. von einem 20jährigen Burschen. Der Verletzte mußte das Krankenhaus aufsuchen.

Neue Hinweisschilder

Attendorn. In Stadt und Amt Attendorn mußten aufgrund neuer Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung mehrere Hinweisschilder angebracht werden. Bei einer gemeinsamen Besichtigung durch Polizei, Ordnungsamt und Verkehrswacht konnte man sich von der Notwendigkeit der neuen Beschilderung überzeugen.

Abteilwagen verschwinden endlich

Bundesbahn mit neuem Reisekomfort auf der Ruhr-Sieg-Strecke

Kreis Olpe. Nach einer Mitteilung der Bundesbahn sollen auf der Siegstrecke die letzten Abteilwagen nach und nach aus dem Verkehr gezogen werden und in neu aufgearbeiteter Form dem Berufs- und Nahverkehr wieder zur Verfügung gestellt werden. Die aufgearbeiteten Wagen zeichnen sich auch in der dritten Klasse durch große Räumlichkeit, durchgehende Polsterung und große Fenster aus.

Jeweils zwei Wagen sind zu einer Einheit kurz zusammengekuppelt und, wie die neuen Leichtbaumetallwagen, mit staubdichten Gummiwülsten versehen, so daß der Durchgang von einem zum anderen Wagen kaum zu bemerken ist.

Neue Sitzplatzanordnung

Ein besonderes Merkmal sind die Mittelteilsteige. Die Wagen erhalten die neue Sitzplatzanordnung, d. h., je zwei Sitzplätze zu beiden Seiten des Mittelganges, anstatt bisher zwei und drei. Sie haben trotzdem in der 3. Klasse noch 82 gepolsterte Sitzplätze.

Weniger als bisher werden die Reisenden bei diesem Wagentyp künftig die Fahrgeräusche wahrnehmen. Das liegt zum Teil an der guten Isolierung dieser Wagen, vor allem aber an den neuartigen Drehgestellen, die mit ihren reibungslosen Schrauben und schräg angeordneten Oel-

Vikar Ammermann versetzt

Drolshagen. Vikar Ammermann, der besonders für die seelsorgerische Betreuung der Jugendgruppen viel getan hat, verläßt in kurzer Zeit Drolshagen. Sein Weggang wird sehr bedauert. Auch die Sportjugend verliert in ihm einen eifrigen Förderer. Seine Stelle wird von Vikar Schäfer aus Kirchhundem besetzt werden.

Legefutter für Hühner während der Mauser

Wichtigste Aufgabe: Beim Federwechsel bestes, eiweißhaltiges Futter

Olpe. Auch heute noch hört man auf vielen Bauernhöfen u. ländlichen Hühnerhaltungen auf die Frage, ob die Hühner während der Mauser Legemehl bekommen, die Antwort: „Legemehl für die Hühner? Die mausern doch jetzt, mithin brauchen sie auch kein Legefutter!“ Die Meinung, daß nichtlegende Hühner auch kein eiweißhaltiges Futter benötigen, ist noch stark verbreitet. Dieser Irrtum hat nicht nur schon zum Ausfall vieler Einnahmen an Eiergeld geführt, sondern schadet auch manchen Hühnern für ihr zweites Legejahr derart, daß ihre Haltung praktisch unwirtschaftlich bleibt. Die Mauser, der Wechsel des Federkleides, ist ein ganz natürlicher Vorgang und stellt keine Krankheit dar.

Dieser Vorgang kann nun einmal leider unseren Haushühnern nicht abgezüchtet werden. Es ist nun nicht so, wie auf dem Lande vielfach angenommen wird, daß die Hühner nicht mehr legen, um sich in der Mauser eine Ruhepause zu gönnen, sondern so, daß der Federwechsel den Organismus so in Anspruch nimmt, daß für die Eierproduktion keine

Eltern haften für ihre Kinder

„Fletschen“, Luftgewehre, Pfeil und Bogen kein Spielzeug

Olpe. Kinder treiben oft ein gefährliches Spiel. Einmal gefährden sie sich selbst und zum anderen auch die mehr oder weniger beteiligten Spielkameraden. Des öfteren sieht man Halbwüchsige, wie sie mit Luftgewehren und -pistolen die Gegend nach Spatzen durchstreifen. Andere wiederum ziehen das Fußballspiel auf den Bürgersteigen vor, wobei häufig auch die Fahrbahn herhalten muß. So beliebt wie bei einigen der Fußball, sind bei den kleinen Wild-West-Jägern Pfeil und Bogen. Natürlich muß es dann auch ein Bogen sein, der schießt.

Gegen das Spiel der Kinder ist im allgemeinen nichts einzuwenden, aber immer wieder wird festgestellt, daß sich sehr viele Eltern über die gesetzlich verankerte Erziehungs- und Aufsichtspflicht ihren Kindern gegenüber nicht im klaren sind, vor allem aber nicht über die möglicherweise daraus erwachsenden Folgen und die finanziellen Schäden.

Irrtum der Eltern

Die Eltern meinen vielfach, daß man sie für Schäden, die ein „unvernünftiges Kind“ anrichtet, nicht haftbar machen könne. Wen aber sollte man dann wohl haftbar machen? Das Kind vielleicht? Oder etwa denjenigen, der durch das Kind zu Schaden kommt und der dann den ihm zugefügten Schaden selbst tragen sollte?

Dazu ist grundsätzlich festzustellen, daß die Eltern zur Aufsicht verpflichtet sind und alle Schäden tragen müssen, die ihr Kind anrichtet. Da kann es, um ein Beispiel zu nennen, vorkommen, daß Frau Schulze und Frau Schmidt vor einem Ladenfenster stehen und sich unterhalten. Die dreijährige Erika von Frau Schulze, die neben ihrer Mutter stand, läuft plötzlich auf die Fahrbahn der Straße, direkt vor ein Motorrad, das in mäßigem Tempo herankam. Der Fahrer muß aber sehr plötzlich stoppen, um das Kind nicht zu überfahren, er stürzt dabei unglücklich und bleibt schwerverletzt.

Dämpfen nach Autoart den Wagen ausgezeichnete Laufeigenschaften verleihen.

Warmes Wasser zum Waschen

Das Innere der Wagen ist mit allem Komfort ausgestattet. Als Neuerung wird von den Reisenden besonders begrüßt werden, daß man sich künftig in den Toiletten mit warmem Wasser waschen kann. Jeder Fensterplatzinhaber der Wagen wird weiter die Möglichkeit haben, die Heiztemperatur für seinen Sitz selbst regeln. Doppelglasfenster verhüten ein Beschlagen der Scheiben.

Stadttell im Dunkel

Olpe. Freitagabend rampte ein Lkw beim Einbiegen auf den Marktplatz einen Lichtmasten. Dadurch wurde die Oberleitung abgerissen und ein Ortsteil vollkommen in Dunkel gelegt. Um Unfälle zu vermeiden, bewachte die Polizei die unter Strom stehende Leitung bis Arbeitskräfte der Stadtwerke den Schaden repariert hatten.

Das neue Constanze-Modeheft

Ist mit 188 Seiten Umfang das stärkste aller bisher erschienenen. Fast 400 Modelle präsentiert diese bezaubernde Schau der Herbst- und Wintermode, in der außer Paris vor allem Berlin, München und Rom mit ihren schönsten Couture-Schöpfungen vertreten sind. Der große Schnittmusterheft des Heftes bringt als überraschende Neuheit Schnitte auf Stoff, nach denen man sich in wenigen Stunden schicken Modelle preiswert selbst anfertigen kann. Praktisch, gut informierend und von kultiviertem Geschmack, ist das Constanze-Modeheft ein unentbehrlicher Ratgeber für jede Frau. Es kostet einschließlich Schnittbogen nur 3 Mark und reicht für die ganze Halbjahres-Saison.

liegen. Frau Schulze bemerkt den Vorfall erst, als die Bremsen kreischen und die Straßenpassanten aufschreien. Einer Ohnmacht nahe, kann Frau Schulze ihr Kind wohlbehalten in die Arme schließen und mit nach Hause nehmen.

Der Motorradfahrer ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich verletzt, aber Herr Schulze muß recht tief in den Säckel greifen, um die berechtigten Schadenersatzansprüche für Behandlung, Schmerzensgeld, Reparaturkosten für das Motorrad usw. zu erstatten. Er wollte es nicht glauben, daß er dazu verpflichtet war, aber das Gericht belehrte ihn eines Besseren. Er wurde zur Erstattung allen angerichteten Schadens verpflichtet, weil sein in diesem Augenblick unbesichtigtes Kind schuld am Unfall war.

Genau so läge der Fall, wenn beispielsweise ein Kind seinem Spielgefährten mit einer Luftpistole ein Auge ausschießen oder auf eine andere Weise beim Spiel verletzen würde. Die Eltern müßten für das geschädigte Kind in vollem Umfang eintreten, ihm sogar eine lebenslängliche Rente zahlen. Später, wenn er erwachsen ist und selbst Einnahmen hat, müßte der Uebeltäter dann persönlich weiterzahlen. Eine Verletzung der Aufsichtspflicht kann für die Eltern verheerende Folgen, insbesondere finanzieller Art, haben. Das sollten sich Eltern, insbesondere die Mütter, immer vor Augen halten.

Aus dem Kreisgebiet

Mittwoch ab 10.30 Uhr geschlossen!

Olpe. Von der Städtischen Sparkasse Olpe wird uns mitgeteilt, daß am Mittwoch, dem 8. September, die Schalterräume ab 10.30 Uhr wegen des Betriebsausfluges geschlossen bleiben.

Heinrich Lütticke Festwirt

Drolshagen. Die Festwirtschaft für das Erntefest des Landwirtschaftlichen Lokalkreises am 21. September hat Gastwirt Lütticke aus Büren übernommen.

Kaum zu glauben...

Oberveischede. In der Nacht machten sich mit Fahrzeugen etwa 15 junge Burschen auf den Weg, überfielen zwei zeltende Ehepaare bei Schmellenberg und schlugen mit Knüppeln zu, so daß die Zeltenden verletzt wurden. Die Polizei konnte die Täter schnell ermitteln.

Heute Dienstabend des DRK

Heggen. Heute abend um 8 Uhr ist im Saale der Gastwirtschaft Herweg Dienstabend des DRK. Um rege Beteiligung der Frauengruppe wird gebeten.

Tödlicher Verkehrsunfall

Hofolpe. In der Nacht von Freitag auf Samstag verunglückte der 25jährige Motorradfahrer Heinz Greve aus Hofolpe, etwa 500 m vor der Abzweigung der Provinzialstraße nach Kirchhundem, nach einem Zusammenstoß mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Pkw tödlich.

Gesang im Festgottesdienst

Allenhundem. Die Männergesangsvereine Altenhundem, Maumke und Kickenbach singen im Festgottesdienst in der kath. Kirche am „Tag des deutschen Liedes“ drei Teile aus der Deutschen Messe von Schubert. Die Leitung hat Paul Gastreich. An der Orgel Gerhard Schulte aus Meggen.

Wird die Hallenfrage entschieden?

Kirchhundem. Heute abend beraten die Vorstände des Heimatschutzvereins und der Soldatenkameradschaft wieder einmal über das Schicksal der Halle. In den vorausgegangenen Beratungen hatten beide Beteiligten den Willen gezeigt, eine der Bevölkerung angenehme Lösung zu finden. Hoffentlich kommen die Verhandlungspartner heute zu einer Einigung im Hallenproblem.

Weizen gerade in der Mauserzeit eine besondere Bedeutung zukommt. Man unterstützt die Futteraufnahme bei mausernden Hühnern dadurch, daß man ihnen einen Teil des Legemeisls in Form von Weichfutter gibt.

Schlechte Leger mausern stets früh und sehr lange. Ihre Haltung lohnt sich nicht, auch das beste Futter kann aus diesen Tieren keine guten Leistungstiere machen. Man schlachtet also solche Hühner nach dem ersten Legejahr ab, die bereits im Juli mit der Mauser beginnen. Gute Leger dagegen sind früh reif und mausern trotzdem erst spät. Beste Hühner legen noch im September, ohne gemausert zu haben. Mit Sicherheit kann man hiernach die besten Leger herausuchen. Es muß die wichtigste Aufgabe und stete Sorge des Geflügelhalters sein, diese besten Tiere gerade in der Zeit des Federwechsels mit bestem eiweißhaltigem Futter — deuka Legemehl — zu unterstützen, um von ihnen auch im folgenden Jahr wieder hohe Eiererträge zu erhalten.

Denke nicht erst lange nach - -
kauf' alles ein bei

Menzebach

Schont die Füße — auch bei der Arbeit!

Von Dr. med. H. Groetschel — Fußschädenverhütung in den Betrieben

Kreis Olpe. Gesunde Füße sind für den arbeitenden Menschen besonders wichtig. Sehr viele Arbeiten müssen unbedingt im Stehen verrichtet werden, z. B. das Stanzen und Drehen in der Eisenindustrie, das Weben, das Verlesen im Bergbau, das Steinformen in den Schamottefabriken, das Gießen und Drehen in der Porzellanindustrie und das Polieren in den Möbelfabriken. Auch Kellner, Bäcker, Büglerinnen, Handwerker, Verkäufer, Chirurgen und Zahnärzte müssen viel stehen. Bei den beiden letzteren Berufsgruppen bürgert sich erfreulicherweise für verschiedene Operationen das Arbeiten im Sitzen immer mehr ein.

Freilich wird in den Betrieben aber vielfach auch dort im Stehen gearbeitet, wo Sitzen ebenso gut möglich oder vielleicht sogar noch besser wäre. Wenn Arbeiter jahrelang im Stehen verrichtet wurden, dann wollen aber weder die Arbeiter selbst, noch die Arbeitgeber von dieser Gewohnheit abgehen. Seitens des Unternehmers hört man immer wieder den Einwand, daß die Arbeit im Sitzen nicht verrichtet werden könne, weil sonst die Gefahr des Einschlafens bestehe. Dieser Einwand ist ganz unzutreffend; im Gegenteil, das Stehen bedeutet eine unnötige Kraftverschwendung, und der Arbeiter bleibt länger leistungsfähig, wenn er sitzen kann. Die Arbeiter ihrerseits lehnen das Sitzen ab, wenn sie bisher eine Tätigkeit im Stehen verrichtet haben, weil sie sich dann völlig umstellen müssen. Das ist besonders bei Akkordarbeit lästig und bedeutet fast immer zunächst einen Verdienstausschlag.

Wenn man das Stehen bei der Arbeit durch Sitzen ersetzen will, gelingt das

meist nur dann, wenn man die Neulinge von vorneherein zur Arbeit im Sitzen anlernt und damit den Älteren beweist, daß es auch so geht. Durch weitgehende Spezialisierung und Unterteilung der Arbeit im modernen Betrieb, durch die Arbeit am Fließband und in der Gruppe und durch die Erhöhung des Arbeitstempos sind die Anforderungen an den Einzelnen immer mehr gestiegen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die besonderen Berufsansforderungen und Arbeitsüberlastungen vielfach Fußschäden verursachen oder zur Verschlimmerung von bereits in der Anlage vorhandenen Fußschwächen führen. Untersuchungen in zwei größeren Betrieben ergaben in dem einen mit 3.591 Beschäftigten anatomische Fußverformungen mit 64,2%, in dem anderen sogar mit 81,7%, und zwar wurde eine Zunahme der Zahl der Fußveränderungen mit steigendem Lebens- und Berufsalter festgestellt, besonders bei Stehberufen.

Der sechste Verkehrstote in 14 Tagen!

Dillenburg. Auf der Landstraße zwischen Amdorf und Uckerdors fuhr der aus Erdbach stammende Gundolf Michel in einer Straßenkurve mit seinem Motorrad gegen den Anhänger eines Lastzuges. Der auf dem Sozius sitzende Bruder des Fahrers, der 20 Jahre alte Former Hans Michel wurde mit dem Kopf gegen das Fahrzeug geschleudert und auf der Stelle getötet. Der Fahrer selbst erlitt erhebliche Verletzungen und wurde in das Krankenhaus Herborn gebracht. Das ist bereits der sechste tödliche Verkehrsunfall im Dillkreis seit 14 Tagen.

Unser Leitartikel

Der Glaube schwindet

A.W.D. Kürzlich jährte sich der Tag, an dem Marokkos rechtmäßiger Sultan Sidi Mohammed Ben Yusef von den Franzosen in die Verbannung geschickt wurde und seinen Platz Mohammed Ben Mouley einnahm. Für Marokko und ganz Nordafrika hatte dieser Eingriff der französischen Kolonialherrscher weittragende Folgen. Mit Mißtrauen blickte die mohammedanische Welt nach Paris. In den Herzen der Moslems wuchs der feste Wille, eines Tages Ben Yusef zurückzuholen. Als Pierre Mendès-France seine Vorgänger Laniel und Bidault ablöste, sympathisierten die Marokkaner herzlich mit dem quiklebendigen Intellektuellen. Ihr Wohlwollen wandelte sich jedoch in Enttäuschung, als der französische Ministerpräsident den Bewohnern in Tunis gewisse Freiheiten gab, Marokko dagegen links liegen ließ. In den großen Städten Nordafrikas erzählte man sich sogar, daß Mendès-France bis wenige Tage vor der Debatte in der Nationalversammlung die Akte Marokko nicht einmal eingesehen habe. Wer, wie der Verfasser, schon einmal mit Mohammedanern zusammenlebte, war sicherlich beeindruckt von der tiefen Gläubigkeit dieser Menschen. Sie schämten sich nicht, in exklusiven Restaurants mit Schweinefleisch angerichtete Speisen abzulehnen und die Einladung weißer Freunde zu einem Cocktail auszuschlagen. Auch gnierten sich die Anhänger des Propheten nicht, ihre Gebete offen zu verrichten. Christen, die zunächst hochmütig auf die Moslems niederschauten, waren fasziniert.

Dieser Glaube geriet während des letzten Jahres in Französisch-Marokko ins Schwanken. Zahlreiche Mohammedaner stellten sich auch die bei uns in anderem Zusammenhang bekannte Frage: Wie konnte Allah es zulassen, daß Fremde den Sultan verbannten? Die einfachen Menschen fühlten sich betrogen. Wie Schnee vor der Sonne schmolz das Vertrauen zu ihrem Gott. Anklagend standen sie vor einer unsichtbaren Mauer, und niemand konnte ihnen die befreiende Antwort geben. Betrübte notierten die strengen Moslems, daß in diesem Jahr zum erstenmal viele Gläubige zum Festtag Aid el-Kebir das gewohnte Opfer nicht brachten. Wenn ein Volk aber seinen Glauben verliert, wird es anfällig für äußere und innere Gefahren. Gewiß, der reine Islam ist mit dem Kommunismus unvereinbar. Wie steht es aber mit einem ausgehöhlten Islam? Kenner Nordafrikas halten es durchaus für möglich, daß sich die ausgeleerten und zweifelnden Marokkaner eines Tages dem Kommunismus zuwenden können.

In Europa wird durch eine geschickte Propaganda der Eindruck erweckt, als sei die Bevölkerung Marokkos in ihrer Haltung zum jetzigen Sultan gespalten. Da hört man von Wüstenstämmen, die für Ben Mouley ihr Leben wagen wollen und, bis zu den Zähnen bewaffnet, die Bewohner der Städte in Angst und Schrecken jagen. Das stimmt. Jedoch drohen die Berber nicht aus eigenem Antrieb. Hinter ihnen steht jemand, der sie seit Jahren nach dem bekannten Motto „divide et impera“ gegen die übrigen Marokkaner einsetzt. Nach zuverlässigen Angaben erkennen höchstens 10 v. H. den im vorigen Jahr von den Franzosen erhobenen Sultan als rechtmäßiges Oberhaupt an. Alle anderen lehnen ihn als williges Werkzeug der Kolonialherrscher ab. Wohl oder übel wird Mendès-France in nächster Zeit trotz der Billigung seiner bisherigen Nordafrikapolitik durch die Nationalversammlung das heiße Eisen Marokko anpacken müssen. Unter der Voraussetzung, daß er Ben Mouley abruft und den rechtmäßigen Sultan Sidi Mohammed Ben Yusef aus der Verbannung holt, kann er Ruhe und Ordnung wiederherstellen. Schließlich wird der Ministerpräsident auf die Dauer auch nicht daran vorbeikommen, das Versprechen des US-Präsidenten Roosevelt einzulösen, der den Marokkanern 1943 die Unabhängigkeit versprochen.

Fuldaer Tage auf dem Höhepunkt

Kardinal Frings: „Laßt enden die Spaltung, laßt heimkehren die Brüder und Schwestern“

Der Fuldaer Katholikentag hat seinen Höhepunkt erreicht. Vor über hunderttausend Andächtigen aus der Bundesrepublik und aus der Sowjetzone empfahl der Erzbischof von Köln, Kardinal Frings, in einem wehevollen Gebet am Samstagabend vor dem Fuldaer Bonifatiusdom das deutsche Volk der Obhut der Gottesmutter: „Laßt enden die Spaltung unseres Vaterlandes, laßt heimkehren unsere Schwestern und Brüder, die noch in der Fremde sind!“

Dann geleitete eine Lichtprozession durch die überfüllten Straßen der Barockstadt die Reliquien des heiligen Bonifatius, der heiligen Lioba und des heiligen Sturmianus zum Festplatz vor der Stadt.

Pontifikalamt in der Johannisau

Dort in der Johannisau zelebrierte gestern morgen der apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Aloysius Muench, eine Pontifikalmesse vor der unübersehbaren Gemeinschaft der Gläubigen.

Die Kette der großen Kundgebungen hatte am Freitag begonnen. Alle Glocken der Bischofsstadt läuteten am Abend die erste öffentliche Kundgebung ein, die vor den angestrandeten Barocktürmen des Domes über fünfzigtausend Menschen vereinte. Es war das erste Mal in der Geschichte der deutschen Katholikentage, daß die Jugend als Gestalterin einer solchen Veranstaltung hervortrat.

Die verlorene Heimat in Gott

Am Sonabend riefen die Heimatvertriebenen zum Gottesdienst. Der Würzburger Bischof Dr. Julius Döpfner schritt, geleitet von Heimatvertriebenen Geistlichen, zum Altar unter dem 25 Meter hohen Holzkreuz. Sie sollten erkennen, rief er den 35 000 Gläubigen zu, daß sie in Gott und der Kirche ihre Heimat haben.

Auf dem überfüllten nachtlernen Domplatz beantwortete Professor Friedrich Dessauer die Frage nach der christlichen Haltung in unserer Zeit. „Bete durch deine Arbeit“, so formulierte

er die Haltung, aus der das Zeugnis hervorgeht. In der Auseinandersetzung mit den Gewalten der Natur und der Gesellschaft könne sich der Mensch vielleicht selbst helfen, aber im Kampf mit dem eigenen Ich rette nur die Gnade.

Vorher hatte auf dem Domplatz der Präses der deutschen katholischen Jugend, Willy Bokler, 15 000 Jungen und Mädchen in einem Jugendgottesdienst zur Zeugenschaft für Christus aufgerufen.

Die Arbeiter auf dem Katholikentag

Die Arbeiter sollten vom Katholikentag heimkehren mit einem Bewußtsein des Stolzes, sagte der Kartellvorsitzende der Katholischen Arbeiterbewegung (KAB) Deutschlands, Landtagspräsident Gokkelt: „Wir spüren mit euch den Schmerz,

der in eurem Ruf nach Einheit liegt“, rief er den aus der Sowjetzone gekommenen zu. Kardinal Frings forderte die Arbeiter auf, auch auf die sozialpolitischen Erkenntnisse der Kirche stolz zu sein.

Vorstände und Delegierte der KAB verlangten in einer Erklärung eine umfassende Sozialreform für die Bundesrepublik. Sie müsse eine völlige Neuordnung des gesellschaftlichen Aufbaues und der sozialen Gliederung nach den Grundsätzen der katholischen Soziallehre bringen. Den Bundestag forderte die KAB auf, unverzüglich die Gesetze über die Familienausgleichskassen und über die Erhöhung der Altrenten zu verabschieden.

Sympathie-Botschaft Churchills

London. (Korr.) Der britische Hohe Kommissar Hoyer-Millar hat Bundeskanzler Dr. Adenauer eine Botschaft Churchills übermittelt. Sie ist persönlicher Natur, aber bringt dem Bundeskanzler die Sympathie und Unterstützung des Premierministers zum Ausdruck.

NRW-Metalllöhne erhöht

Gewerkschaft und Arbeitgeber stimmten Vereinbarung zu

Gelsenkirchen. (Inw.) Die große Tarifkommission der Industriegewerkschaft Metall für Nordrhein-Westfalen stimmte in Gelsenkirchen mit Mehrheit den neuen Lohn- und Gehaltsvereinbarungen zu, die am 28. August vereinbart worden waren. Die Arbeitgeberverbände der nordrhein-westfälischen Metallindustrie hatten bereits im Laufe der Woche die Vereinbarungen gebilligt.

Der Ende 1953 begonnene Lohnkonflikt in der westfälisch-lippischen Holzverarbeitungsindustrie ist beendet. Die Sozial-

partner haben den Vermittlungsvorschlag des Schlichters angenommen. Damit erhöhen sich die Stunden-Ecklöhne der 45 000 Arbeiter dieser Berufsgruppen in den Ortsklassen I und II um je 11 Pfennig auf 1,68 bzw. 1,60 Mark.

Die gegenwärtige Lohn- und Gehalts-situation in Hessen kennzeichnet nach Mitteilung der Gewerkschaften die Forderung von etwa 295 000 Arbeitnehmern auf Lohn- und Gehaltserhöhungen. Die Gewerkschaften Metall, Textil, Chemie und Gartenbau haben die alten Tarifverträge gekündigt.

Dibelius: Lektion gelernt

Washington. (INS) Bischof Dibelius sagte in Washington, die Gefahr, daß ein wiederbewaffnetes Deutschland einen neuen Krieg wünsche, sei sehr, sehr fern. Er sei davon überzeugt, daß die Lektion, die wir in der Nazi-Zeit und in den letzten zehn Jahren lernen mußten, so bitter war, daß die Gefahr neuer deutscher Kriegsbemühungen sehr weit entfernt ist. Solange die Deutschland-Politik der anderen Staaten nicht allzu übel sei, brauche keine Nation eine deutsche Gefahr zu fürchten.

Artillerie-Duell vor Amoy

Chinesische Küstenbatterien beschießen Stützpunkt Tschiangkai-sheks

Taipeh (Formosa). Chinesische Küstenbatterien in der Nähe des Hafens Amoy setzten gestern die Beschießung der dem Festland vorgelagerten Inseln und von Truppen Tschiangkai-sheks besetzten Inselgruppe Quemoy mit kurzen Unterbrechungen fort. Nationalchinesische Geschütze erwiderten das Feuer. Flugzeuge der nationalchinesischen Luftwaffe versuchten, die Küstenbatterien des Gegners mit Bomben und Raketen niederzukämpfen. In Taipeh auf Formosa verlautet, daß dabei drei Maschinen durch Flakfeuer abgeschossen wurden.

Das Artillerie-Duell, das schon am Freitag begann, ist das schwerste seit dem Rückzug Tschiangkai-sheks nach Formosa. Bei dem ersten Feuerüberfall auf Quemoy am Freitag wurden auch zwei amerikanische Offiziere getötet.

Die USA haben sich verpflichtet, jeden Angriff der chinesischen Kommunisten auf Formosa mit Waffengewalt abzuwehren.

Interessantes in Kürze

Der Wuppertaler Freiballon „Wicküler“ stürzte gestern über einem Sportplatz in Köln-Buchforst ab. Der Ballonführer Stüber erlitt einen Knöchelbruch, während die drei Fahrgäste nicht verletzt wurden.

Eine Explosion ereignete sich in einem Schuppen der Stahlwerke „Südwestfalen“ in Geisweid im Kreis Siegen. Ein Arbeiter wurde getötet, fünf wurden verletzt. Die Arbeiter hatten in der Nähe einer Karbidtonne mit einem Schneidebrenner gearbeitet.

Im Karbidbetrieb der Knapsack-Griesheim AG bei Köln ereignete sich eine Explosion. Zwei Arbeiter wurden schwer und vier leicht verletzt.

Ein Waldbrand wurde in Neustadt in der Oberpfalz durch einen amerikanischen Panzer verursacht. Der Panzer war in Brand geraten und setzte die umliegenden Bäume in Brand. In dem brennenden Fahrzeug explodierte ständig Munition, so daß erst nach vielen Stunden mit den Löscharbeiten begonnen werden konnte.

Drei Personen wurden getötet bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße zwischen Koblenz und Bingen. Ein Personenzug raste mit hoher Geschwindigkeit gegen einen haltenden Lastzug.

Das erste Landarbeiter-Wohnheim in der Bundesrepublik hat die westfälische Gemeinde Westrup im Kreis Lübbecke gebaut. Das Heim ist für die Aufnahme von 30 ledigen Landarbeitern eingerichtet.

Tödlich verunglückt ist ein 19-jähriger Ober-schüler aus Castrop-Rauxel, der in der Nähe von Dillenburg von einem Pkw mitgenommen worden war. Der Wagen fuhr gegen einen entgegenkommenden Lastzug aus Bayern. Der Pkw-Fahrer erlitt einen Schädelbasisbruch. Der Schüler war auf der Reise nach Italien.

In Ermangelung eines Krankenwagens brachte in Dortmund ein Funkstreifenwagen ein einjähriges Kind zum Krankenhaus. Das Baby hatte einen Gummisauger verschluckt und war am Erstickern.

Bei den Überschwemmungen in der Sowjetzone hat die Industriestadt Zwickau am schwersten gelitten, wie das Genfer Rote Kreuz mitteilt.

Sich vom Eiffelturm gestürzt hat ein französischer Marineoffizier. Er war Kommandant eines französischen Kreuzers.

41 Fluggäste eines britischen Passagierflugzeugs brachten sich auf dem Londoner Flughafen beim Landen der Maschine durch einen Sprung aus dem brennenden Flugzeug in Sicherheit.

Fünf bis sieben Kilometer lange Autoschlängen waren am vergangenen Wochenende vor und auf der Autobahnbrücke über die Agger im Siegburger Kreis. Wegen Ausbesserungsarbeiten ist dort die Autobahn über eine Strecke von mehreren Kilometern nur einseitig befahrbar.

Selbstmord verübte in Dortmund ein dreißigjähriger Arbeiter, indem er sich in den Hof eines Hüttenwerkes stürzte.

Die Kölner Haushalts- und Eisenwarenmesse wurde gestern eröffnet. Neben deutschen Firmen sind 35 ausländische Aussteller vertreten.

Erhard: Gute Konjunktur bleibt

„Expansive Lohnpolitik Gegenstück zur expansiven Wirtschaftspolitik“

Frankfurt am Main. (dpa) Bundeswirtschaftsminister Erhard anerkannte gestern in einer Rede zur Eröffnung der Frankfurter Messe die Forderungen auf Lohn- und Gehaltserhöhungen auf Grund der höheren Produktivität der Wirtschaft. Eine expansive Lohnpolitik sei das gesunde Gegenstück zu einer expansiven Wirtschaftspolitik. Jedoch lehne er Lohnforderungen ab, die über dem Maß der höheren Produktivität lägen.

Zur Verwirklichung der wirtschaftlichen Ziele der Bundesregierung, so fuhr Erhard fort, sei es auch notwendig, die in ihrem Ausmaß in der Öffentlichkeit oft kritisierten Investitionen der Unternehmen verstärkt fortzusetzen. „Wenn gesagt wird, die deutschen Unternehmer hätten einen Investitions-Rausch, so kann ich sagen, daß sie noch nicht einmal angeheitert sind.“ Alles deutete darauf hin, daß die Zeichen der Konjunktur auch in diesem Jahr auf „schön Wetter“ stünden. Die schlechte Ernte brauche das deutsche Volk nicht ernstlich zu beunruhigen, versicherte Erhard. Es seien genügend Reserven vorhanden, um das Loch zu stopfen. Für die Volkswirtschaft und die Ernährung und den Lebensstandard des deutschen Volkes bedeute die schlechte Ernte keine Gefahr.

Adenauer:

Europa-Politik fortsetzen

Bonn. (dpa) Die Bundesrepublik werde ihre Europapolitik fortsetzen, sagte Bundeskanzler Adenauer am Sonabendabend im Rundfunk. Der große historische

Plan einer europäischen Einigung könne nicht durch die geschäftsordnungsmäßige Behandlung des EVG-Vertrages in einem der beteiligten Parlamente getötet werden. Er sei auch tiefst davon überzeugt, daß eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland das absolut notwendige Fundament jeder Europapolitik sein müsse.

Preissenkungen in HO-Läden

Berlin. (dpa) Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl gab bei Eröffnung der Leipziger Messe eine Reihe von Preissenkungen bei den staatlichen HO-Verkaufsstellen in der Sowjetzone bekannt. Danach sollen vom heutigen Montag an die Preise in den HO-Läden für Margarine durchschnittlich um 31 Prozent, für Schlachtfette um 40 bis 50 Prozent und für Speiseöle um 45 Prozent ermäßigt werden. Zuckerwaren, Bier, Leder, Schuhe und bestimmte Gruppen von Textilien und Industriewaren sollen um 10 bis 33 Prozent billiger werden. Auch die Post- und Fernmeldegebühren sollen vom 1. Oktober an herabgesetzt werden.

Demokraten gegen Eisenhower

Washington. (INS) Die Demokratische Partei der USA warf der Regierung Eisenhower am Sonabend vor, sie verfolge eine unausgeglichene Politik gegenüber dem Kommunismus und gab ihr die Schuld, daß die Entwicklung „unbarmherzig auf einen umfassenden Krieg hinführe“.

ein bißchen an dem Ausschnitt herum und lächelt unsicher zum nahen Büfett hinüber, ob die kleine Frau Hornung das wohl gehört hat. Aber Frau Hornung hat ausnahmsweise mal nicht zugehört. Sie ist eine „Waage“ und muß mal eben sehr intensiv über die seelische Wetterlage, die ihr das Zeitungshoroskop verrät, nachdenken. „Es stellt sich vielleicht heraus“, steht da, „daß man falsch und unehrlich an Ihnen handelt!“ Nun möchte Frau Hornung ja wohl mal wissen, wer sich so viel Schlechtigkeit ihr gegenüber auf sein Gewissen laden will: die Küche, die Bedienung oder einer ihrer Lieferanten? Nein, Frau Hornung hat nicht gehört, was der Polizeimeister über den offenerherzigen Ausschnitt zu seiner Frau gesagt hat. Sie sinniert und sinniert und geht zuerst mal fix in Gedanken ihr Stammpersonal durch, ehe sie sich sehr intensiv dem weit größeren Kreise ihrer Lieferanten widmet.

Sie ist gerade beim Fischhändler, da kommt Baldur rein, und der bringt sie erst mal wieder aus der Reihe. „Tag, Frau Hornung!“ trompetet der fröhlich und schlägt sich dabei die Tropfen vom Wettermantel. „Sie haben wohl heute mittag mal wieder Ihre Suppenteller nicht brav ausgeleert? Oder warum kriegt es unserer gleich schöpkelweise von oben?“

Frau Hornung kneift öftentlich ein bißchen verliebt die Augen zu. Sie mag den netten Oberwachmeister gern. „Och, Sie!“ — Damit schlägt sie ihm lachend auf die zum Gruß über die Theke gestreckte Hand. „Immer will er mich für seine eigenen Dummheiten verantwortlich machen! Dabei hat er bestimmt was Süßes versetzt, und dafür haben wir nun die Beschöpfung!“

Aber der Oberwachmeister Baldur lacht glücklich und überlegen. „In ganz Hamburg“, sagt er strahlend, „gibt es für mich nur eine Süße, und eher beiße ich mir den linken Daumen vom Handschuh, ehe ich

die versetze. Das sollten Sie eigentlich wissen, Frau Hornung!“ „Die ist ja aber auch bildhübsch!“ lobt Frau Hornung diese Süße. „Da passen Sie man gut auf, Herr Baldur!“ „Brauch ich nicht!“ strahlt der. „Die Katja ist eisern!“ Und nun ist er bei Corduas am Tisch. „Habt ihr das gehört? Ich soll meine Katja versetzt haben! Na, so was!“ Er lacht fröhlich wie über einen guten Witz; Freund Hannes lacht fröhlich mit.

„Und ob die Katja eisern ist! Aber nun sag mal, wo steckst du denn so lange?“ Otto Baldur begrüßt indessen erst einmal Frau Lotte, ehe er Hannes antwortet. „Alles nach Vordringlichkeit und Gebihr!“ schmunzelt er und drückt ihr mit stabiler Herzlichkeit die Hand. „Also hören Sie mal, Frau Cordua, daß Sie sich auf so was eingelassen haben, wundert mich ja nun mächtig: Die ganze Polizei dippt heute vor Hannes die Flagge, und Sie sitzen hier und warten?“

„Du hast mir noch immer nicht gesagt!“ fährt Hannes das Thema mißbilligend, dazwischen, „wo du eben noch so lange gesteckt hast! Und was magst du denn? Darfst du Bier, oder möchtest du lieber n Kaffee?“

Otto Baldur hat sich nun seines regennassen Fahrmantels entledigt und sagt dabei gelassen: „Alles hübsch nacheinander, Hannes. Zuerst mal habe ich inzwischen was Neues erfahren. Wessel kam gerade vorbei. Müßtest seine Zwitscherpeife ja eigentlich gehört haben. Soll eine große Sache am Kochen sein. Alle hohen Herren sind im „Ring“ und palavern mit dem Alten!“

„Wessel ist unser schnellster Flitzer!“ sagt Hannes Cordua mit leichter Mißbilligung zu seiner Frau. „Aber er sabbelt n bißchen viel!“

„Muß trotzdem was dran sein!“ sagt Baldur nachdenklich. „Wenn Wessel schon n Tasse Kaffee ablehnt und sagt, er hat keine Zeit, dann ist was fällig!“

„Da werden doch nicht etwa wieder die Studenten...?“ zieht Cordua nun doch die Stirn in steile Falten.

Aber Baldur sagt ärgerlich: „Unsinns, die wollen mit uns nichts mehr zu tun haben! Es muß was ganz anderes sein! Was Abendfüllendes und Weitträumiges, auch nichts gegen „Koks“-Brüder oder sowas. Wessel sagt, Rauschgiftdezerat und „Sitte“ sind nicht dabei!“

Nun beugt er sich etwas vor und sagt noch leiser als bisher: „Wißt ihr, was ich glaube? Ich glaube, da ist was Großes gegen die falschen „Hundert“ im Gange. Wessel glaubt auch, daß es was mit „Blüten“ zu tun hat. Das Falschgelddezerat soll jedenfalls bis auf den letzten Knopf vertreten sein!“

„Ob wir hier jetzt lieber Schluß machen?“ fragt Cordua ebenso leise. „Ich möchte wenigstens mal in Hammerbrook anrufen, ob dort schon was vorliegt.“

„Ich denke, du hast heute Sonderurlaub?“ sagt Frau Lotte enttäuscht. „Und wenn Wessel gesagt hat, sie beraten erst? Du hast mir doch versprochen, daß wir heute zusammen ausgehen wollen?“

„Tun wir auch!“ sagt Oberwachmeister Baldur energisch.

(Fortsetzung folgt)

Also, laden wir mal

„Nun, was sagen Sie zu Wien?“ fragte Willy Forst einen Filmkollegen, der sich zum ersten Male in der Praterstadt aufhielt. „Ist's nicht herrlich hier? — Grinzling, der Ballhausplatz, das Burgtheater, die vielen hübschen Mädchen und unsere schöne blaue Donau...“

„Aber“, wachte der Kollege einzuwenden, „die Donau? Die ist doch gar nicht blau!“ „Stimmt schon“, gab Forst zu. „Aber der Dreck ist nicht von hier. Der kommt von Linz herunter!“

Polizeimeister CORDUA

ROMAN VON EDGAR KAHN

Copyright by Carl Duncker, Berlin W 35

(9. Fortsetzung)

Man sollte es kaum für möglich halten — da steht Frühlingsanfang im Kalender, und was geschieht gegen drei Uhr nachmittags? Es hagelt! Wahre Prasseischaue jagen über den Gorch-Fock-Wall, jagen im scharfen Nordost über den Stephansplatz, über die Dammtorstraße, über die Colonaden, und Frau Maria Hornung, die Seniorchefin von Hornungs Gaststätte, die mal eben ihre kleine Stoppnase aus der Tür steckt, schlägt in heller Empörung über den unzuverlässigen Petrus die Hände zusammen: „Dascha wohl ganz unwahrscheinlich, ischa das!“

In diesem Augenblick biegt von der Staatsoper her ein schweres Motorrad in die Große Theaterstraße ein. Vorn sitzt ein Beamter vom Streifendienst und läßt vorsichtig beide Füße über den spiegelglatten Asphalt gleiten. Hinten sitzt der Polizeimeister Cordua. „Fahr langsam, Otto!“ schreit der mahnend gegen den Wind. „Dann kommen wir schneller hin!“ Denn vor ihnen glitscht ein Volkswagen noch gerade so um einen parkenden „Kapitän“ herum. Beinahe hätte es gebumst.

Der Oberwachmeister Baldur dreht nun das Gas weg, bremst vorsichtig, hält wischend sich den geschmolzenen Hagel aus den tränenden Augen und sagt: „Geh schon vorweg, Hannes. Ich schiebe nur schnell meine eifertige Pauline ins Trokene. Die mag das nicht gern, wenn ihr was Naßkaltes auf die heißen Motorrippen zischt!“

UNSERE Heimat

Nachtschmetterlinge

Ob man sich abends beim offenen Fenster am Tisch niederläßt oder ob man draußen beim Windlicht erholende Entspannung nach der Tagesarbeit sucht — immer sind sie da. Die Nachtschmetterlinge nämlich, deren Zahl Legion zu sein scheint, vom zartesten Gebilde bis zum plumpen Falter, der immer wieder irgendwo anschlügt. Es ist schwer, mit ihnen gut Freund zu werden, denn wir empfinden es immer wieder, daß es Geschöpfe sind, die nur mit der Nachtseite unseres Lebens etwas zu tun haben. Merkwürdig nur, daß diese seltsamen Gebilde, denen das Licht feindlich ist, das Licht doch immer wieder suchen — und sei es auch nur, um daran zu verbrennen. Es liegt wie eine stille Tragik über diesen Geschöpfen der Nacht, die aus ihrer stillen nächtlichen Ruhe herausdrängen. Vielleicht gelingt es uns aber, die natürliche Scheu zu besiegen, die wir vor ihnen im Herzen tragen, und wir werden ein Wunder erleben an Schönheit und Feinheit der Zeichnung. Unsere Nachtfalter sind die Graphiker unter den Schmetterlingen. Was ihnen an leuchtenden Farben abgeht, ersetzen sie in Weiß und Braun durch die Schönheit der Zeichnung. Es lohnt sich schon, sie der Dunkelheit zu entreißen und sich der Zartheit der Gebilde zu erfreuen, die sich in der lauen Sommernacht offenbart.

Olper Stadtspiegel

Die Bereitschaft des DRK und des Jugend-Rot-Kreuz ist zu einem Dienstabend morgen um 8 Uhr im kleinen Schwanensaal eingeladen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf die Veranstaltung des Felke-Vereins heute um 20 Uhr im Café Gastreich, Frankfurter Straße, wird noch einmal empfehlend hingewiesen. Ein namhafter Redner ist verpflichtet.

Planung auf lange Sicht. Die Stadt hat zur Zeit Maßnahmen in Angriff genommen, um für das Stadtgebiet und die Ortschaften Rühlingshausen und Lüttrichhausen einen neuen Kanalplan anfertigen zu lassen. Bei der fortschreitenden baulichen Entwicklung der Stadt und der genannten Ortschaften bedarf der alte Plan einer gründlichen Überholung. Der neue Plan soll auf die nächsten 40 bis 50 Jahre ausgerichtet sein.

Eine neue Verbindungsleitung für Gas und Wasser wurde von der Gartenstraße entlang der neuen evangelischen Volksschule bis zum Hause Muckenhaupt „Auf dem Gallenberg“ in Arbeit genommen.

Die Erweiterung der Gas-, Wasser- und Stromleitung am Hang, bis zum Neubau Pascheke, wurde jetzt in Angriff genommen.

Keine Hunde auf dem Markt. Wiederholt hat die Polizei darauf aufmerksam gemacht, daß Hunde nicht mit auf den Markt genommen werden dürfen. Sie wird in Zukunft gegen alle Personen

vorgehen, die sich dieser Ordnung nicht fügen wollen.

Die im Zuge der Errichtung der Tankstelle Siepe an der Bruchstraße entfernte elektrische Straßenleuchte soll nach dem Abbruch der Baracke wieder in Betrieb genommen werden.

Bundestreffen der Mitteldeutschen am 11. und 12. September in Bochum. Die

mitteldeutschen Landsmannschaften der Sachsen und Thüringer und die Landsmannschaften Provinz Sachsen und Anhalt verbinden ihre Bochumer Arbeitstagen mit einer Gesamtdeutschen Großkundgebung der Mitteldeutschen am 12. September in der Halle des Bochumer Vereins. Auf dieser Kundgebung, an der viele Tausende mitteldeutscher Menschen teilnehmen, werden Ministerpräsident Arnold, der Regierende Bürgermeister von Berlin, Dr. Schreiber, und der Staatssekretär im Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen, Thedieck, in grundlegenden Ausführungen über die Probleme der Wiedervereinigung und über die sozialpolitischen Fragen der Sowjetzonenflüchtlinge sprechen. Bereits am Sonnabendnachmittag spricht im großen Rathsaal zu Bochum auf dem Mitteldeutschen Kongreß der Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte, Prof. Dr. Dr. Oberländer.

Verkehrsumleitungen in Attendorn

Dringende Straßenarbeiten auf der Kölner Straße

Attendorn. Ab heute werden in der Kölner Straße ab Marktplatz neue Wasserleitungsrohre sowie Rohre für die Gasversorgung und Stromkabel verlegt. Anschließend erhält die Straße im Zuge der neuen Fluchtlinien eine neue Pflasterung. Die Arbeiten sind so umfangreich, daß eine völlige Sperrung der Kölner Straße in beiden Richtungen erforderlich ist. Die entsprechenden Verkehrsumleitungen sind wie folgt vorgesehen: Aus Richtung Olpe werden die Fahrzeuge wie bereits seit einigen Wochen am Werk Hommerich über die Tränke-Südwall-Wasserstraße-Bahnhof abgeleitet. Der Verkehr aus Richtung Finnentrop nach Olpe und Meinerzhagen geht über die Ennester Straße — Feuertich — Westwall bis zum Kölner Tor.

Für die Dauer der Umleitungen verlegt die Kraftverkehr Olpe A.-G. ihre Haltestelle vom Wochenmarkt an den Bahnhof für die Omnibusse in Richtung Finnentrop. Die Omnibusse in Richtung Olpe halten am Feuertich gegenüber der Sonnenschule und am Kölner Tor.

Der Omnibus der Bundesbahn muß ebenfalls während dieser Zeit auf die Haltestelle am Wochenmarkt verzichten und hierfür den Bahnhof bzw. den Feuertich wählen. Am Wochenmarkt verbleibt vorerst lediglich die Haltestelle des Kraftverkehrs Alte-Valbert. — Für ausreichende Beschilderung ist gesorgt. Die Bevölkerung wird gebeten, für diese Maßnahmen Verständnis aufzubringen und den Westwall wegen der engen Fahrbahn nur in Richtung Kölner Tor zu benutzen.

Neues aus Attendorn

Einen neuen Bürgersteig erhielt die Hansastraße von der Windhauser Straße bis zum Wohnhaus J. Viegner. Die Arbeiten wurden von der Firma E. Marsch durchgeführt. Ausblickend sind noch Arbeiten an der Straßendecke zugehen.

Der „Brunabend“, ein helmatgeschichtliches Buch von Lehrer Boos, ist bald druckreif. Augenblicklich werden noch Manuskripte und Angaben bearbeitet, die noch vorhandene Forschungslücken schließen sollen.

Jubilare beim Hüttenwerk Siegerland. Ausgezeichnet wurden für eine 25jährige Tätigkeit: Heinrich Tielke, Anton Wellniak, Julius Schwenzel, Franz Rösche und Hans Bauernschmitt. Neben den

Glückwünschen erhielten die Jubilare einen größeren Geldbetrag, der in einer schlichten Feier überreicht wurde.

Die Meisterprüfung als Landwirt bestand Herbert Laufer von Gut Ewig. Herzlichen Glückwunsch zu diesem seltenen Meistertitel!

Zu Boden geschlagen und schwer verletzt wurde in der Bahnhofstraße der 56jährige H. Sch. von einem 20jährigen Burschen. Der Verletzte mußte das Krankenhaus aufsuchen.

Neue Hinweisschilder. Attendorn. In Stadt und Amt Attendorn mußten aufgrund neuer Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung mehrere Hinweisschilder angebracht werden. Bei einer gemeinsamen Besichtigung durch Polizei, Ordnungsamt und Verkehrswacht konnte man sich von der Notwendigkeit der neuen Beschilderung überzeugen.

Abteilwagen verschwinden endlich

Bundesbahn mit neuem Reisekomfort auf der Ruhr-Sieg-Strecke

Kreis Olpe. Nach einer Mitteilung der Bundesbahn sollen auf der Siegstrecke die letzten Abteilwagen nach und nach aus dem Verkehr gezogen werden und in neu aufgearbeiteter Form dem Berufs- und Nahverkehr wieder zur Verfügung gestellt werden. Die aufgearbeiteten Wagen zeichnen sich auch in der dritten Klasse durch große Räumlichkeit, durchgehende Polsterung und große Fenster aus.

Jeweils zwei Wagen sind zu einer Einheit kurz zusammengekuppelt und, wie die neuen Leichtbaumetallwagen, mit staubdichten Gummiwülsten versehen, so daß der Durchgang von einem zum anderen Wagen kaum zu bemerken ist.

Neue Sitzplatzanordnung

Ein besonderes Merkmal sind die Mittelteilsteige. Die Wagen erhalten die neue Sitzplatzanordnung, d. h. je zwei Sitzplätze zu beiden Seiten des Mittelganges, anstatt bisher zwei und drei. Sie haben trotzdem in der 3. Klasse noch 82 gepolsterte Sitzplätze.

Weniger als bisher werden die Reisenden bei diesem Wagentyp künftig die Fahrgeräusche wahrnehmen. Das liegt zum Teil an der guten Isolierung dieser Wagen, vor allem aber an den neuartigen Drehgestellen, die mit ihren reibungslosen Schrauben und schräg angeordneten Oel-

Eltern haften für ihre Kinder

„Fletschen“, Luftgewehre, Pfeil und Bogen kein Spielzeug

Olpe. Kinder treiben oft ein gefährliches Spiel. Einmal gefährden sie sich selbst und zum anderen auch die mehr oder weniger beteiligten Spielkameraden. Des öfteren sieht man Halbwüchsige, wie sie mit Luftgewehren und -pistolen die Gegend nach Spatzen durchstreifen. Andere wiederum ziehen das Fußballspielen auf den Bürgersteigen vor, wobei häufig auch die Fahrbahn herhalten muß. So beliebt wie bei einigen der Fußball, sind bei den kleinen Wild-West-Jägern Pfeil und Bogen. Natürlich muß es dann auch ein Bogen sein, der schießt.

Gegen das Spiel der Kinder ist im allgemeinen nichts einzuwenden, aber immer wieder wird festgestellt, daß sich sehr viele Eltern über die gesetzlich verankerte Erziehungs- und Aufsichtspflicht ihren Kindern gegenüber nicht im klaren sind, vor allem aber nicht über die möglicherweise daraus erwachsenden Folgen und die finanziellen Schäden.

Irrtum der Eltern

Die Eltern meinen vielfach, daß man sie für Schäden, die ein „unvernünftiges Kind“ anrichtet, nicht haftbar machen könne. Wer aber sollte man dann wohl haftbar machen? Das Kind vielleicht? Oder etwa denjenigen, der durch das Kind zu Schaden kommt und der dann den ihm zugefügten Schaden selbst tragen sollte?

Dazu ist grundsätzlich festzustellen, daß die Eltern zur Aufsicht verpflichtet sind und alle Schäden tragen müssen, die ihr Kind anrichtet. Da kann es, um ein Beispiel zu nennen, vorkommen, daß Frau Schulze und Frau Schmidt vor einem Ladenfenster stehen und sich unterhalten. Die dreijährige Erika von Frau Schulze, die neben ihrer Mutter stand, läuft plötzlich auf die Fahrbahn der Straße, direkt vor ein Motorrad, das in maßigem Tempo herankam. Der Fahrer muß aber sehr plötzlich stoppen, um das Kind nicht zu überfahren, er stürzt dabei unglücklich und bleibt schwer verletzt.

liegen. Frau Schulze bemerkt den Vorfall erst, als die Bremsen kreischen und die Straßenpässanten aufschreien. Einer Ohnmacht nahe, kann Frau Schulze ihr Kind wohlhalten in die Arme schließen und mit nach Hause nehmen.

Der Motorradfahrer ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich verletzt, aber Herr Schulze muß tief in den Säckel greifen, um die berechtigten Schadenersatzansprüche für Behandlung, Schmerzensgeld, Reparaturkosten für das Motorrad usw. zu erstatten. Er wollte es nicht glauben, daß er dazu verpflichtet war, aber das Gericht belehrte ihn eines Besseren. Er wurde zur Erstattung allen angerichteten Schadens verpflichtet, weil sein in diesem Augenblick unbeaufsichtigtes Kind schuld am Unfall war.

Genau so läge der Fall, wenn beispielsweise ein Kind seinem Spielgefährten mit einer Luftpistole ein Auge ausschiesse oder auf eine andere Weise beim Spiel verletzt würde. Die Eltern müßten für das geschädigte Kind in vollem Umfang eintreten, ihm sogar eine lebenslange Rente zahlen. Später, wenn er erwachsen ist und selbst Einnahmen hat, müßte der Uebelthäter dann persönlich weiterzahlen. Eine Verletzung der Aufsichtspflicht kann für die Eltern verheerende Folgen, insbesondere finanzieller Art, haben. Das sollten sich Eltern, insbesondere die Mütter, immer vor Augen halten.

Aus dem Kreisgebiet

Mittwoch ab 10.30 Uhr geschlossen!

Olpe. Von der Städtischen Sparkasse Olpe wird uns mitgeteilt, daß am Mittwoch, dem 8. September, die Schalterräume ab 10.30 Uhr wegen des Betriebsausfluges geschlossen bleiben.

Heinrich Lütticke Festwirt

Drolshagen. Die Festwirtschaft für das Erntefest des Landwirtschaftlichen Lokalkreises am 21. September hat Gastwirt Lütticke aus Büren übernommen.

Kaum zu glauben...

Oberveschede. In der Nacht machten sich mit Fahrzeugen etwa 15 junge Burschen auf den Weg, überließen zwei zeltende Ehepaare bei Schmellenberg und schlugen mit Knütteln zu, so daß die Zeltenden verletzt wurden. Die Polizei konnte die Täter schnell ermitteln.

Heute Dienstabend des DRK

Heggen. Heute abend um 8 Uhr ist im Saale der Gastwirtschaft Herweg Dienstabend des DRK. Um rege Beteiligung der Frauengruppe wird gebeten.

Tödlicher Verkehrsunfall

Hofolpe. In der Nacht von Freitag auf Samstag verunglückte der 25jährige Motorradfahrer Heinz Greve aus Hofolpe, etwa 500 m vor der Abzweigung der Provinzialstraße nach Kirchhundem, nach einem Zusammenstoß mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Pkw tödlich.

Gesang im Festgottesdienst

Altendundem. Die Männergesangsvereine Altendundem, Maumke und Kickenbach singen im Festgottesdienst in der kath. Kirche am „Tag des deutschen Liedes“ drei Teile aus der Deutschen Messe von Schubert. Die Leitung hat Paul Gastreich. An der Orgel Gerhard Schulte aus Meggen.

Wird die Hallenfrage entschieden?

Kirchhundem. Heute abend beraten die Vorstände des Heimatschutzvereins und der Soldatenkameradschaft wieder einmal über das Schicksal der Halle. In den vorausgegangenen Beratungen hatten beide Beteiligten den Willen gezeigt, eine der Bevölkerung angenehme Lösung zu finden. Hoffentlich kommen die Verhandlungspartner heute zu einer Einigung im Hallenproblem.

Weizen gerade in der Mauserzeit eine besondere Bedeutung zukommt. Man unterstützt die Futteraufnahme bei mauernden Hühnern dadurch, daß man ihnen einen Teil des Legemehls in Form von Weichfutter gibt.

Schlechte Leger mausern stets früh und sehr lange. Ihre Haltung lohnt sich nicht, auch das beste Futter kann aus diesen Tieren keine guten Leistungstiere machen. Man schlachtet also solche Hühner nach dem ersten Legejahr ab, die bereits im Juli mit der Mauser beginnen. Gute Leger dagegen sind früh reif und mausern trotzdem erst spät. Beste Hühner legen noch im September, ohne gemauert zu haben. Mit Sicherheit kann man hiernach die besten Leger herausuchen. Es muß die wichtigste Aufgabe und stete Sorge des Geflügelhalters sein, diese besten Tiere gerade in der Zeit des Federwechsels mit bestem eiweißhaltigen Futter — deuka Legemehl — zu unterstützen, um von ihnen auch im folgenden Jahr wieder hohe Eiererträge zu erhalten.

Denke nicht erst lange nach —
kau' alles ein bei

Menzebach

Schont die Füße — auch bei der Arbeit!

Von Dr. med. H. Groetschel — Fußschädenverhütung in den Betrieben

Kreis Olpe. Gesunde Füße sind für den arbeitenden Menschen besonders wichtig. Sehr viele Arbeiten müssen unbedingt im Stehen verrichtet werden, z. B. das Stanzen und Drehen in der Eisenindustrie, das Weben, das Verlesen im Bergbau, das Steinformen in den Schamottefabriken, das Gießen und Drehen in der Porzellanindustrie und das Polieren in den Möbelfabriken. Auch Kellner, Bäcker, Büglerinnen, Handwerker, Verkäufer, Chirurgen und Zahnärzte müssen viel stehen. Bei den beiden letzteren Berufsgruppen bürgert sich erfreulicherweise für verschiedene Operationen das Arbeiten im Sitzen immer mehr ein.

Freilich wird in den Betrieben aber vielfach auch dort im Stehen gearbeitet, wo Sitzen ebenso gut möglich oder vielleicht sogar noch besser wäre. Wenn Arbeiter jahrelang im Stehen verrichtet wurden, dann wollen aber weder die Arbeiter selbst, noch die Arbeitgeber von dieser Gewohnheit abgehen. Seitens des Unternehmers hört man immer wieder den Einwand, daß die Arbeit im Sitzen nicht verrichtet werden könne, weil sonst die Gefahr des Einschlafens bestehe. Dieser Einwand ist ganz unzutreffend; im Gegenteil, das Stehen bedeutet eine unnötige Kraftverschwendung, und der Arbeiter bleibt länger leistungsfähig, wenn er sitzen kann. Die Arbeiter ihrerseits lehnen das Sitzen ab, wenn sie bisher eine Tätigkeit im Stehen verrichtet haben, weil sie sich dann völlig umstellen müssen. Das ist besonders bei Akkordarbeit lästig und bedeutet fast immer zunächst einen Verdienstausschlag.

Wenn man das Stehen bei der Arbeit durch Sitzen ersetzen will, gelingt das

meist nur dann, wenn man die Neulinge von vornherein zur Arbeit im Sitzen anlernt und damit den Älteren beweist, daß es auch so geht. Durch weitgehende Spezialisierung und Unterteilung der Arbeit im modernen Betrieb, durch die Arbeit am Fließband und in der Gruppe und durch die Erhöhung des Arbeitstempos sind die Anforderungen an den Einzelnen immer mehr gestiegen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die besonderen Berufsanforderungen und Arbeitsüberlastungen vielfach Fußschäden verursachen oder zur Verschlimmerung von bereits in der Anlage vorhandenen Fußschäden führen. Untersuchungen — in zwei größeren Betrieben ergaben in dem einen mit 3591 Beschäftigten anatomische Fußverbildungen mit 64,2%, in dem anderen sogar mit 81,7%, und zwar wurde eine Zunahme der Zahl der Fußveränderungen mit steigendem Lebens- und Berufsalter festgestellt, besonders bei Steinberufen.

Der sechste Verkehrstote in 14 Tagen!

Dillenburg. Auf der Landstraße zwischen Amdorf und Uckersdorf fuhr der aus Erdbach stammende Gundolf Michel in einer Straßenkurve mit seinem Motorrad gegen den Anhänger eines Lastzuges. Der auf dem Sozius sitzende Bruder des Fahrers, der 20 Jahre alte Former Hans Michel wurde mit dem Kopf gegen das Fahrzeug geschleudert und auf der Stelle getötet. Der Fahrer selbst erlitt erhebliche Verletzungen und wurde in das Krankenhaus Herborn gebracht. Das ist bereits der sechste tödliche Verkehrsunfall im Dillkreis seit 14 Tagen.

Vikar Ammermann versetzt

Drolshagen. Vikar Ammermann, der besonders für die seelsorgerische Betreuung der Jugendgruppen viel getan hat, verläßt in kurzer Zeit Drolshagen. Sein Weggang wird sehr bedauert. Auch die Sportjugend verliert in ihm einen eifrigen Förderer. Seine Stelle wird von Vikar Schäfer aus Kirchhundem besetzt werden.

Legemehl für Hühner während der Mauser

Wichtigste Aufgabe: Beim Federwechsel besten, eiweißhaltigen Futter

Olpe. Auch heute noch hört man auf vielen Bauernhöfen u. ländlichen Hühnerhaltungen auf die Frage, ob die Hühner während der Mauser Legemehl bekommen, die Antwort: „Legemehl für die Hühner? Die mausern doch jetzt, mithin brauchen sie auch kein Legemehl!“ Die Meinung, daß nichtlegende Hühner auch kein eiweißhaltiges Futter benötigen, ist noch stark verbreitet. Dieser Irrtum hat nicht nur schon zum Ausfall vieler Einnahmen an Eiergeld geführt, sondern schadet auch manchen Hühnern für ihr zweites Legejahr derart, daß ihre Haltung praktisch unwirtschaftlich bleibt. Die Mauser, der Wechsel des Federkleides, ist ein ganz natürlicher Vorgang und stellt keine Krankheit dar.

Dieser Vorgang kann nun einmal leider unseren Haushühnern nicht abgezüchtet werden. Es ist nun nicht so, wie auf dem Lande vielfach angenommen wird, daß die Hühner nicht mehr legen, um sich in der Mauser eine Ruhepause zu gönnen, sondern so, daß der Federwechsel den Organismus so in Anspruch nimmt, daß für die Eierproduktion keine

Reserven übrig bleiben. Auch spielen besondere hormonale Einwirkungen eine Rolle. Es ist möglich, die Mauser gut und schnell vonstatten gehen zu lassen, d. h. die Zeit, in der die Tiere keine Eier legen, weitgehend abzukürzen. Auch hier ist der wichtigste der Nährstoffe, der für alles Wachstum und für jegliche Leistung ausschlaggebend ist — das Eiweiß. Außerdem sind für den Organismus der mauernden Henne natürlich Vitamine, Mineralien und andere Stoffe wichtig.

Auch der größte Auslauf bietet schon im Frühjahr nicht genug tierische Eiweißnahrung, um eine hohe Eierproduktion zu gewährleisten. Im Herbst aber — also in der Mauserzeit — versiegt diese schwache Eiweißquelle ganz, so daß zu dieser Zeit mehr denn je die Zurverfügungstellung eines eiweißhaltigen Legemehls erforderlich ist. Der landwirtschaftliche Betrieb ist in der Regel nicht in der Lage, alle erforderlichen Stoffe einem etwa selbstgemischtem Futter beizufügen. Man verfüttert daher das fertige Markenfutter deuka Legemehl und zusätzlich Körner aus der eigenen Wirtschaft, wobei dem

Farben für Lukull und Stachanow — Farbpsychologie praktisch angewandt

Frau HEUTIG, die ist gleichfalls stetig
in einem Großbetriebe tätig.
Doch sie pflegt ihren Wäscheschatz
seit jeher selber. Trotz der Hatz.
Macht mit VALAN so eins, zwei, drei
das Wäschewaschen nebenbei.

Als die Grafschaft Mark „k.k.“ war

Maria Theresia und ihre Landesadministrationskommission während des Siebenjährigen Krieges

Nachdem in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts nach dem langwierigen Jülich-Klevischen Erbfolgestreit die Grafschaften Mark und Ravensberg und das Herzogtum Kleve an die Kurfürsten von Brandenburg, die späteren Könige von Preußen, gelangt war, ist die Regierung dieses Herrscherhauses in der Folgezeit zweimal unterbrochen worden, und zwar jedesmal für sieben Jahre. Allgemein bekannt ist nur die zweite dieser „Zwischenregierungen“, die Franzosenzeit von 1806 bis 1813, während man es kaum in einschlägigen Darstellungen erwähnt findet, daß genau fünfzig Jahre vorher ebenfalls eine Fremdherrschaft bestanden hatte.

Dieser erste Zeitraum umfaßt die Jahre des Siebenjährigen Krieges (1756–1763), des letzten der drei Kriege, die König Friedrich II. von Preußen um den Besitz der schlesischen Herzogtümer führte. Mit Österreich verbündet war damals Frankreich, das ein starkes Heer gegen die westfälischen Besitzungen Preußens und gegen dessen Verbündete, vor allem Hannover und Braunschweig, in Marsch setzte. Von vornherein war dabei Friedrich II. sich darüber klar, daß er nicht in der Lage war, einen Zweifrontenkrieg zu führen, und daß er deshalb seine Besitzungen zwischen Weser und Rhein dem Gegner überlassen mußte.

Von Kleve nach Holland

Schon am 2. März 1757 hatte er dem Präsidenten der Kleve-märkischen Kriegs- und Domänenkammer in Kleve, von Bessel, Verordnungsmaßregeln für diesen Fall zukommen lassen: Der Kammerpräsident sollte sich mit einigen Räten nach Holland zurückziehen und die Akten und Archive nach Amsterdam gebracht werden, während ein Kammerdirektor und zwei Räte der Garnison Wesel unter dem General de la Motte zugewiesen werden und sich nach dessen Anweisungen richten sollten. Mit dem General sollte auch die Zeit des Aufbruchs von Kleve vereinbart werden. Dann hieß es weiter:

„Geruhigt und stille verhalten“

„Bevor solches geschieht, sollt Ihr den dortigen Ständen und Edelleuten insinuiert (= mitteilen) und zu erkennen geben, daß, da die Umstände nicht füglich litten, sie gegen eine so überwiegende Macht zu prote-

gieren (= schützen), sie zwar in der Mir und Meinem Hause schuldigen Treue und Pflicht verbleiben müssen, da Ich Mich zu seiner Zeit ihrer gewiß annehmen und alles gegen sie erkennen würde.“ Überdies sollten „sie sich geruhigt und stille verhalten“ und die feindlichen Forderungen „nach Möglichkeit erfüllen“, da Widerstand ja doch von keinem „Effekt“ (d. h. Wirkung, Nutzen) sei.

Französischer Einmarsch

Offenbar sah Friedrich II. voraus, wie die Verhältnisse sich zwischen Rhein und Weser entwickeln würden. Nachdem er nach seinem Einmarsch in das Kurfürstentum Sachsen (1756) dort alsbald eine preußische Landesregierung eingerichtet hatte, mußte er damit rechnen, daß seine Gegner in den von ihnen besetzten Gebieten ebenso verfahren würden. Und er hatte sich darin nicht getäuscht. Im Frühjahr 1757 räumten die preußischen Truppen die westfälischen Gebiete vor den Franzosen, die am 22. April in Hamm einzogen, und am folgenden Tage, am 23. April, wurde eine „K.k. Administration“ für das Herzogtum Kleve und die Grafschaften Mark und Mors eingerichtet; zu ihrem Bevollmächtigten ernannte die Kaiserin Maria Theresia den Grafen Anton von Pergen. Der „Administration“ (= Verwaltung) unterstand „alles, was sowohl in das politicum als militäre und camérale einschlägt“. Eine sogenannte Landesdeputation (Ausschuß) übernahm die Verwaltungsgeschäfte; sie bestand aus Mitgliedern der Regierungen in Kleve und Mors, aus einigen Räten der Preußischen Kriegs- und Domänenkammer und aus einigen Vertretern der Landstände. — Die verwaltungs-

mäßigen Verhältnisse in der Grafschaft Mark während des Siebenjährigen Krieges hat dargestellt Dr. Franz Böckenholt (aus Hamm) in seiner Doktorarbeit „Zur Geschichte der Königlich Preussischen Verwaltungsbehörde der ehemaligen Grafschaft Mark zu Hamm (Westf.)“ (Münster 1912).

Störungen und Unterbrechungen

Im September 1757 wurden indessen Regierung und Kammer wieder eingesetzt, sie sollten gemäß einer Anordnung der k. k. Administration die Geschäfte fortsetzen, während die Deputation sich nur alles vorbehielt, was mit den Besatzungstruppen in Zusammenhang stand. In dieser Weise wurde die Verwaltung von Kleve-Mark bis 1763 geführt, allerdings nicht ohne Störungen und Unterbrechungen, die mit der Kriegslage zwischen Rhein und Weser zusammenhingen. Nachdem am 28. März 1758 die preußischen Verbündeten unter Herzog Ferdinand von Braunschweig in Soest ein großes französisches Magazin erbeutet hatten und die Franzosen aus Hamm abgedrängt waren, befehligte die oberste preussische Finanzverwaltung, das Generaldirektorium, in Berlin am 19. Juni 1758 die Aufhebung der Landesdeputation und Wiederherstellung der alten Verwaltung, aber im Herbst waren die Franzosen schon wieder in der Grafschaft Mark (am 7. Oktober Einzug in Hamm). Ähnlich wechselten die Truppen in den folgenden Jahren immer wieder, und man suchte die Lage dadurch zu verbessern, daß für die Grafschaft Mark eine besondere Deputation der Kriegs- und Domänenkammer eingerichtet wurde.

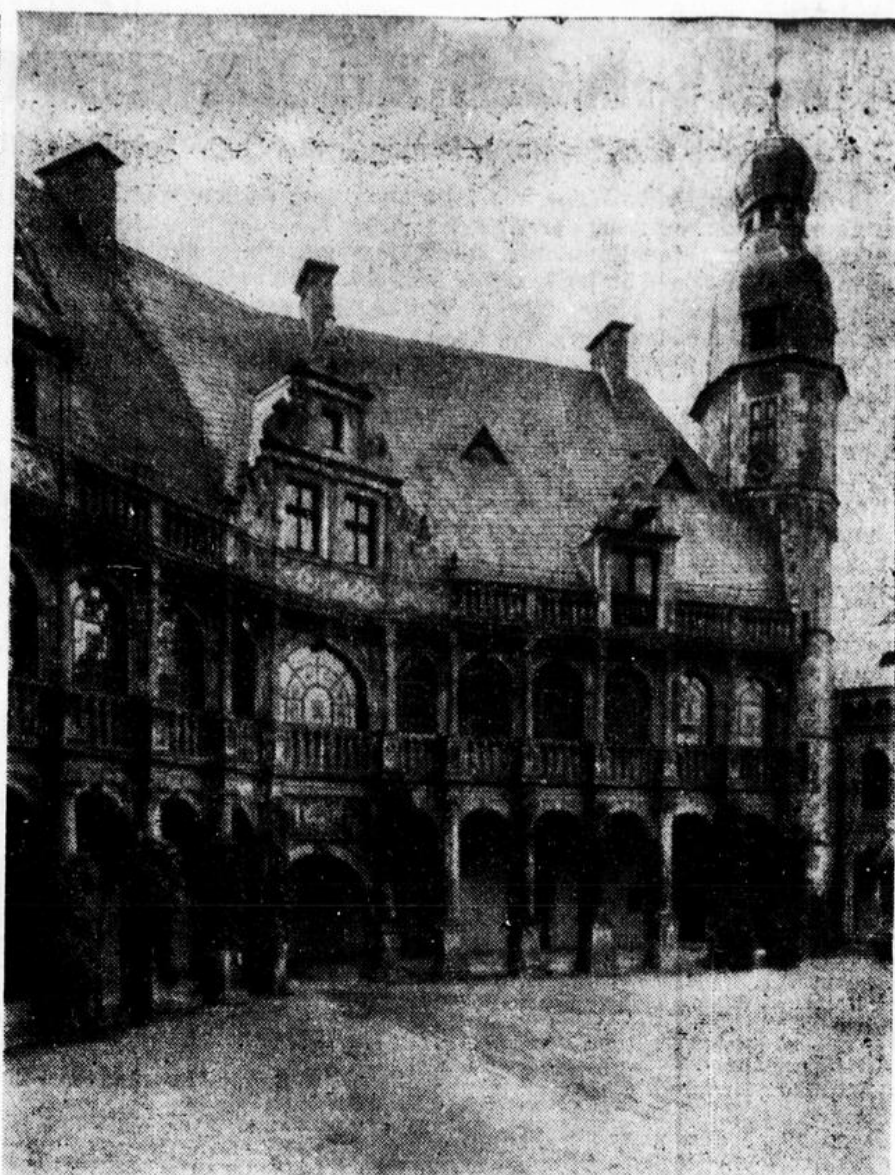
„Fliegende“ Regierung

Sie nahm ihren Sitz in Hamm im Nassauer Hof, dem alten Adelssitz an der Nassauerstraße, der 1932 dem Erweiterungsbau des Marienhospitals weichen mußte, konnte sich aber hier keine bleibende Stätte schaffen, sondern war sozusagen eine „fliegende“ Deputation, denn sie erließ z. B. am 29. Juli 1760 eine Verordnung aus Lippstadt, und am 11. November 1761 ist die Rede von der „allhier (d. h. in Hamm) wieder angekommenen Deputation“. Es wurde damals auch für die Grafschaft Mark je eine besondere Obersteuer- und Landrenten-Kasse eingerichtet; beide wurden nach 1763 als „Interims- (d. h. Zwischenzeit-) Kassen“ bezeichnet.

Sieben Jahre dauerte diese Zwischenregierung, dieses Nebeneinander der Kaiserlich-Königlichen und der Königlich-Preussischen Verwaltung. Nachdem aber am 15. Februar 1763 der Friede zu Hubertusburg geschlossen war, wurde sieben Tage später, am 22. Febr. 1763, die k. k. General-Administration aufgehoben und durch die Regierung und die Kriegs- und Domänenkammer zu Kleve die Landesverwaltung von Kleve-Mark wieder ganz übernommen. Noch mehr als vor dem Kriege ergab sich aber in den ersten Nachkriegsjahren die Notwendigkeit, für die Grafschaft Mark eine besondere Verwaltungsbehörde zu errichten, und am 6. November 1766 wurde durch Friedrich II. die Schaffung einer besonderen Kriegs- und Domänenkammer für die Grafschaft Mark, Lippstadt (das unter preussisch-lippischer Gemeinschaftsregierung stand), Soest und die Börde genehmigt. Die Errichtung sollte am 1. Juni 1767 erfolgen, doch wurde zunächst nur eine Kammerdeputation in Hamm errichtet, eine Zweigstelle der Kammer in Kleve, und erst 1787 erfolgte die Erhebung zu einer selbstständigen Kammer, die dann bis in die Franzosenzeit 1806/13 hinein bestanden hat.

Einiger frühblühender Waldblumen den Wangen mit ihren herrlichen Farben. Weithin sind z. B. die Beeren des Maiglöckchens und des Aconitums sichtbar, deren kräftiges, frisches Rot zum Naschen einladen möchte, während tatsächlich die Beeren widerlich von Geschmack und giftig sind.

So hält der Wald unserer Heimat im Spätsommer nicht nur eine üppige Farbenpracht für das Auge des Wanderers, sondern mit seinen vielen wohlwärmenden Beeren auch einen Genuß für seinen Gaumen bereit. Wie in allen seinen anderen Lebenserscheinungen ist auch hier der Wald reich und überschweblich. Den ganzen Herbst hindurch und bis tief in den Winter hinein versorgt er die „Vögel des Himmels, die nicht säen und nicht ernten“.



Schloß Darfeld (Kreis Coesfeld)

Innerhalb schöner Parkanlagen, umgeben von breiten Gräften, liegt nahe der uralten Straße Coesfeld–Rheine das Schloß Darfeld. Durch ein neues Torhaus gelangt man auf den ersten Hof, der von Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäuden umschlossen ist. Eine Bogenbrücke führt dann zu dem inneren Hof, den die Wohngebäude und die Kapelle umschließen. Der größte Teil der Gebäude wurde im Jahre 1899 durch Feuer zerstört. Von dem Mittelflügel blieben jedoch die prächtigen Renaissance-Arkaden erhalten, die in zwei Geschossen von je dreizehn Jochen offene Hallen bilden. Der Bau wurde 1612 durch den Münsterer Bildhauer Gerhard Gröninger begonnen. Nach dem ursprünglichen Plan sollten acht Flügel einen gleichmäßig gehaltenen Innenhof umrahmen, doch sind nur zwei Flügel ausgeführt worden. 1880 ist Schloß Darfeld in den Besitz der gräflichen Familie Droste zu Vischering übergegangen.

Urnenfunde in Sendenhorst

Siedlung Martiniring steht auf einem Gräberfeld

In Sendenhorst (Kreis Beckum) wurde vor einigen Tagen bei Kanalarbeiten auf dem Brink eine Anzahl Reste uralter Urnen zutage gefördert, die eine Fortsetzung der vielfachen Urnenfunde bedeuten, die in den letzten Jahren auf Sendenhorster Gebiet gemacht wurden. Besonders bemerkenswert war der Fund, der vor einigen Jahren gemacht wurde, als man die Ausschachtung für die Siedlung Martiniring vornahm. Damals wurden zehn Urnen gefunden, deren Inhalt menschliche Knochen sowie Erde und Asche waren.

Zwei der damals gefundenen Urnen wiesen Verzerrungen auf, die mit allereinfachsten Werkzeugen, namentlich mit dem Knochenhammer, hergestellt worden waren. Die neuerlichen Funde, leider nur Urnenstücke, keine vollständig erhaltenen Urnen, sind aus rotem Ton hergestellt, d. h. mit einer gelbbraunen Schicht überzogen ist.

Ebenso wie die früheren Funde stammen auch die jetzt entdeckten Urnenreste aus der frühen Eisenzeit, sind also etwa 2800 Jahre alt. Sie sind ein weiterer Beweis dafür, daß die jetzige Siedlung Martiniring auf einem vorchristlichen Friedhof, einem Urnengräber-

feld, errichtet worden ist. Die Feuerbestattung ist ja erst in christlicher Zeit durch die Erdbestattung ersetzt worden, wobei vor allem auf die Verordnung Karls des Großen zu verweisen ist, die besagt: „Wer eines Toten Körper verbrennt und dadurch die Knochen in Asche verwandelt, soll es mit dem Leben büßen.“

Die neuerlichen Funde, die eine wertvolle Ergänzung zu den früheren bedeuten, verweisen darauf, daß die Sendenhorster Gegend Jahrtausende früher besiedelt war, als sich urkundlich belegen läßt. Die urkundlichen Nachrichten über Sendenhorst setzen überhaupt erst im 12. Jahrhundert ein. Die Pfarre z. B. ist sogar erst 1230 bezeugt, obwohl sie wahrscheinlich vom Bischof um die Mitte des 12. Jahrhunderts gegründet wurde. Ihr Gebiet wurde größtenteils der Pfarre Albersloh entnommen, die auch erst 1230 genannt ist, obwohl sie als eine Gründung St. Ludgers, des ersten Bischofs von Münster († 809), gilt.

De sick met'n igel in't Bedde lägg, mott sick nich wünnern, wenn he stüken wärt. Sölws den Düwel siene Beßmoer was schön, als se mo 'ne junge Deern was.

Kleve-Mark und Kurköln an der Hönne

Grenzstreitigkeiten nötigten das Kaiserliche Kammergericht zum Eingreifen

Während im Jahre 1353 Graf Engelbert III. von der Mark, der von 1347 bis 1391 regierte, eine Pilgerfahrt nach Palästina und anschließend eine Kreuzfahrt nach Preußen unternahm, erbauete sein Landdrost Gerhard von Plettenberg an der Hönne die Grenzfeste Neuenrade und Klusenstein, beide zunächst gegen die Grafschaft Arnsberg gerichtet. Sie erhielten indessen erhöhte Bedeutung, als im Jahre 1368 die Grafschaft Arnsberg in den Besitz des Kurfürsten von Köln übergegangen war, dem gegen die märkischen Grafen weit größere Machtmittel zu Gebote standen als dem Grafen von Arnsberg, dessen Gebiet nur ungefähr die heutigen Kreise Arnsberg und Meschede umfaßt hatte. Immer wieder aber kam es in diesem Grenzland an der Hönne zu Grenzstreitigkeiten.

Ein recht langwieriger Grenzstreit spielte sich um die Mitte des 16. Jahrhunderts ab; es ging dabei um einen Teil der Waldungen im Grenzland an der Hönne. Damals saßen auf Haus Brünninghausen im Kirchspiel Ohle (Kreis Altena) die Brüder Hermann und Johann von Rüpe, zu deren elterlichem Erbe u. a. „etlich Gebirg und Gehölz, Eichen im Berg genannt“, gehörte. Hier beanspruchten aber auch die Einwohner der kurkölnischen Freiheit Affeln (im heutigen Kreis Arnsberg) markengemeinschaftliche Rechte, die sie teils dadurch geltend zu machen suchten, daß sie mit bewaffneten Haufen in das streitige Gehölz eindrangen.

„Mörderischer Weise überfallen“

Das war auch im Oktober 1549 geschehen, und zwar hatte dazu der Bürgermeister von Affeln, Gerhard Helwig, seine „Untertanen“ aufgeboten. In dem Gehölz stießen sie aber nur auf „drei arme, unschuldige, minderjährige Kinder, so deren von Rüpe Schweine uff ihrem Gebirg und Gehölz gewartet“. Diese Jungen wurden nun von den Affel- nern „gewaltiglichen mörderischer Weise überfallen und verfolgt, der eine Junge jämmerlich mit Zerspaltung seines Hauptes ermordet, der andere Junge auf den Tod verwundet und dann vor tot liegen lassen;

der dritte Junge ist den von Affeln entloffen“.

In dieser Form schilderten die Herren von Rüpe den Vorfall in der Klagschrift, die sie dem Gogrefen zu Altena als dem zuständigen Richter einreichten. Sie warteten jedoch den Ausgang des gerichtlichen Verfahrens nicht erst ab, sondern suchten sich aus eigener Kraft ihr Recht sowie Genugtuung zu verschaffen. Dabei gelang es ihnen, den Affelner Gemeindegast Johann Stummel „im Land von der Mark und Amp; Neuenrade zu betreten“, d. h. zu fassen, und sie brachten ihn nach Altena, wo er in Haft gesetzt wurde. Vor dem gräflichen Richter erklärte er zu seiner Rechtfertigung: „Daß er die Zusammenberufung derer von Affeln auf Befehl des Bürgermeisters Gerhard Helwig getan hätte“, dem er habe gehorchen müssen. Man konnte ihn ja auch schließlich nicht für den Überfall nur deshalb verantwortlich machen, weil er die „Gestellungsbefehle“ zugeteilt hatte.

Altena war Ausland

Auf Grund der Aussagen des Gemeindegastens wurde dann aber der Bürgermeister aufgefordert, der Verhandlung gegen Johann Stummel beizuwohnen, die auf den 3. Juni 1551 angesetzt wurde, und sich gegen die von

dem Verhafteten erhobenen Beschuldigungen zu verteidigen. Nun war aber der Bürgermeister als kurkölnischer Untertan nicht verpflichtet, der Vorladung eines märkischen, also ausländischen Richters Folge zu leisten; andererseits mochte er auch wohl Gefahr für sich und seine Freiheit befürchten, und so bat er die Drost von Neuenrade und Altena, durch deren Gebiete er reisen mußte um freies Geleit, das ihm und seinen Begleitern auch durch einen Geleitbrief bewilligt wurde.

So erschienen der Bürgermeister und eine Anzahl Affelner Bürger in Altena vor Gericht. Dort wurde aber von dem Richter und den Beisitzern „mit gutem zeitigen Rath nach dero Land Art und Gerichtsgewohnheit mit Urteil und Recht erkannt, daß genannter Bürgermeister Gerhard Helwig als angezogenen mörderischen Handels Verursacher solle instatt des beklagten Boten stehen und angehalten werden und seine Not leiden“.

So wurde trotz der Geleitbriefe der Bürgermeister in Haft gesetzt, während die übrigen Affelner mit dem Gemeindegast heimkehren durften. Da überdies das Urteil durch die Kleve-märkische Landesregierung zu Kleve bestätigt wurde, kam eine Freilassung des Bürgermeisters nicht in Frage, zumal er geständig war, die Affelner zu dem Einfall in das Gehölz aufgeboten zu haben. Seine „Untertanen“ aber wandten sich an ihren Landesherrn, den Kölner Kurfürsten und Erzbischof Adolf III. Grafen von Schaumburg (1548–56), der alsbald das höchste Gericht in deutschen Landen anrief, das Kaiserliche Kammergericht.

Kaiserliches „Poenalmandat“

Von dort erging unter dem 1. Juli 1551 ein „Poenalmandat“, d. h. eine Verfügung mit Strafdrohung, an den Herzog von Kleve und Grafen von der Mark und dessen Drost zu Altena und Neuenrade. Herzog-Graf war damals Wilhelm der Reiche (1539–92), über den wir am 10. April ausführlich be-

richtet haben. An ihn und seine beiden Drosen erging die Aufforderung, bei Strafe von „zwanzig Mark löthigen Goldes“ den gefangenen Bürgermeister „uff eine alte gewöhnliche Urfehde, jedoch andert nit, dann uff wiederstellen, im Fall solches für Recht erkannt würde“, auf freien Fuß zu setzen und wegen des eigermächtigen Vorgehens, das ein Verstoß gegen das Reichsrecht war, sich vor dem Kammergericht zu verantworten.

Diese Anordnung des Kammergerichts gründete sich auf einen Beschluß des Augsburger Reichstags vom Jahre 1548, daß kein reichsunmittelbarer Stand durch sich selbst oder seine Leute einen andern reichsunmittelbaren Stand oder dessen Leute „pfänden, vergewaltigen, fahen oder verstricken“ dürfe, sondern jedweden „Ausgang eines gerichtlichen Verfahrens abzuwarten habe. Gegen die Anordnung erhoben indessen die Betroffenen den Einwand, daß es sich in diesem Fall um eine „malefizische Sache“, eine Freveltat, handelte, für die das Kaiserliche Kammergericht überhaupt nicht zuständig sei; zudem sei der Bürgermeister auch nicht durch den Drost widerrechtlich in Haft gesetzt worden, sondern auf Grund eines Erkenntnisses in einer Kriminalsache.

Spitzfindige Auslegung

Als aber der kurkölnische Bevollmächtigte darauf entgegnete, die Gefangennahme des Bürgermeisters sei eine Verletzung des gewählten freien Geleites, da ließen die Drosen dagegen erklären: sie hätten ihn „mit mehr Geleites denn allein zum Rechten“ (d. h. zum Gericht) bewilligt, daß er aber auch wieder vom Rechten vergeleitet worden, das befindet sich aus den Copies der Geleit gar nit“, wie sie aber auch das Urteil des Gerichts nicht hätten ändern können.

Da wollten aber auch die Affelner noch die Unschuld ihres Bürgermeisters beweisen, und so brachten sie vor: „Wie es des Orts in Westphalen jedermann kundig, wahr und offenbar, daß einer aus den kölnischen Untertanen aus Affeln, Thonis Brocker, des erschlagenen Hirten halber gefänglich eingenommen und uff das Schloß zu Arnsberg geführt worden, daselbst er des Todtschlags geständig gewest und uff solcher Bekannntuß verharret bis in seinen Todt, deswegen erden

auch gebührliche Straff gelitten und empfangen haben sollte, wenn er nit nach dem Willen Gottes in seiner Gefängnis mit Todt unversichtlich abgangen wäre.“

Das märkische Gericht wußte aber, was sich inzwischen abgespielt hatte, und brachte das offen zum Ausdruck: Der Thonis habe nicht gesagt, daß er „an begangenem Todtschlag allein Ursacher“ sei, sondern einen „Lübschilling“ erhalten, damit er die ganze Schuld auf sich nahm; das habe ihm aber später leid getan, und als er wieder nach Affeln gekommen sei, „ist er zu: Red gestellet worden: was er so bald wieder zu Affeln thue; er werde sie noch alle in Last führen. Hat er sich darauf vernahmen lassen: Warum er sich dann mehr als andere und sonderlich sein Bürgermeister, der ihn zu solchem Werk durch den Boten berufen lassen, fürchten solle“. Darauf sei er dann festgenommen und nach Arnsberg abgeführt worden, „den Namen und Schuld begangener Mißhandlung allein zu tragen und die übrigen zu entschuldigen“.

Flucht aus der Haft

Auf märkischer Seite sah man also in dem verhafteten Bürgermeister den wirklich Schuldigen, aber man war doch zu einem gewissen Entgegenkommen bereit: Man wollte ihn in Altena „in einer leidlichen Verwahrung“ halten, ihm also Erleichterungen in der Haft gewähren, und man war auch nicht abgeneigt, „Ihn uff gebührliche Caution der Haft zu entlassen“, aber der Herzog war — „deshalb nie ersucht worden“, und man konnte doch schließlich nicht mehr zugestehen, als das, was die Gegenseite verlangte!

Die Sache nahm aber einen anderen Ausgang, als man in Altena erwartet hatte, wenn auch die Lösung den Märkern nicht unerwünscht gewesen sein dürfte. Es gelang nämlich eines Tages dem Bürgermeister, „aus solcher milder Erhaltung eigener That zu entkommen“. In Altena suchte man allerdings diese Flucht, diese Selbstbefreiung als eine Selbstbeschuldigung des Entflohenen zu deuten, aber der Bürgermeister von Affeln sorgte dafür, nicht mehr ins märkische Gebiet zu kommen, so daß das Gerichtsfahren gegen ihn „zu den Akten gelegt“ werden mußte.

1. FC Köln allein ungeschlagen

Rotweiß Essen nach Sieg über Sodingen dichtauf - Schalke enttäuschte in Melderich beim 2:1

In der ersten Fußball-Liga West ist nach dem dritten Wettkampftag der neuen Saison nur noch der Titelverteidiger 1. FC Köln ohne Verlustpunkt und damit Tabellenführer. Die Kölner gewannen das Lokalderby gegen Preußen Dellbrück sicher mit 4:1. Überraschend kommt die erste Niederlage des bisher führenden ETB Schwarzweiß Essen durch den Neuling Duisburger SV, der sich mit 2:0 durchsetzte. Auch der SV Sodingen bezog seine erste Niederlage mit 2:4 auf eigenem Platz gegen die Rotweißen aus Essen. Die nur mit einem Verlustpunkt belasteten Rotweißen übernahmen den zweiten Tabellenplatz vor Preußen Münster, das sich mit 3:1 über Fortuna Düsseldorf behauptete. Schwarzweiß Essen ist Vierter und Sodingen Fünfter vor Borussia Mönchengladbach. Die Gladbacher schlugen den Neuling Westfalia Herne 3:1. Meiderich setzte sich zu Hause gegen Altmann Schalke 04 mit 2:1 durch. Nach vergeblichen Anstrengungen kam Bayer Leverkusen mit 3:1 über Borussia Dortmund zum ersten Sieg. Der VfL 48 Bochum unterstrich seine Kampfkraft mit 2:2 bei Alemannia Aachen. Herne und Fortuna sind noch ohne Gewinnpunkt und bilden den Schluß der Tabelle.

Schwarzweiß Essen zu selbstsicher Schwarzweiß Essen - Duisburger SV 0:2 (0:1)

Die Duisburger Gäste waren den Platzherren keineswegs technisch überlegen, gewannen dennoch klar und verdient. Der Erfolg resultierte aus einem schnellen und kraftvollen Spiel, das zwar nicht gerade gut aussah, aber in jeder Phase gefährlich blieb. Duisburg hielt das Tempo bis zum Schlußpfiff mühelos und blieb immer um eine Nuance schneller als die Gastgeber.

Schwarzweiß Essen: Höger, Gommans, Mikuda, Büttner, Knoll, Burghardt, Zerres, Keus, Kasperski, Schieth, Müller.

Duisburger SV: Eiteljörge, Josten, Westkamp, Berner, Koll, Lohmann, Frymark, Bühl, Hoffmann, Frey, Wechselberger.

Schiedsrichter: Marenbach (Ohligs).

Zuschauer: 25.000.

Tore: 14. Min. Wechselberger 0:1, 72. Min. Frey 0:2.

Rahns Alleingang entschied

SV Sodingen - Rotweiß Essen 2:4 (0:3)

Das Spiel wurde von den technisch klar besseren Rotweißen verdient gewonnen. Die Gastgeber zeigten zwar gute Ansätze, ihr Sturm war ohne Adamić aber doch zu harmlos, um Essens Abwehr schlagen zu können. Als die Gäste sich von einem etwa viertelständigen Druck freigemacht hatten, zog größte Gefahr für die Platzleute auf. Der gut zusammenspielende Essener Sturm überwand die Abwehr von Sodingen bis zur Pause schließlich dreimal. Einmal hatte Isacker mit einem Schrägschuß Erfolg, der von der Innenseite des Pfostens ins Tor sprang. Die beiden anderen Treffer erzielte der junge, talentierte Mittelstürmer Grewer.

Einen Punkt vom Tivoli

Alemannia Aachen - VfL Bochum 2:2 (2:1)

Bochum gewann verdient den einen Punkt. Was die Elf trotz mehrfacher Umstellung so sehr gefährlich machte, war das blitzschnelle Vorstoß mit wenigen Spielern. Obwohl bei Bochum u. a. Schulze-Frieling, Bunzendahl und Bernau wegen Verletzungen nicht zur Verfügung standen, hatten die Alemannen Mühe, den Ausgleich sicherzustellen. Sie konnten es nicht verhindern, daß trotz zweimaliger Führung die Bochumer stets wieder gleichziehen konnten. Aachen spielte im Angriff viel zu unständlich. Beste Spieler waren in der Fünferreihe Vigna und Roßbach, in der Abwehr stand Cönen unerschütterlich.

Bei Bochum gefielen vor allem Außenläufer Kalinka und im Sturm der junge Pawlak. Torwart Tiedtke verhinderte in den letzten Minuten, als die Aachener noch einmal mit allen Kräften stürmten, eine mögliche Niederlage. Auch Stopper Schneider verhinderte in der 40. Minute ein sicheres Tor für Aachen, als er den Ball von der Linie zurückschlug.

Aachen: Schiffer, Metzen, Cönen, Pfeiffer, Jansen, Richter, Hecht, Martinielli, Schmidt, Roßbach, Vigna.

Bochum: Tiedtke, Sturm, Hillemann, Kalinka, Schneider, Drangwitz, Altmann, Henke, Pawlak, Schirmacher, Bühner.

Schiedsrichter: Röder (Düsseldorf).

Zuschauer: 7000.

Tore: 16. Min. 1:0 Vigna, 30. Min. 1:1 Altmann.

Fortuna im Endspurt geschlagen

Preußen Münster - Fortuna Düsseldorf 3:1 (0:1)

Fortuna Düsseldorf spielte einsatzfreudig und kämpfte um jeden Ball. Es reichte trotzdem nicht zu einem Sieg. Die Hintermannschaft verteidigte geschickt. Mauritz und Derwall waren über weite Strecken Herr des Mittelfeldes und fütterten die Fünferreihe mit brauchbaren Vorlagen. Im Sturm war der linke Flügel mit den Gebrüdern Gram-

Nach der Pause war Sodingen zunächst im Angriff. Durch zwei Tore der Westfalen geriet der Vorsprung der Essener noch einmal in Gefahr. Sie dauerte allerdings nur wenige Minuten. Durch einen Alleingang erzielte Rechtsaußen Rahm ein viertes Tor und stellte damit den Essener Sieg sicher. Die rotweiße Mannschaft spielte teilweise in Meister-Schichtform. Sodingen verlor vor allem im Sturm Mangel.

SV Sodingen: Sawitzki, Nowack, Konopczinski, Gerner, Edler, Harpers, Linka, Demski, Blatt, Wenker.

Dortmunds Abwehr nicht fest

Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund 3:1 (1:0)

Es sah in der ersten Viertelstunde auf beiden Seiten recht harmlos aus. Wohl spielte der Borussia-Sturm etwas zwingender, ohne jedoch die Bayer-Deckung auszuschaufeln. Nur einmal hatte Leverkusen Glück, als Sandmann in der 28. Minute den Ball freistehend über die Latte hob. Auf der anderen Seite spielte der Bayerangriff ohne Kraft und Linie, und doch kam in der 32. Minute überraschend das 1:0 durch Schulz, der nach einem Vorstoß von Vervaeke, vor dem Borussia-Deckung stark in Verwirrung. Vor dem Dortmund-Tor spielten sich brenzlige Szenen ab. Zweimal rettete Burgsmüller auf der Torlinie, einmal war Koschmieder Retter in höchster Not. Pech hatte Borussia, als Koschmieder kurz vor dem Halbspitzpfiff verletzt wurde, als er mit seinem Torwart zusammenprallte. Borussia erschien in der zweiten Halbzeit mit veränderter Aufstellung. Sandmann verteidigte und Burgsmüller ging

auf rechtsausen. Bereits in der 47. Minute fiel das 2:0 durch Bering. Leichtsinnes Spiel der Bayerer verhalf den Borussia dann noch zu einem Übergewicht. In der 56. Min. verringerte Burgsmüller auf 2:1. Ein Glück, daß der Bayerer in dieser Drangperiode der Dortmund 'das 3:1 durch Zesar gelang. Damit war Borussia geschlagen, und den Rest der Spielzeit verteidigte sie nur noch, um den Vorsprung nicht größer werden zu lassen. Beste Spieler bei Bayer: Schulz, Flohr, Mutz; bei Borussia: Koschmieder bis zur Verletzung, Schank und Flügel.

Bayer Leverkusen: Mutz, Habets, Kalfhaus, Flohr, Röger, Papenhoff, Vögele, Nußbaum, Schulz, Zesar, Bering.

Borussia Dortmund: Rau, Burgsmüller, Falke, Michalek, Koschmieder, Schank, Sandmann, Peters, Preißler, Luckenbach, Flügel.

Schiedsrichter: Hoffmann (Essen).

Zuschauer: 6000.

Tore: 32. Min. 1:0 Schulz, 47. Min. 2:0 Bering, 56. Min. 2:1 Burgsmüller, 61. Min. 3:1 Zesar.

Fanglo siegte in Monza

Monza. Sieger im Großen Preis von Italien wurde am Sonntag auf der Rennstrecke von Monza der Mercedes-Benz-Spitzenfahrer und Weltmeister Juan Manuel Fangio (Argentinien). Fangio gewann diesen achten und vorletzten Lauf zur Automobil-Weltmeisterschaft 1954 in 2:47:47,8 Stunden = 180,218 km für die 80 Runden (304 km) vor dem Engländer Mike Hawthorn, der mit seinem Ferrari mit einer Runde Rückstand in 2:48:11,0 Stunden auf dem zweiten Platz folgte. Den dritten Platz belegte Maglioli (Italien) mit zwei Runden Rückstand auf seinem Ferrari vor dem deutschen Sportwagenmeister Hans Herrmann, der den zweiten Mercedes-Benz-Wagen mit vier Runden Rückstand auf den vierten Platz brachte.

Borussia nicht überzeugend

M-Gladbach - Westfalia Herne 3:1 (2:1)

Borussia M-Gladbach konnte trotz des Sieges über den Neuling nicht überzeugen. Die Mannschaft wies in der Abwehr, vor allem aber im Lauf, bedenkliche Schwächen auf. Der Sturm, in dem erstmalig wieder Reh eingesetzt war, war auf sich allein angewiesen. Durch den wirbelnden Einsatz von Nienhaus und Jansen reichte es gegen eine harte Herne Abwehr aber doch zu einem Sieg. Die Gäste spielten einen unkomplizierten Fußball und versuchten mit weiten Schlägen aus der Verteidigung heraus zum Erfolg zu kommen. Daß es nicht gelang, war ein Verdienst von Mittelfeldler Dr. Wichelhaus und Torwart Grunert. Bei Herne gefielen Hesse und Overdick.

Borussia M-Gladbach: Grunert, Dohmen, Jedanowski, Schicks, Dr. Wichelhaus, Wuttke, Jansen, Richter, Hecht, Martinielli, Schmidt, Roßbach, Vigna.

Westfalia Herne: Hontke, H. Rappenberg, Wydra, Pyl, Soppard, Grandt.

Schiedsrichter: Schreiber (Eschweiler).

Zuschauer: 10.000.

Tore: 6. Min. 1:0 Jansen, 13. Min. 1:1 Overdick, 15. Min. 2:1 Nienhaus, 70. Min. 3:1 Jansen.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Rotweiß Essen: Herkenrath, Göbel, Schaffner, Jähnel, Wewers, Wientjes, Rahn, Vorderhagen, Grewer, Isacker, Termath. Schiedsrichter: Hüren (Krefeld). Zuschauer: 18.000.

Tore: 18. Minute 0:1 Isacker, 22. Minute 0:2 Grewer, 29. Minute 0:3 Grewer, 55. Minute 1:3 Harpers, 57. 2:3 Wenker, 61. Minute 2:4 Rahn.

Dellbrück vorzeitig müde

1. FC Köln - Dellbrück 4:1 (1:0)

Klarer und überzeugender als erwartet schlug der 1. FC Köln seinen Lokalrivalen. Die Dellbrücker bauten am Schluß stark ab und vermachten von ihren vielgerühmten Stieherqualitäten kein Zeugnis abzulegen. Dellbrück hatte nicht ohne Absicht Frantzen und Quarz auf die rechte Seite gestellt. Sie sollten mit ihrer bekannten Härte und Kompromißlosigkeit den Flügel Schäfer-Stollenwerk an der Entwicklung hindern und lähmen. Die beiden „Preußen“ gingen an ihre schwere Aufgabe mit viel Bravour, ohne sie jedoch lösen zu können.

Köln: Hartenstein, Goffard, Graf, Dörner, Hartmann, Hirsch, Müller, Stelzner, Breuer, Stollenwerk, Schäfer.

Dellbrück: Rennen, Frantzen, Kaiser, Quarz, Schlömer, Meiß, Müller, Hardt, Lorenz, Becker, Schemmerling.

Zuschauer: 25.000.

Schiedsrichter: Häckel (Essen).

Tore: 22. Min. 1:0 Stollenwerk, 47. Min. 1:1 Lorenz, 59. Min. 2:1 Schäfer, 80. Min. 3:1 Müller, 85. Min. 4:1 Müller.

Bayer Leverkusen: Mutz, Habets, Kalfhaus, Flohr, Röger, Papenhoff, Vögele, Nußbaum, Schulz, Zesar, Bering.

Borussia Dortmund: Rau, Burgsmüller, Falke, Michalek, Koschmieder, Schank, Sandmann, Peters, Preißler, Luckenbach, Flügel.

Schiedsrichter: Hoffmann (Essen).

Zuschauer: 6000.

Tore: 32. Min. 1:0 Schulz, 47. Min. 2:0 Bering, 56. Min. 2:1 Burgsmüller, 61. Min. 3:1 Zesar.

Fanglo siegte in Monza

Monza. Sieger im Großen Preis von Italien wurde am Sonntag auf der Rennstrecke von Monza der Mercedes-Benz-Spitzenfahrer und Weltmeister Juan Manuel Fangio (Argentinien). Fangio gewann diesen achten und vorletzten Lauf zur Automobil-Weltmeisterschaft 1954 in 2:47:47,8 Stunden = 180,218 km für die 80 Runden (304 km) vor dem Engländer Mike Hawthorn, der mit seinem Ferrari mit einer Runde Rückstand in 2:48:11,0 Stunden auf dem zweiten Platz folgte. Den dritten Platz belegte Maglioli (Italien) mit zwei Runden Rückstand auf seinem Ferrari vor dem deutschen Sportwagenmeister Hans Herrmann, der den zweiten Mercedes-Benz-Wagen mit vier Runden Rückstand auf den vierten Platz brachte.

Borussia nicht überzeugend

M-Gladbach - Westfalia Herne 3:1 (2:1)

Borussia M-Gladbach konnte trotz des Sieges über den Neuling nicht überzeugen. Die Mannschaft wies in der Abwehr, vor allem aber im Lauf, bedenkliche Schwächen auf. Der Sturm, in dem erstmalig wieder Reh eingesetzt war, war auf sich allein angewiesen. Durch den wirbelnden Einsatz von Nienhaus und Jansen reichte es gegen eine harte Herne Abwehr aber doch zu einem Sieg. Die Gäste spielten einen unkomplizierten Fußball und versuchten mit weiten Schlägen aus der Verteidigung heraus zum Erfolg zu kommen. Daß es nicht gelang, war ein Verdienst von Mittelfeldler Dr. Wichelhaus und Torwart Grunert. Bei Herne gefielen Hesse und Overdick.

Borussia M-Gladbach: Grunert, Dohmen, Jedanowski, Schicks, Dr. Wichelhaus, Wuttke, Jansen, Richter, Hecht, Martinielli, Schmidt, Roßbach, Vigna.

Westfalia Herne: Hontke, H. Rappenberg, Wydra, Pyl, Soppard, Grandt.

Schiedsrichter: Schreiber (Eschweiler).

Zuschauer: 10.000.

Tore: 6. Min. 1:0 Jansen, 13. Min. 1:1 Overdick, 15. Min. 2:1 Nienhaus, 70. Min. 3:1 Jansen.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen

Rotterdam. Weltmeister H. G. Winkler, der am dritten Tag mit Orient als einziger fehlerfreier Reiter im Stechen das Barriern-Springen gewonnen hatte, belegte am 4. Tag des internationalen Rotterdam-Reitturniers im Jagdspringen um den Großen Preis der Stadt Rotterdam mit Alpenjäger den 3. Platz. Im Stechen über 390 Meter mit 8 Hindernissen mußte er sich gegen den Iren Barry und den Engländer Dallas geschlagen geben. Einen weiteren deutschen Sieg gab es durch Helga Köhler, die auf Armalva das Amazonspringen fehlerfrei in 95 Sek. den 1. Platz belegte.

Heinz Neuhaus traf Dan Bucceroni

Essen. Im Boxring des Essener Kleinring auf dem Hof der Mittelschule in Steele trafen sich Europameister Heinz Neuhaus und Dan Bucceroni (USA), die beiden Gegner für den Kampf um den Weltmeistertitel der ersten Klasse am 12. September zum ersten Male. Unter der Assistenz des als Ringrichter stürmisch begrüßten Max Schmeling gab es einen freundlichen Händedruck, aber auf beiden Seiten keineswegs lächelnde Gesichter. Weiterhin im Ring vorgestellt wurde auch der USA-Neger Art Henri, der im Rahmen zu Neuhaus - Bucceroni auf Hugo Salfeld trifft.

H. G. Winkler im Stechen geschlagen



Mit einem schwerer kämpften 4:2-Sieg setzte sich der Vorjahrszweite Rotweiß Essen an die zweite Stelle der Tabelle. Hier klären Wevers und Essens Torhüter Herkenrath vor den angreifenden Sodingern.

Auf einen Blick

1. Liga West

SW Essen - Duisburger SV	0:2
SV Sodingen - Rotweiss Essen	2:4
1. FC Köln - Preußen Delbrück	4:1
Preußen Münster - Fort. Düsseldorf	3:1
Meldorfer SV - FC Schalke 04	2:1
Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund	3:1
Alem. Aachen - VfL Bochum	2:2
Bor. M.-Gladbach - Westfalia Herne	3:1
1. FC Köln	3 3 0 0 10:4 6.0
2. Rotweiss Essen	3 2 1 0 8:3 5.1
3. Preußen Münster	3 2 0 1 10:4 4.2
4. Schwarzweiss Essen	3 2 0 1 6:3 4.2
5. SV Sodingen	3 2 0 1 5:5 4.2
6. Bor. M.-Gladbach	3 2 0 1 7:8 4.2
7. Meldorfer SV	3 2 0 1 4:5 4.2
8. Bayer Leverkusen	3 1 1 1 5:4 3.3
9. VfL Bochum	3 1 1 1 6:6 3.3
10. Alemannia Aachen	3 1 1 1 8:10 3.3
11. Schalke 04	3 1 0 2 9:6 2.4
12. Duisburger SV	3 1 0 2 4:4 2.4
13. Borussia Dortmund	3 1 0 2 7:7 2.4
14. Preußen Delbrück	3 1 0 2 3:6 2.4
15. Fortuna Düsseldorf	3 0 0 3 3:6 0.6
16. Westfalia Herne	3 0 0 3 3:12 0.6

2. Liga West

SpVg Herten - VfB Bottrop	3:1
Wattenscheid 09 - Marl-Hüls	1:1
STV Horst-Emscher - SpV Erkenschwick	3:4
SpVg Katernberg - Hamborn 07	1:1
Rotw. Oberhausen - Rheinfelder SV	5:3
VfL Benrath - Düren 99	2:1

1. Liga Südwest

1. FC Kaiserslautern - S. 05 Saarbrücken	4:1
Ph. Ludwigschafen - Bor. Neunkirchen	1:0
Wormatia Worms - Eintracht Trier	3:0
FK Pirmasens - VfR Kaiserslautern	6:1
1. FC Saarbrücken - SpVg Saarbrücken	2:0
Mainz 05 - Eintracht Kreuznach	4:1
VfR Frankenthal - TuRa Ludwigshafen	2:1
TuS Neudorf - FV Speyer	2:1
1. FC Kaiserslautern	4 4 0 0 22:5 8.0
2. Wormatia Worms	4 3 1 0 16:4 7.1
3. FK Pirmasens	4 3 1 0 19:6 7.1
4. Phönix Ludwigschafen	4 3 0 1 7:3 6.2
5. Borussia Neunkirchen	4 2 1 1 7:3 5.3
6. Mainz 05	4 2 1 1 6:3 5.3
7. 1. FC Saarbrücken	4 2 1 1 7:5 5.3
8. VfR Frankenthal	4 2 0 2 9:10 4.4
9. TuS Neudorf	4 1 1 2 5:7 3.5
10. Saar 05 Saarbrücken	4 0 3 1 5:8 3.5
11. FV Speyer	4 1 0 3 5:9 2.6
12. Eintracht Kreuznach	4 1 1 2 8:16 3.5
13. TuRa Ludwigshafen	4 1 0 3 7:13 2.6
14. Eintracht Trier	4 1 0 3 3:8 2.6
15. VfR Kaiserslautern	4 1 0 3 4:17 2.6
16. SpVg Saarbrücken	4 0 0 4 3:16 0.8

1. Liga Nord

VfL Osnabrück - Göttingen 05	1:1
Arminia Hannover - Bremer SV	2:3
1. Bremerhaven 93	2 2 0 0 5:2 4.0
2. Eintr. Braunschweig	2 1 1 0 4:2 3.1
3. VfL Wolfsburg	2 1 1 0 5:3 3.1
4. Göttingen 05	2 1 0 1 3:2 3.1
5. Werder Bremen	2 1 0 1 5:4 3.1
6. Hamburger SV	2 1 0 1 3:0 2.0
7. FC St. Pauli	2 1 0 1 8:2 2.2
8. Hannover 96	2 1 0 1 4:3 2.2
9. Bremer SV	2 1 0 1 4:4 2.2
10. VfB Oldenburg	2 1 0 1 2:4 2.2
11. Arminia Hannover	2 0 1 1 3:4 1.3
12. Altona 93	2 0 1 1 3:4 1.3
13. Holstein Kiel	2 0 1 1 4:7 1.3
14. VfL Osnabrück	2 0 1 1 1:2 1.3
15. Harburger TB	1 0 0 1 0:7 0.2
16. TSV Eintracht	2 0 0 2 2:6 0.4

1. Liga Süd

Kickers Offenbach - SSV Reutlingen	5:0
Kickers Stuttgart - FC Augsburg	6:3
VfR Mannheim - Eintracht Frankfurt	3:3
Schwaben Augsburg - Schweinfurt 05	0:0
FSV Frankfurt - VfB Stuttgart	5:2
Hessen Kassel - SpVg Fülth	1:1
Karlsruher SC - Bayern München	1:1
1. FC Nürnberg - Jahn Regensburg	7:0
1. Stuttgarter Kickers	3 3 0 0 11:4 6.0
2. VfR Mannheim	3 2 0 0 13:6 5.1
3. FSV Frankfurt	3 2 1 0 7:3 5.1
4. Schwab. Augsburg	3 2 1 0 6:3 5.1
5. 1. FC Nürnberg	3 2 0 1 11:5 4.2
6. SpVg Fülth	3 1 2 0 3:2 4.2
7. Kickers Offenbach	3 1 1 1 6:2 3.3
8. Karlsruher SC	3 1 1 1 10:5 3.3
9. Eintracht Frankfurt	3 1 1 1 4:5 3.3
10. Schweinfurt 05	3 1 1 1 3:8 3.3
11. VfB Stuttgart	3 1 0 2 6:9 2.4
12. SSV Reutlingen	3 1 0 2 5:9 2.4
13. Bayern München	3 0 1 2 4:5 1.5
14. Hessen Kassel	3 0 1 2 2:5 1.5
15. FC Augsburg	3 0 1 2 6:10 1.5
16. Jahn Regensburg	3 0 0 3 2:17 0.6

Handball

Staffel West

Eintr. Hagen - TSG Schalksmühle	11:15
TuS Ferndorf - TuS Holterhausen	12:13
TV Wattenscheid - Hohenlimb.-Oge	8:14
SpVg Gevelsberg - TuS Hattingen	11:14
SpVg Neheim - Friesen 60 Haspe	8:7

Dickhut wieder weit überlegen

Bantz und Gaumann klar geschlagen - Verletzte Assel holt im Neunkampf den Titel

Augsburg. Vor 4000 Zuschauern bei herrlichem Sonnenwetter, ausgereizter Organisation unter Teilnahme von 441 Wettkämpfern in 61 Riegen im Augsburger Rosentstadion brachten die sieben Deutschen Volksturnmeisterschaften in der Entscheidung der insgesamt 22 Einzelmehrkämpfe zwar eine Reihe von Überraschungen, da sich eine Günter Langrock noch Doris Bethe oder Thea Nocke durchsetzen konnten. Im Hauptkampf des Tages aber holte sich Adalbert Dickhut zum fünften Male hintereinander den Titel eines Meisters im Deutschen Zwickkampf, und zwar so überlegen, daß er mit 115,60 Punkten nicht nur weit vor den Konkurrenten blieb, sondern auch in drei leichtathletischen Übungen die beste Leistung erzielte und an den Geräten zweimal die volle Wertung turnte.

Ebenso wie sein schärfster Rivale, Horst Gaumann, der gleich am Anfang zurückfiel, so konnte auch der erstmals in einem Mehrkampf startende Kunstturnmeister Helmut Bantz im Volkstümlichen Neunkampf nicht in die Entscheidung eingreifen, obwohl er nach vier Übungen noch führte. Im Schwimmrennen aber verlor er so stark an Boden, daß er über den fünften Platz nicht hinauskam.

Ein großes Talent

Während Wigo Biffart im Deutschen Sechskampf der Turner, in der Leichtathletik-Asse nicht starteten, mit 495,50 Punkten seinen Titel erfolgreich verteidigte, blieben im Deutschen Neunkampf der Turnerinnen sowohl Thea Nocke als Meisterin 1952 als auch Doris Bethe, Turnfestsiegerin

Haas nur „offizieller“ Sieger

Österreicher Hollaus Schnellster im Feld der 125-ccm-Klasse - H. P. Müller wie erwartet

Hannover. Über hunderttausend motorsportbegeisterte Anhänger umschürten den 4,8 km langen Dreieckslauf in der Hannoverschen Elisenriede, auf dem am Sonntag das 21. internationale Elisenriedenrennen als sechster und letzter Lauf um die deutsche Motorradmeisterschaft 1954 ausgetragen wurde. Von 140 Fahrern, die für dieses Rennen gemeldet hatten, wurden nach den Trainingsläufen am Freitag und Sonnabend etwa 100 zugelassen, unter ihnen die Werksmannschaften von NSU und DKW.

Unmittelbar nach dem Start übernahm die NSU-Werksmannschaft mit Weltmeister 22 Fahrer starken Feldes. Hollaus setzte sich Rupert Hollaus (Österreich), Werner Haas und H. P. Müller an die Spitze des von der zweiten Runde an vor seine Werkskameraden Haas und Müller ließ sich nur in der fünften Runde von Werner Haas, dem Favoriten des Rennens, die Führung nehmen. Das übrige Feld fiel stark zurück und wurde in der zehnten Runde von den NSU-Matadoren überholt. Der Sieger des Vorjahres, Werner Haas, gelang es in der zehnten Runde, seinem schärfsten Konkurrenten, Hollaus, die Führung zu nehmen. Doch in der zwölften Runde mußte er sie wieder an den Österreicher abgeben. Das Rennen steigerte sich zu einem dramatischen Zweikampf zwischen Haas und Hollaus. Dabei fuhr Hollaus mit 124,8 km/h die schnellste Runde. In den letzten drei Runden setzte sich Hollaus endgültig vor Haas. Da er als Österreicher für die Deutsche Meisterschaft nicht gewertet wird, sicherte sich Werner Haas durch seinen zweiten Platz engültig den Titel in der 125-ccm-Klasse.

Ergebnis 125 ccm (20 Runden gleich 96,0 km): 1. R. Hollaus (NSU) 47:27,4 Min. = 121,3 km/h; 2. W. Haas (NSU) 47:27,8 = 121,3 km/h; 3. H. P. Müller (NSU) 48:49,6 = 118,0 km/h.

Eine Überraschung gab es bei Beginn des Rennens der 350-ccm-Klasse, als die DKW-

Werksmaschinen, die bei den Trainingsläufen erstmalig vollverkleidet waren, am Start wieder ohne „Stromliniengehäuse“ erschienen. Das starke NSU-Team startete mit den aufgeböhrten 288-ccm-Rennmaschinen mit Vorklenklung, vom Start weg legten sich die NSU-Werksmannschaft mit Haas, H. P. Müller und Hollaus an die Spitze. Der Trainingsgeschwindigkeit und in der Punktwertung führende DKW-Fahrer Sissi Wünsche lag in den ersten fünf Runden vor dem britischen Weltmeister Ray Amm (Norton) an vierter Stelle. Der Engländer Godwin Roy (Norton) schied bereits in der dritten Runde wegen Motordefekts aus. Wünsche konnte das mörderische Tempo der blauen NSU-Maschinen nicht halten. Die ersten Fahrer wurden bereits in der siebten Runde überholt. In der Verfolgergruppe mit Wünsche und Hohl behauptete Ray Amm seinen Platz und wurde hinter den NSU-Fahrern vierter. Hollaus schied in der 17. Runde aus, während H. P. Müller, der Anwärter auf den Meisterschaftstitel, vor Werner Haas, Ray Amm und Sissi Wünsche die Spitze übernahm. Nach wechselnder Führung siegte H. P. Müller vor Werner Haas und wurde damit deutscher Meister in der 350-ccm-Klasse. Deutscher Meister der Privatfahrer wurde Hans-Günter Jäger auf AJS.

Ergebnis 350 ccm (30 Runden = 144,0 km): 1. H. P. Müller (NSU) 1:03:52,3 = 135,1 km/h.

Klar für Raffelberg und Uhlenhorst

Hockey-Turnier in Duisburg mit internationaler Besetzung

Duisburg. Das Einweihungsturnier des Clubs Raffelberg brachte für die Hockeymannschaften von Uhlenhorst Mülheim, Club Raffelberg und Etuf Essen vor rund 1000 Zuschauern schöne Siege. Der deutsche Meister Uhlenhorst schlug den Racing Club Brüssel mit 2:0 (1:0), Club Raffelberg gewann gegen Harvestehude Hamburg 3:1 (1:0) und Etuf Essen siegte gegen Stade Français Paris mit 5:1 (3:1).

Uhlenhorst Mülheim brauchte nicht voll aufzuspielen, um den Brüsseler Club, der sich wiederum zu sehr auf Einzelaktionen beschränkte, auszuspielen. In verhaltenem Stil kam der Mülheimer Sturm durch Herbert Mohr und Nonn II zu den beiden Treffern. Eines der interessantesten Spiele des Turniers lieferten sich der Gastgeber Raffelberg und Harvestehude Hamburg. Nach hervorragenden Leistungen in der ersten Halbzeit, in der Raffelberg durch Dollheiser I zur 1:0-Führung kam, fielen die Leistungen im zweiten Abschnitt durch Konditionsmangel bedingt, wesentlich ab. Trotzdem erzielten Buschmann und Hidding für Raffelberg noch zwei weitere Tore. Der Treffer für Harvestehude fiel beim Stande von 3:0.

In hervorragender Form präsentierte sich wiederum Etuf Essen. Durch die beiden wendigen Halbstürmer Rasing und Schöring kamen die Essener schon in der ersten Halbzeit zu einer 3:0-Führung. Nach dem Wechsel waren Winters und Tillmann die Torschützen zum 5:1. Stade Français hatte deutliche Konditionsmängel.

Walsum erneut deutscher Meister

Walsum. Die ERSO Walsum verteidigte am Sonntag auf eigener Bahn den Titel eines deutschen Rollhockey-Meisters mit Erfolg. Der erneute Titelgewinn wurde den Walsumern allerdings recht schwer gemacht. Nach einem 2:2 (1:1) Unentschieden gegen die SpVg Herten blieb die Mannschaft aus

dem kleinen Ort am Niederrhein gegen den süddeutschen Meister REV Heilbronn mit 5:3 (2:1) und gegen den deutschen Almeister SSRG Stuttgart mit 5:2 (3:0) erfolgreich. Damit erreichte Walsum 5:1 Punkte. Stuttgart belegte durch 9:2 (5:1) und 3:2 (0:0) über Heilbronn bzw. Herten mit 4:2 Punkten den zweiten Platz. Dritter wurde die SpVg Herten 3:3 Punkte durch ein 7:2 (1:1) über den REV Heilbronn (0:6 Punkte). Die deutsche Jugendmeisterschaft fiel ebenfalls an die ERSO Walsum.

Eintracht Hagen überfahren

Neulinge sorgten für Überraschungen in der Handball-Oberliga

Die Neulinge Schalksmühle und Holterhausen sorgten in der Staffel West für die ersten Sensationen. Beide Mannschaften brachten in fremder Umgebung zwei Almeister zu Fall. Der dritte Almeister, der geschlagen wurde, war Meister Gevelsberg, der in TuS Hattingen seinen Bezirk verlor. Dadurch sind die Rührstädter und alleiniger ungeschlagener Tabellenführer.

Das Spitzentreffen zwischen SpVg Gevelsberg und TuS Hattingen hatte ein großes Echo gefunden. Es gab hier einen Kampf auf Biegen und Brechen. Im Feld waren sich die Mannschaften gleichwertig, nur gab es zwischen den ohnehin Unterschieden, die sich spielerisch auswirkten. So war Schmidt bei Hattingen ganz groß und Stankewitz im Gevelsberger Tor ließ haltbare Bälle passieren. Die Hattinger lagen immer vorn und gewannen schließlich 14:11.

Eintracht Hagen war anscheinend gegen Schalksmühle zu siegessicher. Der Neuling verlor sein Spiel auf den Freiwurfspezialisten von Oden. Dieser Spieler traf dreizehnmal ins Schwarze. Damit war die

2. W. Haas (NSU) 1:03:52,5 = 135,1 km/h; 3. R. Amm (Norton) 1:04:04,9 = 132,8 km/h; 4. Wünsche (DKW) 1:04:47,8 = 132,6 km/h; 5. A. Hohl (DKW) 1:05:31,9 = 130,7 km/h; 6. W. Reichert (NSU), 7. Hofmann (DKW), 8. Ahearn (Norton), 9. Jäger (AJS) (bester Privatfahrer), 10. Kläger (Horex).

Haas wiederholte 250er-Vorjahrsieg

In der 250-ccm-Klasse, in der die „Blauwale“ der NSU-Werke wieder den Ton angaben, baute sich wie beim 350-ccm-Rennen bald die Entscheidung zwischen den Favoriten Werner Haas und H. P. Müller an, die in der Wertungstabelle punktgleich liegen. In der 12. Runde mußte der führende Haas seine Spitzenstellung an den erbittert kämpfenden H. P. Müller abgeben. Auf den ersten acht Plätzen lagen zeitweise sieben NSU-Maschinen. Der Zweikampf zwischen den NSU-Spitzenfahrern erreichte seinen Höhepunkt, als in der 22. Runde Werner Haas erneut an H. P. Müller vorbeizog, während der Dritte, der Privatfahrer Wolfgang Brand (Hannover), seinem ärgsten Verfolger, Walter Reichert, mit einem immer größer werdenden Abstand davonfuhr. In den letzten acht Runden ließ sich Haas die Führung nicht mehr nehmen und wiederholte damit seinen Vorjahrsieg mit einem Rundendurchschnitt von 133,1 km/h. Als bester Privatfahrer fuhr Wolfgang Brand vor dem deutschen Meister Walter Reichert und Fritz Kläger (alle auf NSU) durch das Ziel. Damit haben die NSU-Werke sämtliche Meistertitel in der Klasse 125 ccm, 250 ccm und 350 ccm des Jahres 1954 nach Neckarsulm geholt.

Ergebnisse 250 ccm (30 Runden = 144,0 km): 1. W. Haas, NSU-Rennmax 1:04:56,4 = 133,1 km/h; 2. H. P. Müller, NSU-Rennmax 1:04:56,6 = 133,1 km/h.

Zum Abschluß lieferten die Fahrer der 500-ccm-Klasse einen spannenden Kampf. Weltmeister Ray Amm auf Norton (England), der ebenso wie der Australier Jack Ahearn (Norton) außer Konkurrenz fuhr, schoß vom Start weg dem übrigen Feld davon. In der 18. Runde stoppten die Zeitnehmer bei ihm mit 141,0 km/h eine Rekordrunde. Der erste Deutsche Hans Bartl (BMW) folgte mit 100 m Abstand. Er konnte sich in der elften Runde nach einem Zwischenstopp vor den Engländern setzen, dieser machte ihm aber den ersten Platz sehr bald wieder streitig und beendete von der 15. Runde an unangefochten als überlegener Sieger das Rennen.

15:11-Niederlage der Eintracht besiegelt. Der Sturm war weit von seinem sonstigen Können entfernt.

TuS Ferndorf hatte die Sache sicher leichter vorstellt. Die Elf lag gegen Holterhausen auch fast immer vorne, verstand es aber nicht, den Endspurt der Gäste abzufangen, der zum 13:12-Sieg der Holterhauser führte.

Für eine weitere Überraschung sorgte Hohenlimburg-Oge bei Wattenscheid 09. Die Oeger legten eine 8:2-Halbzeitführung vor, die zum 14:8-Sieg reichte.

Verblissen wurde im Spiel der Neulinge SpVg Neheim und Friesen Haspe gekämpft. Beide Mannschaften standen sich nichts nach, und nur das Glück entschied für den 8:7-Erfolg der Platzherren. Eine Punktteilung wäre gerechter gewesen. Nachdem Neheim eine 5:2-Führung vorlegte, hatte Haspe einen guten Zwischenstopp, der die Elf 6:5 nach vorne brachte. Dadurch hatten sich die Friesen aber verausgabt, so daß Neheim wieder in Führung ging und diese knapp halten konnte.

Trabrennen Recklinghausen

Zeus, 4. Externe, 5. Diener, Sieg 37. Platz 16, 30, 102, 23, 18. Ew. 476.

Galopprennen Düsseldorf-Grafenberg

1. R.: Scheherazade (J. Starosta), 2. Flegel, 3. Silver City, Sieg 13. Platz 14, 23, 17. Ew. 328. 2. R.: 1. Tudor (P. Fuchs), 2. Ostasie, Sieg 30. Platz 14, 13, 20. Ew. 60. 3. R.: 1. Verlost (F. Drechsler), 2. Almeida, 2. Heldenherz, Sieg 32. Platz 18, 10, 10. Ew. Almeida-Heldenherz 60, Heldenherz-Almeida 68. 4. R.: 1. Giovanni (H. Just), 2. Flügelmann, 3. Valentino, Sieg 74. Platz 22, 16, 16. Ew. 606. 5. R.: 1. Artwin (G. Broda), 2. Gigerl, 3. Abraxas, Sieg 139. Platz 37, 33, 80. Ew. 1028. 6. R.: 1. Liebeswälder (G. Schirge), 2. August, 3. Geisterstunde, Sieg 47. Platz 16, 16, 21. Ew. 114. 7. R.: 1. Tamara (E. Wedderin), 2. Langschnebel, 3. Palisander, Sieg 40. Platz 17, 31, 21. Ew. 358.

Pferdetoto: 0 1 2 2 1 2 0 0 2 0 2 2 0.

Trabrennen in M.-Gladbach

1. Rennen: Sachsenspiegel (P. Büchel) vor Alma Spencer und Ironal. Toto: 35:15, 18, 25. Ew. 428. 2. Rennen: Hassia (A. C. van Yperen) vor Christa v. Lauesfeld und Diogenes. Toto: 21:10, 11, 1. Ew. 100. 3. Rennen: Ginz (A. Reiter) vor Alwynore, Eegelard und Senior. Toto: 19:12, 18, 18, 16. Ew. 96. 4. Rennen: Humbert (J. Reiner) vor Lügenanton und Binolein. Toto: 12, 11, 11, 13. Ew. 36. 5. Rennen: Denkmünze (C. Thienen) vor Tarzan, Muskatteller und Edi Spencer. Toto: 36:27, 14, 21. Ew. 516. 6. Rennen: Heinrich (D. W. Höniger) vor Souvenir und Intimus. Toto: 12:11, 19, 14. Ew. 76. 7. Rennen: Adrian (H. W. Röhlen) vor Oskar, Landluft und Racu. Toto: 26:48, 70, 35, 42. Ew. 4327. 8. Rennen: Astrid (A. Steuke) vor Sieger, Harry Roy und Elwynore. Toto: 15:28, 19, 44, 24. Ew. 1084.

Hersperdorf fuhr Rekordzeit

Augsburg. Einen neuen deutschen Rekord im 100-km-Vierermannschaftsfahren mit 2:16:38 Stunden stellte am Sonntag der RC Expres Hersperdorf (Nürnberg) bei der Meisterschaft der bayerischen Amateur-Radsportler auf. Das Rennen wurde unter nahezu idealen Bedingungen bei fast völliger Verkehrs- und Windstille in den frühen Morgenstunden auf der Strecke Augsburg-Schongau-Augsburg ausgefahren. Für den RC Expres fuhr Neuser, Winkelmann, Löw, Weltrowski, Renn und Gömel. Alle sechs Fahrer erreichten das Ziel. Den alten Rekord hielt der deutsche Meister RV Schweinfurt 89 mit 2:19:02 Stunden, der in diesem Rennen mit über drei Minuten Rückstand Zweiter wurde. Ergebnisse: 1. RC Expres Hersperdorf 2:16:38 Stunden, 2. RV Schweinfurt 89 2:19:43, 3. RV Wanderer Augsburg 2:26:30.

100 Richtig getippt

1. VfR Mannheim - Eintr. Frankfurt	3:1 0
2. Meidericher SV - Schalke 04	2:1 1
3. FSV Frankfurt - VfB Stuttgart	5:2 1
4. Bayer Leverkusen - Bor. Dortmund	3:1 1
5. 1. FC Nürnberg - Jahn Regensburg	7:0 1
6. Pr. Münster - Fort. Düsseldorf	3:1 1
7. Schw. Augsburg - Schweinfurt 05	0:0 0
8. SV Sodingen - Rotw. Essen	2:4 2
9. Stuttg. Kickers - BC Augsburg	6:3 1
10. Schwarzw. Essen - Duisburger SV	0:2 2
11. Frankenthal - TuRa Ludwigshafen	2:1 1
12. Wormatia Worms - Eintr. Trier	3:0 1
13. 1. FC Köln - Preußen Delbrück	4:1 1
14. Hessen Kassel - SpVg Fülth	1:1 0

Nord-Süd-Block: 1 1 2 0 0 2 0 1 0 1 0 1 1 1

Wettchein für den 12. September

1. Schalke 04 - Preußen Münster	
2. Eintracht Frankfurt - 1. FC Nürnberg	
3. TuRa Ludwigshafen - 1. FC Saarbrücken	
4. VfL Bochum - Schwarzweiss Essen	
5. Jahn Regensburg - Kickers Offenbach	
6. Westfalia Herne - 1. FC Köln	
7. FV Speyer - FK Pirmasens	
8. VfB Stuttgart - Karlsruher SC	
9. Duisburger SV - Bayer Leverkusen	
10. Eintracht Trier - TuS Neudorf	
11. BC Augsburg - VfR Mannheim	
12. Preußen Delbrück - Meidericher SV	
13. Rotweiss Essen - Alemannia Aachen	
14. SSV Reutlingen - Kickers Stuttgart	

Gruppe 1 (Ost)

Vikt. Mennighüffen - Bünde 08	1:1
Arm. Bielefeld - Arminia Gütersloh	1:0
Fichte Bielefeld - Paderborn 08	0:3
SV Brakel - VfB Bielefeld	4:2
SpVg Beckum - TSV Detmold	4:2
SG Rheda - SV Brackwede	0:0
Teutonia Lippstadt - Geske	1:1
1. Arminia Bielefeld	4 3 1 0 8:1 7:1
2. Arminia Gütersloh	4 3 0 1 7:2 6:2
3. Bünde 08	4 3 1 2 0 4:1 4:2
4. Fichte Geske	3 1 2 0 3:6 4:2
5. SpVg Beckum	3 1 2 0 9:7 4:2
6. SV Brakel	4 2 0 2 9:10 4:4
7. Vikt. Mennighüffen	4 1 2 1 7:12 4:4
8. SpVg Brackwede	3 1 1 1 7:5 3:3
9. Paderborn 08	3 1 1 1 6:5 3:3
10. Bor. Lippstadt	4 1 1 2 6:7 3:5
11. TSV Detmold	3 0 2 1 6:8 2:4
12. VfB Bielefeld	2 1 0 1 7:4 2:2
13. SG Rheda	3 0 2 1 1:6 2:4
14. Teutonia Lippstadt	2 0 1 1 1:2 1:3
15. Union Herford	2 0 1 1 2:4 1:3
16. Fichte Bielefeld	3 0 0 3 1:9 0:6

Gruppe 2 (Süd)

Jahn Werdohl - VfL Klafeld	1:0
Niederscheid - SV Brilon	0:2
SpVg Neheim - SpVg Holterhausen	5:2
Eirnghausen - Hütten 09	3:1
Lüdenscheid 08 - Lüdenscheid-Höh	1:3
Menden 09 - RSV Eiserfeld	6:0
SpVg Siegen - Letmathe 98	2:0
1. Lüdenscheid-Höh	4 4 0 0 10:5 8:0
2. Menden 09	4 3 1 0 12:2 7:1
3. SpVg Siegen	4 3 0 1 12:5 6:2
4. Hütten 09	4 2 1 1 15:9 5:3
5. Letmathe 98	3 1 1 1 5:5 3:3
6. Jahn Werdohl	3 1 1 1 3:6 3:3
7. VfL Klafeld	4 1 1 2 6:6 3:5
8. SuS Niederscheiden	4 1 1 2 10:12 3:5
9. SpVg Neheim	4 1 1 2 7:9 3:5
10. SV Brilon	4 1 1 2 4:13 3:5
11. Lüdenscheid 08	3 0 2 1 4:7 2:4
12. Eiserfeld	3 0 2 1 1:7 2:4
13. Eirnghausen	3 1 0 2 6:7 2:4
14. Holterhausen	3 0 0 3 7:19 0:6

Olpe ohne Verlustpunkte an der Spitze

Erster Punkt für Oberveischede — Meggen verlor knapp in Hemer

Mit Ausnahme der Spielvereinigung Olpe rangieren sämtliche Mannschaften der Tabelle mit Verlustpunkten. Die Olper hatten zwar nicht den Mumm der Vorsonntage, aber immerhin konnten zwei Punkte gesichert werden, die die Tabellenführung bedeuteten. Oberveischede holte den ersten Punkt und rückte damit vom Tabellenende weg, das jetzt von Meggen und zwei anderen Leidensgenossen gebildet wird. Ueberraschend kommen die Ergebnisse aus Iserlohn (Niederlage auf eigenem Platz) und Grüne, die dem FC Fröndenberg remis boten.

Hartes Kreuzbergspiel

Mit einem Eckverhältnis von 8:3 ist die deutliche Überlegenheit der Olper am besten gekennzeichnet. Beide Mannschaften begannen zunächst zügig und mit dem festen Willen, für sich die Punkte einzuheimsen. Die Platzherren hatten in der 15. Minute Glück, daß Erfolge der Gäste verhindert werden konnten. Nach einem Foul an Beyer erzielte Niklas nach dem fälligen direkten Freistoß das 1:0. Danach lag die gesamte Elf der Olper dauernd im Angriff. Bis zum Seitenwechsel hatte eine einwandfreie Führung der Gastgeber erzielt werden können. In der 50. Minute 1:1 durch den RA aus einem Gedränge heraus. Olpe mußte dann auf Necke verzichten, der des Feldes verwiesen wurde (Beleidigung des Schiedsrichters?). 15 Minuten später mußte der HL von Grünwald auf Geheiß des Schiedsrichters den Platz verlassen, weil er gegenüber Seidel tätlich wurde, an dem dieser nicht ganz schuldlos war. In der 73. Minute endlich der verdiente Siegtreffer durch Niklas auf Vorlage von Beyer. Die Olper Mannschaft erreichte nicht die gewohnte Form. Schuld daran war wahrscheinlich der harte und nicht immer faire Einsatz der Gäste. Der Schiedsrichter manchmal unsicher.

Meggen Torwart sehr gut

Meggen hatte im Auswärtsspiel gegen Hemer eine schwierige Aufgabe zu lösen, die aber beinahe erfolgreich gelöst worden wäre, wenn nach dem 2:2 die Mannschaft nicht mit voller Deckung gespielt hätte, denn der Gastgeber wäre

bei einer Offensive nach dem zweiten Tor vollkommen aus dem Konzept geraten. So verteidigte Meggen und gab damit dem Gegner Gelegenheit, sofort wieder die Initiative zu übernehmen, die er bis zum Schluß nicht wieder abgab. Beinahe wäre dieses schiefe Gelingen, aber eine Seitvorlage an den Meggener Stürmer auf einsamen Posten blieb zum Glück des Gastgebers in der Hinterrangschicht hängen. In der 8. Minute Handelfer 1:0, 15 Minuten später durch den LA (Kopfball) 2:0. Meggen hatte in der 50. und 53. Minute gute Momente, die auch erfolgreich ausgenutzt wurden, so daß der Ex-Landesligist sichtlich erschüttert war, was aber eben von dem VfB nicht ausgenutzt wurde. Der Gleichstand konnte gegen den agilen Sturm des Gegners nicht gehalten werden, der in der 70. Minute den Siegtreffer erzielte. Unter Schiedsrichter Heidemann ein faires Spiel.

Oberveischede mit Einsatz

Oberveischede holte sich in Meinerzhagen einen Punktegewinn, der recht glücklich und in erster Linie dem guten Einsatz der gesamten Mannschaft zu verdanken war. Die erste halbe Stunde gehörte dem Gastgeber, der in der 10. Minute mit einem Foulelfmeter durch MST Ostermann in Führung ging. Nach einer Verletzung des HL Schön, der bis zur Pause beim RSV nicht mehr mitmachte, bekam Oberveischede leichtes Oberwasser und markierte auch in der 31. Minute den Ausgleich. Nach der Pause wirkte Schön wieder mit (war aber nur Statist). Die Torangelegenheiten waren wieder eindeutig bei Meinerzhagen, die aber nur noch einen Treffer, wiederum durch Ostermann, erzielten. Ausgleich in der 80. Minute. Was die Gastgeber in technischer Hinsicht voraus hatten, machte Oberveischede nach der 30. Spielminute durch hervorragenden Einsatz bei fairem Spiel wieder wett. Die gute Schiedsrichterleistung ist besonders hervorzuheben.

Staffel 15 — Siegerland

Weidenau	3	2	1	0	6:3	5:1
Hilchenbach	2	2	0	0	3:1	4:0
Altenseelbach	2	2	0	0	6:4	4:0
VfR Siegen	3	1	2	0	15:4	4:2
Mudersbach	3	2	0	1	11:10	4:2
Erndtebrück	2	1	1	0	8:5	3:1
Dr.-Tiefenbach	3	1	1	1	8:7	3:3
Elsern	3	1	1	1	7:8	3:3
Netphen	3	1	1	1	4:3	3:3
Feudingen	3	1	0	2	6:7	2:4
Langenau	3	1	0	2	5:7	2:4
Eintr. Siegen	3	0	2	1	2:4	2:4
Hünshorn	3	1	0	2	5:17	2:4
K.-Marienborn	3	0	1	2	2:5	1:5
Altenhof	3	0	0	3	4:7	0:6

In der Siegerlandstaffel hat sich Rot-Weiß Hünshorn ein wenig salzt mit Sieg gegen Dreis-Tiefenbach. Altenhof war nicht so glücklich und mußte wiederum eine Niederlage einstecken, die das

Ergebnisse vom 5. September

Siegerlandstaffel

RW Hünshorn — SG Dr.-Tiefenbach	2:1
VfB Weidenau — FC Altenhof	3:2
TuS Eisern — TuS K.-Marienborn	2:1
VfR Siegen — Eintracht Siegen	1:1
SV Netphen — SpV 08 Langenau	2:3
TuS Hilchenbach — TuS Feudingen	2:1
TuS Erndtebrück — Germ. Mudersbach	5:2

Sauerlandstaffel

Hemer 08 — VfB Meggen	3:2
SpVg Olpe — TuS Grünwald	2:1
RSV Meinerzhagen — SpV O'Veischede	2:2
SG Grüne — FC Fröndenberg	2:2
TuS Iserlohn — SV Plettenberg	1:2
SpVg Finnentrop — SV Nachrodt	6:4
VfB Altena — Alem. Menden	1:3

I. Kreisklasse

SV Hillmike — FSV Gerlingen	2:0
II. Kreisklasse — Gruppe A	
SV Lichterlinghausen — SV Ottingen	4:1
FC Altenhof R — TuS Drolshagen R	6:1
Spfr. Biggetal — SpV 04 Attendorn R	5:1
SV Hützemert — RW Hünshorn R	2:5
SC Listerhohl — SpVg Olpe R	4:1
TuS Drolshagen — SpV O'Veischede R	9:0
VfL Heinsberg — TuS Halberbrach	2:2

(Ergebnis v. 29. August)

Schluslicht bedeutet. Weidenau führt jetzt die Tabelle an vor Hilchenbach und Altenseelbach, die einzigen Mannschaften ohne Verlustpunkte. Auch hier Überraschungen: Mudersbach verlor in Netphen 3:2. Die Ortsrivalen in Siegen trennten sich unentschieden.

Hünshorn siegte 2:1

Die Rot-Weißen holten sich gegen einen unnötig hart und unfair spielenden Gegner (besonders die zweite Halbzeit war gespickt von Hinterhältigkeiten der Siegerländer) die ersten Punkte. HR Halbe sorgte für das 1:0. Ausgleich der Gäste nach vielen verpaßten Torchancen der Rot-Weißen kurz vor Halbzeit. In der zweiten Halbzeit in etwa ausgeglichen mit besseren Torchancen der Gastgeber, die durch MST H. Rasche in der 65. Minute den Gewinn der beiden Punkte sicherten.

Altenhof knapp 2:3

Altenhof kam an einer knappen Niederlage gegen Weidenau nicht vorbei, obwohl sich die Mannschaft in kämpferischer Hinsicht viele Sympathien erwarb. Das unkomplizierte Spiel mit langen Vorlagen war dem Gastgeber nicht angenehm. Ihr Spiel verzettelte sich zunächst im Mittelfeld und erst nachdem Altenhof nach einem Erfolg ins lange Eck in Führung ging, wurde die Mannschaft auf aktiv umgestellt. Dies machte sich im zweiten Durchgang zum Vorteil bemerkbar. Rahn II verwandelte einen Handelfer und Heck sowie nochmal Rahn II erhöhten auf 3:1. Großen Beifall fand der weiterhin unermüdete Einsatz der FCer, deren Einsatz sich auch noch einmal zahlenmäßig lohnen sollte. Nach einem direkten Freistoß hart an der 16-m-

Die Festlichkeiten am Wochenende

Überall schönster harmonischer Verlauf bei gutem Wetter

Kreis Olpe. Der vergangene Samstag und Sonntag brachte bei herrlichem Wetter im Kreisgebiet wieder verschiedene Veranstaltungen, die zum Teil nach alter Tradition fällig waren oder bei dem, wie beim Fest der Feuerwehr in Maumke, ein Jubiläum Pate stand.

25jähriges in Maumke

Am Samstag begannen um 19 Uhr die Feierlichkeiten in Maumke, wo zu Ehren des 25jährigen Bestehens der Feuerwehr das diesjährige Kreistest der Feuerwehren stattfand, mit der Gefallenenfeier am Ehrenmal. Selten hat ein Fest eine so würdige Ausgestaltung des Gedenkens unserer teuren Gefallenen erfahren. Nach einem Choral und dem Lied vom guten Kameraden ging es geschlossen zur Festhalle, wo das Konzert des Musikzuges der Freiw. Feuerwehr Olpe unter K. Kreitschmer begeisterte Beifallsstürme hervorrief. Zuvor hatte Karl Mertens im Auftrage des Amtes alle Anwesenden begrüßt. — Am Sonntag war der Festzug der Höhepunkt. Hieran nahmen Abordnungen der Wehren des ganzen Kreises Olpe teil, darunter auch die Musikkapellen und Spielmannszüge. Morgens nach einem Ständchen bei der Geistlichkeit war Platzkonzert und anschließend die Tagung der Brandmeister unter Vorsitz von Kreisbrandmeister H. Heller, Olpe. Abends Konzert und Tanz bis zu später Stunde.

Das Gänseköppen

Auf der Höhe nach Bühen hatte sich viel Volk aus dem Ort und der Umgebung eingefunden, die wieder einmal frohe und stimmungsvolle Stunden beim Bühnener Gänseköppen erlebten. Das Wetter war dazu angetan, recht gute Laune bei lustigen Spielen aufkommen zu lassen, so daß die Bühnener Reiter mit ihrem Fest auch in diesem Jahre zufrieden sein können. Einer der

Linie wurde ein Eckball erzwungen, der mit Kopfball verwandelt werden konnte. Beide Mannschaften lieferten sich eine sportlich vorbildliche Auseinandersetzung.

Gerlingen verlor in Hillmike

Es klingt unwahrscheinlich, daß der FSV in Hillmike bei einem Eckenvorteil von 9:1 doch noch die Punkte lassen mußte. Das lag daran, daß die ausgezeichnete Hinterrangschicht der Gastgeber nicht zu überwinden war. RL Klein (74. Minute) und HR Strauß (76. Minute) sorgten dafür, daß der Nachbar im Nachteil blieb. Ansonsten ein laues Sommerspiel.

Spiel auf neuem Platz

Drolshagens erste Garnitur markierte im ersten Spiel auf dem erweiterten Platz gegen die Reserve aus Oberveischede einen klaren Erfolg, der besonders in der zweiten Halbzeit mit sechs Toren sichergestellt wurde. Im ersten Durchgang leisteten die jungen Gäste beträchtlichen Widerstand (0:3).

Höhepunkte war der Festzug mit dem Anbringen der Erntekrone im Festzelt.

Und auf dem Uemmerich?

Daß hier die Olper das nachholten, was an den verregneten Schützenfesttagen versäumt wurde, war bei dem Sommertag im September etwas Selbstverständliches. Munter knallten die Büchsen und mancher Preis konnte verteilt werden. Zwischendurch sorgte die Saßmicker Kapelle unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Becker für gekonnte Unterhaltungsmusik. Auch für den Nachwuchs der Schützenbrüder wurde gesorgt. Am Spätnachmittag kamen dann die Tanzlustigen zu ihrem Vergnügen. Es ging noch munter zu auf dem Uemmerich und es soll sehr spät geworden sein für einige Unentwegte.

(Ueber den Verlauf der Veranstaltungen werden wir noch näher berichten. D. Schr.)

Drei Tote — zwei Verletzte

Gleierbrück. Am Samstag, gegen 19.30 Uhr, kam es in Gleierbrück zu einem folgenschweren Verkehrsunfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Außerdem gab es noch zwei Verletzte. Eine Beiwagenmaschine (BMW) fuhr in voller Fahrt gegen einen Eisenzaun. Hierbei wurden der Fahrer, der Sozius und seine im Beiwagen sitzende Ehefrau gegen den Zaun geschleudert. Zwei Personen waren auf der Stelle tot, während die dritte im Krankenhaus verstarb. Es handelt sich um den 30jährigen Bergmann Alfred Reuter, der die Maschine fuhr, aus Halberbrach, und das Ehepaar Hermann Hubschmid. Durch diesen Unglücksfall wurde noch ein zweiter ausgelöst. Ein überholendes Motorrad prallte mit der Seitenwagenmaschine zusammen. Fahrer und Sozius wurden verletzt.

Schachclub auch in Olpe

Olpe. Am vergangenen Dienstag wurde von Freunden des königlichen Spiels im Gasthof „Zum Rathaus“ ein Schachclub gegründet. Der Verein trägt den Namen „Schachfreunde Olpe“. Er hat bereits 16 Mitglieder. Die Spielabende finden regelmäßig jeden Dienstagabend im Gasthof „Zum Rathaus“ statt. Es wäre wünschenswert, wenn noch mehrere Interessenten, vor allem auch Jugendliche, dem Schachclub beitreten würden. Die Spiele um die Vereinsmeisterschaft haben bereits begonnen.

Doch Bezirksklasse

Attendorn. Durch den Rücktritt des TTC Eisfeld stieg TTC „Tornado“ Attendorn nun doch in die Bezirksklasse auf. So werden die Attendorner Tischtennisfreunde Gelegenheit haben, gute auswärtige Mannschaften in der Hansestadt spielen zu sehen. Der erste Kampf gegen den TV Neunkirchen findet am Sonntag, dem 12. September, in der Schützenhalle statt.

Die rein pflanzlichen **Getten-Drops** machen schlank und führen ab...
...wirken günstig auf die Tätigkeit von Leber, Galle, Magen und Darm — DM 2.75

Leerzimmer

(evtl. möbliert) 18 qm, mit fl. Wasser und Heizung in Stadtmitte Olpe sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 1001 an Sauerländisches Volksblatt Olpe.

Grabplatten

schw., m. 23kar. Goldinschr.
Neuvergoldung
älterer Inschriften

Schilder

in Emaille, Metall und Glas
Karl Stein — Olpe i. W.
Vellmickestraße 46

Bis 400 DM im Jahr
einfach geschenkt!

Auf Ihre Sparteilräge, mit denen Sie sich den Anspruch auf ein billiges Darlehen für ein eigenes Heim sichern, bekommen Sie eine Wohnungsbau-prämie von 25-35% (bis 400 DM im Jahr) oder weitgehende Steuervergünstigung. Wenn Sie vor dem 30.9. mit dem Bausparen beginnen, haben Sie bei uns zeitliche Vorteile. Nehmen Sie diese Chance wahr und lassen Sie sich kostenlos beraten.



Bausparkasse
GdF Wüstenrot
gGmbH, Ludwigswig/Württ.
Bezirksvertreter

Paul Neu
OLPE Biggestr. 27
Telefon 1305

Ordentliche, ehrliche Frau oder Fräulein

zur Urlaubsvertretung für 3 Wochen in Geschäftshaus gesucht. Wohnung im Hause. Bewerbungen unter Nr. 1002 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Bargeld durch Versteig. Ihres Kfz. dch. Autogroßversteigerung. Dortmund, Evinger Str. 363 (Bundesstr. 44 Dtm.-Lünen). Tel. 940 14.

Rasier Dich ohne Qual
feucht oder trocken mit
Punktal



Reisedienst
Kraftverkehr Olpe AG
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 Ruf Olpe 236
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Unsere Sauerland - Rundfahrten

Halbtagesfahrten

Dienstag, den 7. September
Olpe, Bilstein, Ahausersee, Attendorn, Listertalsperre
Mittwoch, den 8. September
Olpe, Welschen Ennest, Ahausersee, Attendorn, Listertalsperre
Abfahrt jeweils ab Olpe („Kölner Hof“) 12.45 Uhr
Fahrpreis DM 4,— für Erwachsene, DM 2,— für Kinder

Ganztagesfahrt

Donnerstag, den 9. September
Olpe, Attendorn, Bilstein, Altenhundem, Hochsauerland
Abfahrt ab Olpe („Kölner Hof“) 8 Uhr, Attendorn (Marktplatz) 8.40 Uhr, Bilstein 9.20 Uhr
Fahrpreis ab Olpe DM 7.50, Attendorn DM 7.00
Bilstein DM 6.50. Kinder die Hälfte
Anmeldungen und Kartenvorverkauf bei unseren Vorverkaufsstellen. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt über unsere Sauerland-Rundfahrten!

Hotel Goldener Hirsch Krombach

Ich habe das Hotel Goldener Hirsch in Krombach übernommen und würde mich freuen, auch Sie begrüßen zu dürfen.

Friedrich Dornseifer

Unsere Schalter werden am
8. September um 10.30 Uhr
wegen des Betriebsausfluges geschlossen.
Städtische Sparkasse Olpe

Familien-Drucksachen

wie Geburts-Anzeigen
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Dankkarten aller Art
Trauerkarten
Trauerbriefe und
Totenzettel

fertigt schnellstens in bekannter, guter Ausführung an

Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg Olpe

Das leistungsfähige Haus für moderne DRUCKARBEITEN

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.



Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute abend 8.45 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josef Schröder

Berta geb. Bött

Mitglied des III. Ordens

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von fast 68 Jahren.

Wir empfehlen die Seele unserer lieben Verstorbenen dem hl. Opfer der Priester am Altare und der frommen Fürbitte der Gläubigen.

In tiefer Trauer:

Josef Schröder sen.
Josef Schröder jun. und Frau Anni geb. Dorn
Alfons Schröder und Frau Lisbeth geb. Sodemann
Paul Köster und Frau Gertrud geb. Schröder
und 7 Enkelkinder

Olpe i. W. und Coburg, den 4. September 1954

Das Seelenamt ist am Mittwoch, dem 8. September 1954, um 8 Uhr in der St. Martinus-Pfarrkirche; anschließend die Beerdigung vom Sterbehause, Kortemickestraße 16, aus.

Montag und Dienstag wird um 19 Uhr in der Kapelle des Mutterhauses für die liebe Verstorbene gebetet.

Trauerspenden

in erstklassigen Ausführungen bei mäßigen Preisen liefert

Gärtnerei Gerbermann

Olpe, Westfälische Straße 77

Fernsprecher 294

Auch Vermittlung nach auswärts

MARGARINE EDEKA-SONNE

aus dem Hause der Bäcker